

Pon Jd 170(36,51-100)

Rep. 13

Einzelpreis 15 Pfennig

# Volksstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernspr. b. Nacht: für Inserate Nr. 6296, für die Redaktion Nr. 6267, für den Verlag und die Druckerei Nr. 6265. — Postzeitung: 2 Pfennig. — Seite 110. — Bezugspreis: Vom 1. bis 15. März 1.00 Mark, Absterb. 0.80 Mark.

Anzeigensätze in Goldpfennigen: Die Spaltenbreite 27 Millimeter breit. Nonparelleset. Drück 20 Pfennig. Spaltenbreite 30 Millimeter breit. Familienanzeigen und Stellenangebote 12 Pfennig. Anzeigen über 30 Pfennig. Die dreifache Spaltenbreite 30 Millimeter breit. Restzahlung Drück 100 Pfennig. Anzeigen über 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar, geteilt durch 4,20.) Der werbliche Rabatt wird herabgesetzt, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Planverschriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 51.

Magdeburg, Sonntag den 1. März 1925.

36. Jahrgang.

## Reichspräsident Ebert.

### Der Politiker und Staatsmann.

Wb. Berlin, 28. Februar. Der Reichspräsident ist heute vormittag 10¼ Uhr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, sanft entschlafen. Am Sterbelager weilten Frau Ebert, ihre Kinder und ihr Schwiegersohn, Doktor Zänke, sowie Staatssekretär Dr. Meißner.

Ein Großer ist von uns gegangen und uns war er mehr. Ein Mann hat die Augen geschlossen, der mit weitem Blicke Weltgeschichte und Menschenwürden umfaßte und der tief in den Grund der Zusammenhänge schaute. Ein Aufrechter hat uns verlassen, der sich nicht beugte vor äußerer Macht, der unverbrüchlich, zäh und fest sein Ziel verfolgte und zu seiner Ueberzeugung stand. Ein Großer ist von uns gegangen und uns war er mehr.

Denn er gehörte zu uns mit all seinen Tugenden, mit seinem Können, seinem Wirken, mit all seinem Wollen. Er war ein Kind der aus jeder Sörigkeit befreiten deutschen Arbeiterbewegung. Aus ihr schöpfte er seine geistige Nahrung, mit ihr wuchs er und zum Danke für die Erfolge, die er ihr verschaffte, hob sie ihn auf ihre Parolen Schultern und trug ihn allseitig in das höchste Amt, das die deutsche Republik zu vergeben hat. Der ehemalige Sattlergefelle hat als Staatshof des Deutschen Reiches den letzten Atemzug getan.

Sie standen in steter Wechselwirkung, die deutsche Sozialdemokratie und Fritz Ebert. Sie gab ihm und er zahlte ihr zurück mit seinen Leistungen, seiner Einsicht, mit seiner wachsenden kritischen Befähigung. In den ersten Jahren war kein Unterschied zwischen dem Jüngling, der sich in das Weben der selbständigen Arbeiterbewegung hineintastete, und den vielen Tausenden Namenloser, die damals und heute das gleiche tun. Aber bald hob sich Fritz Ebert heraus aus der Masse und er wurde herausgehoben. Denn die politisch erweckten Arbeiter haben einen scharfen Blick für die annoch schlummernden Keime in ihren Kameraden und geben ihnen gern und schnell Gelegenheit, sich zum Nutzen der Gemeinschaft zu entfalten, sichtbar zu werden und zu wachsen.

In jungen Jahren stieg auf diese Weise Ebert auf der Sprossenleiter des freien Arbeiters empor. Von dem bescheidenen Zahlstellenleiter seiner Gewerkschaft zum lokalen Redakteur und Arbeitersekretär, der als Stadtverordneter seine frisch gewonnenen sozialen Kenntnisse und Erfahrungen kommunal verwenden kann. Der Blick schärft und weitet sich, das gesetgeberische Geschick wird offenbar, das organisatorische Können auch weitern Kreisen eklatant.

Da erfolgt der große Sprung. Er wird in den Vorstand der deutschen Sozialdemokratie berufen, er wird nach einigen Jahren ihr Leiter. Gleichzeitig erfolgt die Wahl in den Reichstag. Fritz Ebert wird die Gelegenheit gegeben, seine Flügel

zu entfalten, zu zeigen, was in ihm steckt, was er zu leisten vermag.

Er hat gehalten, was die Parteitage und seine Wähler sich von ihm versprochen. Er bewies ihnen, daß er ein geborner Politiker war, daß er in hohem Grade das erste Erfordernis besaß, das hierzu nötig ist: den Tatsachensinn. Er sah, was um ihn herum war, er sah seinen Weg und er suchte die Mittel, um seinem Ziele näher zu kommen, wenn er es nicht auf den ersten Anstoß erreichen konnte. Er überschätzte nie die Kraft seiner eignen Partei und unterschätzte nie die Zahl wie die Macht seiner Gegner. Sein politischer Tatsachensinn bewahrte ihn vor jeder phantastischen Zielsetzung und befähigte ihn zu gleicher Zeit, den Erfolg, den er für erreichbar hielt, um so fester und beharrlicher zu erstreben.

So war Ebert ein Mann der Tat, ohne im Aktivismus sich zu verlieren. Entscheidung durch die Tat zu suchen, blieb immer sein letztes Mittel; vorher

kamen für ihn bewegliche Verhandlungen. Und hierin war er ein Meister des Ausgleichs und des Verbindens. Die gegebene Situation überblickte er im Nu, dem Wechsel der Situationen folgte er blickgleich und ebenso schnell hatte er jeweils eine Brücke geschlagen, die von den Kontrahenten beschritten werden konnte. Diese hohe Gabe des Politikers hat sich in den parlamentarischen Wechselfällen oft glänzend erwiesen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion war gewohnt, mit absolutem Vertrauen ihrem Führer nachzublicken, wenn er zu interparlamentarischen Verhandlungen entjandt wurde. Sie wußte, daß Ebert jeder wechselnden Situation gewachsen war und daß er herausholte, was überhaupt zu erreichen war.

Seine überragende Führerrolle prägte sich besonders aus, wenn die Ereignisse sich überstürzten. In den kritischen Tagen vor Kriegsausbruch verlor Ebert nie seinen klaren Blick, seine scharfe Urteilskraft und seine eiserne Ruhe. Gut vier Jahre später flammerten sich an ihn, den Mann mit dem untrüglichen Tatsachensinn, die letzten Männer des kaiserlichen Regimes und in seine Hände legte am 9. November 1918 der letzte kaiserliche Reichskanzler die schwere Bürde eines Amtes, das von der Revolution wenige Stunden später hinweggefegt wurde. Von derselben Stunde an stand derselbe Ebert als Volksbeauftragter neben Scheidemann und Landberg an der Spitze der deutschen Revolution und setzte nun all seine Kraft ein, um Volk und Land vor dem Untergang im Chaos zu bewahren und die demokratische Republik aus dem Zusammenbruch zu retten.

Wochenlang schwebten die Beauftragten der Sozialdemokratie täglich in Todesgefahr, aber sie wankten und wichen nicht. Und unter ihnen war Ebert wie immer der kühle überlegene taktische Kopf, der in der Brandung der entfesselten Mächte nie den Boden unter den Füßen und nie das Ziel aus den Augen verlor. Der gesammelten Kraft der Partei gelang es mit diesem Kapitän auf der Kommandobrücke, die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung durchzuführen und das erste Parlament der Republik in Weimar zusammenzutreten zu lassen. In die Hände dieser Volksvertretung legten Ebert und seine Kollegen ihre Macht zurück mit dem Ergebnis, daß der Sozialdemokrat Fritz Ebert von diesem Parlament zum Präsidenten der jungen deutschen Republik gewählt wurde.

Den parlamentarischen Kämpfen war er hinfert persönlich entriekt, die Öffentlichkeit hörte nicht mehr täglich von ihm, sein Mühen und Wirken wurde dadurch aber nicht geringer. Einem besiegten Lande, das dauernd getreten und gedemütigt wird, als Staatshof vorzustehen, erfordert feinen Takt, jübiles Verständnis für die Gegner und scharfes Erfassen der Welt-



*Der Reichspräsident Friedrich Ebert starb am 28. Febr. 1925.*



## Die Jahre in der Heimat.

Wollte wie ihrer Verbindungen, erfordert die große Summe all der Eigenschaften, die den Staatsmann auszeichnen. Je länger, je mehr hat der „Sattlergeselle“ bewiesen, daß er auch diese gewaltigen Aufgaben bewältigen konnte. In den Jahren seiner Präsidentschaft ist Deutschland ständig am Rande des Abgrundes entlang geglitten und nie hat das Bange seinen höchsten Beamteten gepackt, immer hat er genützt, Mittel der Rettung ausfindig zu machen oder Verhandlungen anzuknüpfen selbst dann, wenn alles rettungslos verfahren schien. Dabei hat er sich vor den ausländischen Begnern, die wahrlich scharf genug aufmerken, nie eine deutsche Blöße gegeben, hat er nie ein Wort gesprochen, das falsch ausgelegt oder irgendwie anstoßen konnte. Mit dem reinen Takte, der aus seiner Persönlichkeit und aus seiner humanitären demokratisch-sozialistischen Weltanschauung erwuchs, hat er zu seinem Teile viele ausländische Elemente zur Sympathie für das junge deutsche Staatswesen befehrt, die jenseitigen Elemente, die dem kaiserlichen Deutschland in unaussprechlichem demokratischem Hass gegenüberstanden. Mit der geschickten Hand, die er hatte, mit dem glücklichen Worte, das er sprach, ist Ebert ein Mehrer der deutschen Republik geworden wie keiner neben oder unter ihm.

Aus diesem Grunde heftete sich die monarchistische Mente an seine Fersen und umhüllte ihn um so bissiger, je höher seine Wertung stieg. Unter vier Augen sprachen die deutsch-nationalen und volksparteilichen Parlamentarier mit höchster Achtung und mit tiefem Respekt von dem Können, dem Wissen, dem Geschick und dem Takte des Reichspräsidenten; in den Versammlungen und in der Presse benutzten sie aber die demokratische Freiheit, um den „Sattlergesellen“ zu verunglimpfen, ihn zu verdächtigen, zu verfolgen und in der Wertung ihrer Anhänger herabzusetzen. Sie haben mit Recht in Ebert die feste Säule der Republik und der Demokratie; mochan, es galt, sie zu unterminieren und zu stürzen. Für diesen Zweck haben sie kein Mittel verschmäht und wäre es moralisch noch so verwerflich. Jahrelang ist der Reichspräsident das Ziel ihrer hämischen persönlichen und sachlichen Angriffe gewesen. Sie haben sich Lumpen gekauft, um durch deren Weindick an Gerichtsstelle Steine gegen den Gefährlichen werfen zu lassen. Sie haben die Untersuchungsansprüche benutzt, um nicht nur das amtliche, sondern auch das private Leben des ersten Repräsentanten der deutschen Republik durchwühlen zu lassen.

Und mit welchem Ergebnis? In der letzten Sitzung des Untersuchungsausschusses des Reichstags erhob sich nach Schluss der umfangreichen Beweisaufnahme der greise Zentrumsführer Spaan und erklärte mit bewegter Stimme, daß an dem Reichspräsidenten kein Matel hängengeblieben, daß er als Beamter wie als Mensch aus der Untersuchung rein und unberührt hervorgegangen sei; im Namen der Gerechtigkeit fühle er sich gedrungen, dieses Resultat öffentlich festzustellen. Die deutsch-nationalen und volksparteilichen Ankläger sahen geduckt da, es froh so etwas wie Scham über ihr Gewissen, aber die deutsch-nationale und volksparteiliche Presse unterschlug die Erklärung des Zentrumsführers. Ihre Leser sollen nicht erfahren, wie rein Fritz Ebert dasteht und wie heftig seine Verfolger sich erweisen haben.

Nun ist er still geworden und kann sich nicht mehr wehren. Die Angriffe werden deswegen nicht aufhören. Nach einigen Tagen der Pause werden Verleumdungen auf neue ausgestreut werden und sein Andenken anzutasten versuchen. Denn der Kampf gegen die Republik wird erst recht entbrannt, nun der erste Führer der Republikaner gefallen ist. Dann aber werden wir Sozialdemokraten, alle Republikaner sich erheben und Zeugnis ablegen für den Toten, sein Wirken, und für die Ideale, denen er gedient und die auch die unsern sind. Das Banner steht, wenn der Mann auch fällt! Millionen stehen bereit, das Banner zu verteidigen, das ihrem Träger entfallen; die Reichskammerlage in Magdeburg haben das bewiesen. Eine der letzten Amtshandlungen Eberts war die Unterzeichnung der Dankbezüge, die er an die Bundesleitung schickte als Antwort auf das Freigeld, das sie im Namen ihrer gewaltigen Organisation dem republikanischen Reichspräsidenten telegraphisch ausgesprochen hatte.

Zuallererst haben wir Sozialdemokraten zu dem Verstorbenen und seinem Werke. Er war unser in all den Jahrzehnten, die in Kampf und Sieg verfloßen sind. Wir fühlten mit ihm wie er mit uns. Er war unsere Hoffnung und unser Stolz. Er war der Reiter einer, ein guter Mensch und ein kluger taktischer Kämpfer, ein trefflicher Organisator und ein unermüdet Wegbereiter zum hohen Ziele des Sozialismus, der Demokratie.

Die Sozialdemokratie senkt ihre roten und schwarzroten Fahnen an der Bahre Fritz Eberts. Ein Großer ist von uns gegangen. Doch uns war er mehr...

### Sein Lebensgang.

Fritz Ebert wurde am 4. Februar 1871 in Heidelberg als Sohn eines Schneidemeisters geboren, besuchte die Volksschule seines Heimatortes und lernte dann das Sattlergewerbe.

Nach Beendigung der Lehrzeit trieb es den Jüngling in die Fremde. Karlsruhe, Würzburg, Mannheim sind die ersten Stationen. In dieser letzten Industri- und Handelsstadt kommt Fritz Ebert mit der sozialdemokratischen Bewegung in Berührung, kehrt sich ihr an und wird bald ein ihrer tüchtigsten Mitarbeiter.

Nach mancherlei Kreuz- und Querfahrten, nach Magdeburg aller Art landet er in Bremen. Hier folgt er seinen Fuß und von hier aus beginnt sein Aufstieg. Er wird, nachdem er 1891 kurze Zeit „Selbständige“ war, Vorsitzender des Gewerkschaftsvereins, später lokaler Redakteur des Parteiorgans, 1900 Arbeitersekretär, Bürgerkämmerling und schließlich Delegierter zu den Parteitagungen. 1907 wurde er in den Parteivorstand gewählt. Ebertfeld-Bremen landete ihn in den Reichstag.

In der Sitzung der deutschen Nationalversammlung wurde er am 11. Februar 1919 zum Reichspräsidenten gewählt. Zum Reichstag wurde 1922 eine Volkskammer als zum 31. Juni dieses Jahres fertiggestellt.

Aus Westdeutschland stammen die besten Köpfe der deutschen Sozialdemokratie: Marx, Engels, Bebel. Das ist nur natürlich; die Rheinprovinz ist wirtschaftlich dem übrigen Deutschland immer voraus gewesen. Dazu kommt die Nähe Frankreichs, dessen politische und soziale Ideen hierher unmittelbar überspringen und von einem keltisch-romanischen Vorkolonisten in der Bevölkerung in der Aufnahme begünstigt werden. Nach dem Volksstamm, der an den Ufern des Rheins und seiner Zuflüsse wohnt, den Franken, hat sogar das westliche Nachbarland Frankreich, das „Frankenreich“, seinen Namen bekommen. In der Südwesende des fränkischen Gebiets, in der Hauptstadt der ehemaligen Kurpfalz, ist der erste Präsident der deutschen Republik geboren. Die Pfälzer, durch diplomatische Willkür in einen linksrheinischen bayerischen und einen rechtsrheinischen bairischen Bestandteil auseinandergerissen, sind von jeher ein bewegliches, leicht erregbares Volk gewesen. Die Ereignisse von 1848 und 1849 hatten bei ihnen einen besser vorbereiteten Boden gefunden als vielleicht irgendwo sonst im Reich. In der bayerischen Pfalz, auf dem Hambacher Fest im Jahre 1832, war zum erstenmal klar und unmissverständlich die Forderung der Volkssouveränität, eines einzigen deutschen Volkshaats auf demokratischer Grundlage ausgesprochen worden. Ausgewanderte Hugenotten und Niederländer, die von den pfälzischen Kurfürsten in der Rheinebene, namentlich in dem 1720 gegründeten Mannheimerheim, angesiedelt worden waren, bildeten den Gärungstoff im Volks, das bei dem Nehen des Großgrundbesitzes auch im Kleinbauernstand von revolutionären Ideen leicht zu erhitzen war. Es ist durchaus kein Zufall, daß seit den Bauernkriegen des ausgehenden Mittelalters, dem Bundschuh zumal, die deutschen Revolutionen immer von dieser Südwesende des Reiches ausgegangen sind. Man hat hier die Preußen vielleicht weniger aus Partikularismus wie in Bayern und Sachsen als aus politischer Opposition heraus geholt. Militarismus, Bureaucratie — überhaupt jede Art von Bevormundung, hat man auf Grund demokratischer Empfindens abgelehnt. Die Revolutionen von 1848 und 1849 zumal sind auch im Bürgerum unendlich viel populärer geblieben als nördlich des Main.

In solcher Atmosphäre wuchs der Schneidemeister Fritz Ebert auf, der wenige Wochen nach der Kaiserproklamation in Versailles, im Februar 1871 das Licht der Welt erblickte. Der Vater war Kartholik, die Mutter, eine Edmüder Bauerntochter, Protestantin. Das führte aber nicht im mindesten den ehelichen Frieden. Das ist der Segen der süddeutschen Demokratie, daß man dort nicht allein politisch, sondern auch religiös duldsamer ist. Es gibt keine konfessionellen Schulen und keine konfessionellen Friedhöfe. So knapp es in der Familie Ebert in der Heidelberger Pfaffenstraße hergehen mochte — die Familie bestand bei möglichem Verdienst aus acht Köpfen! —, die Kinder hatten doch ihre Freunde. Und war es auch nur, daß sie nach altgermanischer Sitte am Sonntag Lütare in langem Zuge mit buntdruckenden Stöcken durch die Straßen der Stadt zogen und die Straßgruppe verbrennen helfen durften, die den Winter darstellte, wobei sie die Verse sangen:

Es trüb, ist trüb, ist trüb,  
Der Sommerdag ist da,  
Hei wieser Ruhr,  
Da immer wider do(r)!

In dieser von grüner Bergen umgebenen Stadt am Ufer eines blühenden, spiegelnden Flusses und im Schutze des köstlichen Renaissancelöbels, das dunkelrot aus den Wäldern emporragt, als hätte höher schöner anzuschauen als in seiner Nüchternheit, inmitten irdendischen Hebermut und weintrauber Feinheitsstimmung, kann seine Neugierde gedeihen. Fritz Ebert, als Junge zu festen Streichen aufgelegt und stets unter den sogenannten „Kadaverdeinemern“ zu finden, hat Leichtgläubigkeit und gesunde Optimismus mit der Muttermilch, aber auch mit der Linder Luft seiner waldumrahmten Heimatstadt, eingeatmet. Das hinderte ihn aber nicht, mit unermüdetem Eifer an der eignen Ausbildung zu arbeiten. Anständig und flink, lernte er von den Ausgehern einer Buchhandlung in der Nachbarschaft, mit Bierden und Wagen umzugehen — viele Jahre später hat er im Dienste der Partei von dieser Fähigkeit Gebrauch gemacht. Nachdem er die dürftigen Volksschulkenntnisse sich angeeignet hat, besuchte er noch zwei Jahre die gewerbliche Fortbildungsschule und die katholische Christenlehre. Seine Lehrer werden auf ihn aufmerksam, suchten ihn für das Baujahr, ja für den geistlichen Beruf zu gewinnen; umsonst, der Vater hat die Mittel für das Studium nicht übrig. Auf seine Faust eignet sich der „Friedel“, wie ihn die wohlwollenden Nachbarn nennen, demnächst in Geschichte, Naturwissenschaften, Volkswirtschaft an und macht seiner Herkunft aus der arbeitsreichen Hainershäuserstadt damit mehr Ehre als viele der geschönteigten und aufgepusteten Bourgeoischützen, die sich die zum Examen notwendigen Kenntnisse auf Kosten des väterlichen Gehalts mit Ach und Krach aneigneten und noch aneignen.

Die Jahre der Wanderjahre haben ihn dann aus der Romantik des Kadavels herausgeführt. In Mannheim, wo dank dem unermüdeten Wirken des Stadtrats Dreßbach die Arbeiterbewegung mächtig in Fluß geraten ist, wird der junge Wanderschlager durch einen Verwandten seines Vaters ihr zugeführt. Sein weiterer Weg weist ihn nach Norddeutschland: nach Hannover, nach Bremen, schließlich nach Berlin. Es liegt eine innere Notwendigkeit dieser Auswanderung zugrunde: der Norden hat die Befruchtung mit jüdisch-demokratischem Geiste dringend gebraucht, und am allerdringendsten dann, als die Gewaltthaten ihr Volk ras- und hilflos zurückließen. Da wußte man die Köpfe aus Baden zu schämen, da fügten sie mit einem Mal an Wert. Die demokratische Welt hätte einen Ludwig Haas, aber auch einen Konstantin Lehrenbach und Joseph Birck und aus dem schwäbischen Nachbarreich einen Erzberger nach Berlin. Die Arbeiterbewegung aber fand einen Mann, der in der milderen und toleranteren jüdischen Atmosphäre aufgewachsen war, und deshalb zur Verständigung der Gegensätze in dem bisher auseinandergerissenen deutschen Bundesstaat besonders geeignet, erst recht nötig in dem Augenblick, als sie zur Föhrung der Staatsgeschäfte berufen wurde. Aus diesem Grunde berief man an die Spitze der neuen Regierung den besten Sohn der Pfalz, Fritz Ebert.

### Als Redakteur.

Die Aufgabe der Tagespresse wurden dem jungen Ebert durch seine Betätigung in der Redaktionskommission der „Bremer Bürgerzeitung“ nähergeführt. Die Beschwerden, die gegen die lokale Presse erhoben wurden, gingen durch die Hand der Redaktionskommission. Diese Beschwerden führten häufig zu langwierigen Diskussionen in den Redaktionskommissionen; aber aus den Diskussionen erhielt ein gewedter Kopf wie Ebert sehr wertvolle politische Anregungen.

Von großer Bedeutung für die geistige Fortentwicklung Eberts wurde dessen Betätigung in der lokalen Redaktion der „Bremer Bürgerzeitung“.

Im Beginn der neunziger Jahre des verfloßenen Jahrhunderts gab eine deutsche Arbeiterzeitung nicht über den persönlichen und sachlichen Ararat, der damals jeder einflussreichen bürgerlichen Zeitung zur Verfügung stand. Ein solches betätigter Redakteur fehlte den Redaktionen der Arbeiterzeitungen der Provinz fast vollständig. Gewedte Arbeiter trugen sich mit den Arbeiterzeitungen Nachrichten zu.

Diese Nachrichten waren in der Gast des Arbeitslebens schnell auf das Papier geworfen. Die freiwilligen Mitarbeiter der Arbeiterpresse konnten die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten nicht nachprüfen.

Die flüchtigen Aufzeichnungen von Arbeitern wurden nun von den Lokalredaktionen zu Notizen, Berichten und Aufsätzen verarbeitet. Diese redaktionelle Tätigkeit erforderte eine angelegte kritische Arbeit, denn oft wüteten sich die Gefühle der Empörung und Erbitterung in den Aufzeichnungen der Arbeiter hemmungslos aus, die ihre sozialen Konflikte mit staatlichen und bürgerlichen Gewalten zu Papier gebracht hatten. Man lernte aus den Berichten oft nicht die Wirklichkeit kennen, sondern nur die Leidenschaften, die diese Wirklichkeit in den Seelen der Arbeiter erzeugt hatte.

In der redaktionellen Verarbeitung der Einsendungen der Arbeiter erwies sich nun Ebert als guter Seelenkennner. Er hatte tief in die sozial erregten Seelen der Arbeiter hineingeblickt, und er kannte gut die massenpsychologischen Kräfte, die häufig Wahrheit in Dichtung wandelten. Neben der Lokalredaktion wurde ihm nach die Berichterstattung für den Gerichtsenteil der „Bremer Bürgerzeitung“ aufgegeben. Eine unerhöpliche Belehrung über Menschen und Dinge floß ihm aus dieser Tätigkeit zu.

In der Lokalredaktion der „Bremer Bürgerzeitung“ hat Ebert ein Jahr lang in blutiger Schweißarbeit gestanden. Er erhielt für seine aufreibende Tätigkeit 25 Mark wöchentlich. Ein Entgelt, das die mit Arbeitergroßen geschaffenen kleinen Provinzblätter mit Mühe und Not für ihre Redakteure anlegen konnten. Der Arbeiterredakteur hatte am Beginn der neunziger Jahre des verfloßenen Jahrhunderts immer noch schwere persönliche Opfer zu bringen, wenn er sein verantwortliches Amt übernahm.

In Bremen half Fritz Ebert noch nebenher in der Expedition der Zeitung. Er stand in der Nacht zwischen 2 und 1/3 Uhr auf, begab sich zur Expedition und übermittelte den Zeitungsträgerinnen die „Bremer Bürgerzeitung“ zum Ausbringen in die Häuser der Abonnenten.

### Der Agitator.

„Die Masse will politisch und sozial über sich hinausgehrt werden“, so laßt Fritz Ebert seine Aufgabe als Agitator auf. Selbst unablässig tätig, will er politisch schaffende Kräfte in den Massen entbinden. Als Form eines emporsührenden Massenwillens folgt er den Fußspuren der großen Meister der deutschen Arbeiterbewegung, der Bebel, Auer, Grillenberger, Vollmar usw. Er wird ein erfolgreicher Agitator.

In Bremen legt Fritz Ebert Quaderstein auf Quaderstein zur Fundamentierung eines neuen Deutschlands. Die moderne Demokratie findet in ihm einen der wirksamsten und erfolgreichsten Förderer. Er hilft die reaktionäre Strömung niederzukämpfen, die von Wilhelm 2. dirigiert, mit Umsturz- und Zuchthausgesetzen der modernen Arbeitermassenbewegung drohte. Ebert arbeitet an der Befestigung der industriellen Demokratie durch unablässige Werbearbeit für die deutsche Gewerkschaftsbewegung, und er leiht seine kräftig zugreifende Hand der Genossenschaftsbewegung.

Das neue demokratische Deutschland steigt auf dem Rücken einer gewaltigen politischen und wirtschaftlichen Massenbewegung empor. Diese Bewegung hat den auf allen Lebensgebieten tätigen Arbeiterführer geschaffen. Eine Demokratisierungsarbeit größten Stils breitet sich vor unsern Augen aus, wenn wir die moderne Arbeiterbewegung in allen ihren Ausstrahlungen verfolgen.

Durch ihr neues unächtiges Führerum, dessen vollendeter Typus Fritz Ebert war, wurde die soziale Demokratie aus einer Partei der Wahlpropaganda, die nur in den Zeiten der Aufregung der Reichstagswahl in eine nähere Berührung mit den Volksmassen trat, zu einer tief im Volke wurzelnden Institution. Diese Partei webte mit dem Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts in allen wichtigen politischen und wirtschaftlichen Körperschaften Deutschlands. Dieser sich allseitig auswirkende Geist der Partei kündete die sichere Umwandlung Deutschlands in ein freies demokratisches Gemeinwesen an.

### Ebert und die Jugendbewegung.

An der Schwelle der proletarischen Jugendbewegung stand ein sehr ernstes soziales Ereignis. Im Frühling 1904 fand man im Grunewald bei Berlin die durch blutige Striemen verunstaltete Leiche eines Lehrlings, der sich durch Selbstmord vor den grausamen Züchtigungen eines brutalen Meisters gerettet hatte. Der Tod jenes Unglücklichen wirkte wahrhaft aufrüttelnd auf die proletarische Jugend Berlins. Im Herbst 1904 schlossen sich Lehrlinge zum „Verein der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter Berlins“ zusammen. Gar manches Spottwort fiel wohl über den Verein der „Säuglinge“, aber der Verein blühte auf — trotz strenger Eingriffe der Polizei in sein junges Leben.

Die Jugend hatte sich also auf die eignen Füße gestellt, hatte eigene Abwehrmaßnahmen gegen ihre wirtschaftliche Ausbeutung geschaffen und wirksame Einrichtungen zu ihrer Bildung und politischen Aufklärung gegründet. Da bekamen sich die Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei auf ihre Verpflichtungen gegenüber der ernst ringenden Jugend. Am 13. September 1908 trat in Mirnberg der sozialdemokratische Parteitag zusammen, der zu der Frage der Arbeiterjugendbewegung Stellung nehmen sollte. Die leitenden Köpfe der Partei waren sich darüber einig, daß man die Jugendlichen nicht von oben schulmeisterlich dürfe, sondern ihnen den nötigen Spielraum für ihre eigene Bewegung, für die Verwaltung ihrer eignen Angelegenheiten lassen müsse. Alte und Junge sollten gemeinsam die Jugendbewegung fördern. Der Parteivorstandende Haase fand auf dem Parteitag überall Verständnis, als er den Satz aussprach: „Nur Persönlichkeiten, die nach in die jugendliche Seele zu verlesen vermögen, die liebevoll mit den Jugendlichen zusammen



# Merhand Unterschiede.

## Dstjude und Junker.

In diesen Tagen verhandeln im Preussischen Landtag gleichzeitig zwei Untersuchungsausschüsse. Zu dem einen ist stets ein großes Presseangebot erschienen, im Zuhörerraum drängt sich Kopf an Kopf. Im andern maniert ein einsamer Berichterstatter die „Öffentlichkeit“. Natürlich: denn der erste Ausschuss behandelt den Senfationsfall Warmat. Aber im andern Ausschuss ist „nur“ von der Landespfandbriefanstalt die Rede. Welcher Leser der Rechts- und General-Anzeiger-Presse hat schon einmal die Namen des Geheimrats Nehring, der Junker v. Bizewit, v. Eydorf, v. Karlowitz und v. Karstädt gehört?

Nach dem sachlichen Inhalt der Verhandlungen müßte freilich das öffentliche Interesse ein umgekehrtes sein. Aber man interessiert die Transaktionen eines adeligen Schieberkonjunktiums? Nüchterne Geschäfte liegen dem großen Publikum nicht. Da hat die Rechtspresse, die ihren Leserkreis kennt,

### den Fall Warmat ganz anders aufgezogen.

Erst mit Klatsch und Tratsch, mit Familienintimitäten, persönlichen Freundschaften, mit Speisen- und Getränkezetteln. Erst, da diese Dinge nicht mehr genügend ziehen, wirft man das berühmte „Licht der Öffentlichkeit“ auf Tänzerinnenbeine und Spitzenhörschen. So wird's gemacht, das zieht! Davon kann ein gläubiges Speisepublikum gar nicht genug bekommen, und wenn die Hirne erst mit erotischem Parfüm umnebelt sind, dann werden sie auch die tollsten Behauptungen über geschäftliche Dinge nicht mehr nachkontrollieren.

Ein Abbild dieser Sensationsmacherei bot der Warmat-Ausschuss in den letzten Tagen. Die Tänzerinnenbeine sind zwar noch nicht dran. Aber seit 4 Wochen ist von der Seebehandlung und ihrer Kreditgebarung überhaupt nicht mehr die Rede, sondern der Ausschuss beschäftigt sich allein mit

### einer verantwortungslosen Klatschfabrikation

wichtigster Persönlichkeiten. Eine Woche Verhandlungszeit benötigte der famose Kriminalkommissar Klinghammer, der mit pathetischer Stimme Behauptung auf Behauptung aufstellte, die er dann selber, als andre Zeugen Stück für Stück seiner Aussage widerlegten, als „kriminallistische Kombinationen“ preisgab.

Nach diesem Ueber-Sherlock-Holmes trat Herr Davidohn auf und verbreitete sich gleichfalls mit großer Wichtigkeit über „Korruption“. Freilich wollte er selbst nichts wissen, sondern alles durch Herrn Baumeister gehört haben. Baumeister konnte aber als Zeuge nur erklären, in der Sache Warmat überhaupt nichts zu wissen! Dann sollte eine ehemalige Schreibmaschinistin aus dem Bureau des Reichspräsidenten vernichtende Dinge über Ebert bekunden, aber, siehe da, auch diese Zeugin mußte nichts.

Nun verhandelte der Ausschuss wieder eine Woche lang über die

### Wohnungsangelegenheiten

Warmat und Kutischer. Als ob die Betreffenden die Kredite nicht bekommen hätten, wenn sie statt in Wohnungen im Hotel Adlon domiziliert hätten! Auch diese unendlich breit-

getretene Sache zerfloß in nichts. Nicht der geringste Vorwurf konnte gegen die sozialdemokratischen Stadträte Girsch und Wukli aufrechterhalten werden. Als einziges Ergebnis blieb ein unglaublich tendenziöser Bericht, den ein nationalistischer Beamter des Oberpräsidiums über die Wohnungsangelegenheit Henry Warmat verfaßt hat. Für die Animosität dieses Berichts nur ein Beispiel: Henry Warmat hat für vier überschüssige Wohnräume 8000 Mark Abstand zahlen müssen, also 2000 Mark pro Zimmer. Der Bericht des Oberpräsidiums bezeichnend das als viel zu niedrig. Durch den Charlottenburger Bauart Threde wurde festgestellt, daß die allgemeine Taxe 500 bis 1000 Mark für einen Wohnraum war, die höchste sonst gezahlte Abfindung betrug 1350 Mark für einen Wohnraum. Henry

Warmat hat also bedeutend mehr zahlen müssen als irgendetwas anderer! So eine Korruption der Sozialdemokraten!

Als Kronzeugen gegen die Beamten des dem Genossen Girsch unterstehenden Charlottenburger Wohnungsamts hatte man sich den Expedienten Thieme vertrieben, der vor den Beauftragten des Oberpräsidiums eine etwas ungünstige Aussage gemacht hatte. Thieme widerrief vor dem Ausschuss seine Aussage und erklärte, daß ihm diese in der unerhörtesten Weise von dem vernehmenden Oberregierungsrat Krüger abgepreßt worden sei!

Was aber wurde erst an den gleichen Tagen in dem Ausschuss über die Kreditgebarung der Landespfandbriefanstalt festgestellt? O nichts, nur Kleinigkeiten! Nur die Kleinigkeit, daß der Leiter der Landespfandbriefanstalt, Geheimrat Nehring — ein preussischer Beamter des „alten, guten Schlages“ —, in zugestanden sachungs-widriger Weise zum Schaden der von ihm verwalteten Anstalt dem Schieberkonjunktium v. Bizewit und

Abelsgenossen 5 Millionen Mark zugeschanzt

hat für Säuferpekulationen! Nur die Kleinigkeit, daß zu diesem Zweck ein Scheingeschäft mit der Stettiner Sparkasse abgeschlossen wurde! Nur die Kleinigkeit, daß Geheimrat Nehring den Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Ministerialrat Conge, über dieses Scheingeschäft in einem amtlichen Bericht gröblich getäuscht hat! Nur die Kleinigkeit, daß der preussische Staat bereits mit 2 Millionen hat einbringen müssen, um die Landespfandbriefanstalt vor dem Zusammenbruch zu bewahren! Nur die Kleinigkeit, daß dieses an Terrainspekulanten gegebene Geld bestimmungsgemäß der Kleinsiedlung und dem Kleinwohnungsbau hätte dienen sollen! Nur die Kleinigkeit, daß Nehring 275 000 Mark an Bizewit gegen den Einspruch des Direktors Vorbaum ausgezahlt hat!

Geheimrat Nehring — und mit ihm natürlich die Rechtspresse — tröstet sich damit, daß bei ruhiger und lang-samer Abwicklung das Geld der Landespfandbriefanstalt zum größten Teil gerettet werden könnte. Das hätte im Falle Warmat — wahrscheinlich mit sehr viel größerem Rechte — behauptet werden können. Aber

### im Falle Warmat griff der Staatsanwalt

mit einem noch nicht dagewesenen Kraftaufwand zu, verhaftete die gesamten Konzernleiter, darunter eine ganze

Anzahl Personen, die inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußten. Die Rechtspresse tat mit ihrem Standalgeschrei ein übriges, um den Konzern zu vernichten, und niemand machte sich irgendwelche Bedenken darüber, daß mit diesem Vorgehen die als Kreditdeckung vorhandenen sehr beträchtlichen Konzernwerte natürlich ganz erheblich vermindert wurden.

Im Falle der Hypothekbank hat sich bis heute kein Staatsanwalt

weder um den Geheimrat Nehring, noch um die ehrenwerten Junker v. Bizewit, v. Eydorf, v. Karlowitz und von Karlowitz gekümmert. Es handelt sich ja hier um preussische Junker, die öffentliche Gelder perspektuliert haben, nicht um Ostjuden, um Angehörige der Feudal-Aristokratie und des alten Beamtentums, und nicht um Leute, die persönliche Beziehungen zur Sozialdemokratie hatten.

Wo ist der Staatsanwalt, der sich um die famosen Geschäfte des Junkers und Bankdirektors Viktor von Rakowski, Sozials des Millionendefraudanten Wolpe, und seine Beziehungen zu dem

### deutschnationalen Minister v. Schlieben

kümmert? Im Falle Warmat hat die Staatsanwaltschaft einen krassen Betrug darin erblickt, daß ein Aktienpaket der Preussischen Hypothekbank mit 2 Millionen bewertet und als Pfand für eine Schuld von 1 Million gegeben worden war, das nach Ansicht der Staatsanwaltschaft nur 600 000 Mark wert sein sollte. Dieses Aktienpaket ist jetzt, trotz der Entwertung durch den aufgeführten Skandal, für 2,4 Millionen Mark verkauft worden, nachdem vor dem Skandal ein Angebot auf 3 Millionen abgelehnt worden war.

Auch andres scheint die Staatsanwaltschaft nicht zu interessieren: daß Schlieben für einen Kredit der Bank des Rakowski in Höhe von 500 000 Mark die Reichs-garantie übernommen hat, wobei als Dedung dieser halben Million ein Grundstück in Ahlbeck diente, dessen Kaufpreis — nach dem eignen Briefe Schliebens vom 29. März 1924 — sage und schreibe 600 Goldmark betragen hatte und das überdies noch mit einer Hypothek von 5400 Mark vorbelastet, also praktisch gänzlich wertlos war.

Es gibt also allerhand Unterschiede, und nur die Staatsanwaltschaft als „objektive Behörde der Welt“ bemerkt von ihnen nichts. —

## 30 000 Mark für eine Londoner Reise.

Die Untersuchung des Landtagsausschusses über die Preussische Landespfandbriefanstalt hat zuletzt Material zutage gefördert, das die Geschäftsgebarung dieses Instituts noch viel bedenklicher erscheinen läßt als die Staatsbankgeschäfte mit den Kutischer und Warmat.

Es stellt sich heraus, daß hier nicht nur, wie in der Staatsbank, riskante und volkswirtschaftlich unerwünschte Geschäfte mit Staatsgeldern vorgenommen wurden, sondern daß hier die deutschnationalen Leiter eines staatlichen Kreditinstituts die Organisation und die Gelder eines Staatsinstituts dazu mißbraucht haben, um einigen altpreussischen Adligen in irregulärer Weise aus der Geldverlegenheit zu helfen.

## Kleines Feuilleton.

### Die Reise gegen Gott.

Zunächst eine Gewissensfrage: Sind dem für die Auswahl dieses Dramas verantwortlichen Herrn keine Bedenken aufgeflogen, als er den Titel las? „Die Reise gegen“ — das klingt schon recht böse. Man rede sich nur nicht mit mittelalterlichen Sprachgewohnheiten heraus: wenn wir „gegen“ lesen, denken wir als moderne Menschen an etwas Feindseliges. Dazu aber paßt die Vorstellung der Reise ganz und gar nicht. Vielleicht hat sich Herr Wolf Landner, als er diesen Titel fand, etwas besonders dabei gedacht, etwa: „nehmen wir eine Heberchrist mit zwei Bedeutungen, das ist tiefinnig.“ Unser Bedarf an Tiefinnig ist für lange hinaus gedeckt, und solange sich unsere unsfähigen Theaterdichter das Denken nicht abgewöhnen, ist es eine Zumutung, ins Schauspiel zu gehen.

Da steht zweitens — was den obengenannten Herrn erst recht hätte stutzig machen müssen, wenn er schon gegen Sprachfanden aufgefallen ist — „Gott“. Auf der Bühne ist eine Schamlosigkeit eingegriffen, die bald nicht mehr ertragen werden kann. Nachdem der Symbolismus zusehends geritten war, schwangen sich diese Purzeln auf die Religion. In jedem Akte auf ein paarmal Gottes Name hervorgehoben werden, der einem wirklich religiösen Menschen heilig sein müßte. Es ist vielleicht weniger aufrichtig, Joten aufzujagen als den Namen Gottes so zu mißbrauchen, wobei wir durchaus nicht an Kirche und Konfession zu denken brauchen. Aber natürlich, das kränkelnde Publikum schließt auch ohne Widerspruch die greulichen Blasphemien unserer jüngsten Dramatiker. „Der Clown Gottes“ — das mochte eben noch hingehen, trotzdem sich auch eine geschnad-kollere Bezeichnung hätte finden lassen; aber jetzt bei der „Reise gegen Gott“ greift unser Gefühl.

Das religiöse nicht allein, auch das ästhetische und das moralische. Das Nachwerk ist stilistisch unsicher, es pendelt zwischen Naturalismus und Expressionismus ängstlich hin und wider. In einer gehobenen, bisweilen sogar zu Verjen entartenden Sprache werden neben pathetischen, aber schon hundertmal und viel schöner ausgedrückten Weisheiten ganz gewöhnliche Dinge wie Finanz- und Wirtschaftspragen erörtert. Die moderne Salonkonversation mit Fremdwörtern wie „Sentiments“, erhebt plötzlich ihr scheußliches Haupt, umgekehrt reden ostpreussische Köttersleute vom „Tod, der auch auf andern Wegen kommt“, und vom „Schicksal des Weibes“. Dieser Unglücksdramatiker Landner hat vom Expressionismus wirklich nur die Fehler sich angeeignet: das strotzende Tempo, den Dialog, in dem die Menschen stets aneinander vorbeireden.

Die Inhaltsangabe ist in diesem Falle wirklich schon eine Kritik: Ein junger Maler mit Ueberfluß an Reden will weg von zu Hause, trotzdem es ihm eigentlich gar nicht schlecht geht. Er malt seine Mutter, wütet plötzlich gegen sich, zeigt das Bild von der Staffelei herunter und trampelt darauf herum, bis der Theaterkauf nur so herumwirft. Er gehört nämlich

zu jener Sorte von „Künstlern“, die meinen, die Welt sei um ihretwillen, nicht sie um der Welt willen da. Geniesfakten — was hast du, großer Goethe, mit deinem „Torquato Tasso“ angerechnet! —, aus denen man allenfalls eine fomihe Figur im Lustspiel machen kann, etwa den Biancino Heim im „Rongert“ von Habt, die aber mit dem widerwärtigen Kultus der eignen Persönlichkeit bei niemand Teilnahme erregen können. Er kann nicht malen in der trostlos grauen deutschen Großstadt, er bringt nichts fertig. Er könnte ja schließlich aufs Land fahren oder nach Italien oder Südfrankreich. Oder könnte, wenn er es zu nichts bringt, wie Gottfried Keller und Adalbert Stifter die Malerei an den Nagel hängen und was andres betreiben. Niemand hindert ihn daran als sein Dichter, und das ist recht albern von dem. Die Sache fängt schon tragikomisch an, weil der Held kein Künstler, sondern ein Stümper ist.

Der Maler Pilgrim — welcher ein schauerlich-schöner alt-deutscher Name: Pilgrim wagt gegen Gott, die Romantiker verzickten Tränen der Nührung im Himmel! —heimer Pilgrim muß also auf Befehl seines Verfassers jahrelang in der Welt herumkutschieren. Den dazu benötigten Draht liefert ein Freund, trotzdem der die Malersbraut selber gern gehabt hätte. Aber so sind Freunde — da kannst mir machen. Der Maler möchte zwar die Braut ganz gern los sein und wäre zu ihrer Abwertung an den Freund zu bestimmen, aber das Was will nicht. Nun hat er sie auf dem Hals und kann sehen, wie er mit dieser Reisebegleitung fertig wird. Folgt eine Szene, die fast ausschließlich von dem Kinobild eines Schiffsherdes und wohl eingebühtem Chorus der unsichtbaren Auswanderer im Zwischenland besprochen wird; Stimmung! Man langt bei Landseuten, im peruanischen Hochland an, bei Herrn Aljhat aus Oshpreußen und Gattin. Der hat's mit seiner Lamazucht zu was gebracht, aber die Gattin möchte nach zwanzig Jahren immer noch heim. Pilgrims junge Frau hat das Perumjungeunern auch schon satt, fühlt sich Mutter und stimmt mit der Lamazüchterin einen Zwiegesang des Hei-n-wehs an.

Und hier wird die Sache faul. Das schöne freie Leben in der Hochgebirgsnatur, aber auch in den Städten von Peru, hat nur Schattenseiten. Die deutschen Auswanderer, die anpassungs-fähigsten unter allen Nationen, ergeben sich bis zum Hebelwerden in sentimentalen Phrasen von der Schönheit der Heimat. Warum geht Herr Aljhat nicht auf Reisen, wenn es ihm zu einsam wird? Warum holt er sich keine deutschen Hilfskräfte aus den Datsenstädten, er ist ja so freigebig und gastfreundlich! Weil Herr Landner seine Walze bis zu Ende drehen muß. Der dritte Akt verlangt gebieterisch eine Fortsetzung der Reise. Sabine, die Gattin, ist dem „Reisenden gegen Gott“, in Peru ausgekniffen. Warum nur? Sie hätte in der Lamafarm in aller Ruhe und Behaglichkeit ihr Kind kriegen können. Aber „die Heimat ruft“. Man kann nur immer wieder sagen: „Die Leute haben Sorgen.“ Natürlich ist die Südfseeinsel, auf der unser Gottes-pilgrim schließlich landet, erst recht eine Meite. In Deutsch-land war es ihm zu kalt, hier ist es ihm zu heiß. Er phantasiert vom Herbst und malt Schneelandschaften. Dem Mann ist nicht

zu helfen. Auch durch den Häuptling und seine knusprige Enkelin nicht, mit denen er sich, wieder im europäischen Salon unterhält. Also der Maler möchte gern heimfahren. Zur Abwechslung trampelt er wieder einmal auf einem Bild herum. Dagegen ist der Zuschauer bereits abgehärtet, viel mehr als Pilgram gegen das Südfseeklima, das doch, wie uns von dem Verfasser des hübschen Büchleins „Van Vanins selige Zeit“, dem Dänen Laurits Bruun, berichtet wird, außerordentlich gesund ist. Immer noch mehr Tragik: die schäufigen weißen Beamten, Engländer vermutlich, (gottseidank keine Deutschen!) unterlegen seine Briefe. Wozu? Nur, damit er von der Heimat abscheidet und dann in der Hauptlingshütte, von den eingeborenen Freunden treulich gepflegt, sterben kann. Zwei Szenen, die auf dem Schiff und die in der Häuptlingshütte, sind vollkommen überflüssig und könnten ohne Schaden für die Handlung weggelassen werden. Wieder die übliche Stimmungsmache: nur wird diesmal nicht gesungen, sondern getrommelt. In der Südfsee scheucht man so die Totengeister fort. Gleich-zeitig erhebt man das Harmonium, das eigentlich bei der Entscheidung von Pilgrams verstorbenen Mutter zu spielen hätte. Der Geist sagt zum Sohn: „Ach ja.“ Geister, die „ach ja“ jagen sind ziemlich unwahrscheinlich.

Das ganze Stück ist unwahrscheinlich. Es ist überhaupt vollkommen uninteressant, weil es kein Problem aufwirft und keine dichterische Weltanschauung befürdigt. Bühnentechnisch und sprachlich sogar miserabel. Dazu kam noch eine recht mäßige Aufführung. Dr. Wands hatte sich von dem schamantischen Erbe des Stückes zu einer Mischung von Illusions- und Stübühne verleiten lassen, die entschieden abzulehnen ist. Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß der neutrale Stoffrahmen, der das Bühnenbild einengt, nicht als dramatischer Schauplatz verwendet werden darf. Das istre schon empfindlich im ersten Akte, noch viel mehr aber im zweiten: die Personen bewegen sich ganz unbekümmert teils auf der Terrasse mit dem Hochgebirgsparorama, teils in den durch schwarze Tücher gebildeten Korridoren seitlich davon. Das ist schlimmste Illusionszerstörung. Unser vorreflexiver Vühring stand als über-fandbester Kunstmaier auf verlorenem Posten. Niemand schien überhaupt an seiner Rolle Gefallen zu haben: die Rosjegg nicht, Schumpe nicht und auch Frieda Helm nicht. Sofflern und Baum mühten sich verzweifelt, aus ihren völlig verzeichneten Kolonialbeamten Menschen zu machen. Am besten acted noch Fritz Schmitt als brauner Häuptling; an seiner Enkelin waren die Reime weit reizvoller als die Sprache. Willi Goll erging sich in den üblichen masochistischen Ekstasen und Pichon hatte den ohnehin schon abgerissenen Dialog durch Raufen hinter jedem Worte noch einmal extra klein. Sollte man ihm wie neulich in der „Heiligen Johanna“ den Tisch verweigert, auf den er so wichtig mit der Faust hieb — von seiner Lamazüchterrolle wäre nicht viel übriggeblieben.

Das Publikum gähnte herzhaft. Wir taten die armen Schauspieler leid, die sich mit diesem Quark abmühten und mit Klatschen Rollen schmeint's überhaupt nicht mehr betraut werden zu sollen. D.



Wie weit die Leiter dieser Bank, Direktor Lüders und Geheimrat Rehring, in ihrer Hilfsbereitschaft gegangen sind, zeigt folgendes Beispiel:

Im Auftrag der v. Zitzewitz und v. Eckdorf unternimmt ein Dr. Fleischmann eine Reise nach London, um für die Kreditnehmergruppe neue Mittel zu beschaffen. Fleischmann fordert und erhält für diese Reise von der Pfandbriefanstalt, der Kreditgeberin, 30000 Mark Reisespesen. Eine Abrechnung für diese Speesen aber ist bis heute noch nicht erfolgt, und auch die Revision, die sachungsgemäß zweimal im Jahre stattfinden sollte, ist unterlassen worden.

Die Rechtspreffe, die für die „Reinigung des öffentlichen Lebens“ eintreten will, zeigt für diesen skandalösen Vorfall aber ebenso wenig Interesse wie die Staatsanwaltschaft. Barnat und Zitzewitz, Antikser und Rehring — ja, Kinder, das ist doch ganz was anderes! —

### Volkstrauertag!

„Volkstrauertag!“ Um wen trauert man? Um mehr als zwei Millionen auf dem „Felde des Ehre“ geklebene Menschen — Bürger, Arbeiter und Bauern, die in den Soldatenrock gekleidet waren. Während die Trompeten plärren, die Trommeln rasseln, die Marschritte dröhnen, horcht von fern, traurig und voll schwerer Melodien im Herzen, das schwarzgoldene Band an der Ferse, der „Landser“ der „Müchler“, der „unbekannte Soldat“.

In Magdeburg, auf dem Reichsbannertag, sprach ich ihn, den „unbekannten Soldaten“. In irgend-einer Kompanie hat er gedient; die blutigen Male der großen Schlacht im Westen trägt er unter dem Heind. Er verzichtet darauf, es zum Vortritt zu lassen und die Leiden darüber zu hängen — der andern wegen. Wie er mit mir redet, hören wir aus der Ferne die alten Lieder, die über unsern Unterständen erklingen: „Argonnenwald — Argonnenwald“, „Du der Heimat, in der Heimat, da gib's ein Wiedersehen!“ und die „Annemarie“, das Lied, das wir alle sangen, ohne zu wissen, ob wir lachen oder weinen sollten, „es braucht ja nicht grad' einer sein von meiner Kompanie!“

Doch halt, der „unbekannte Soldat“ kennt doch einen von meinen Musikstücken, den Michael Schwab, den Sozialdemokraten. Und plötzlich steht er zwischen uns, der längst vermoderte Dote, der oberbayerische Fabrikarbeiter aus Markt-Neubüh, der tollkühnste Draufgänger der Kompanie.

Bereits im September 1914 war unser zweites Bataillon des bayerischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 11 so geschossen und ausgeblutet, daß ich als Adjutant nach dem Verlust aller Offiziere die 6. Kompanie übernehmen mußte. Der schwerverwundete Hauptmann rief mir vom Krankenwagen aus noch nach: „Galten Sie sich an den Schwab; der ist zwar Sozialdemokrat, aber der beste und schneidigste Mann der Kompanie!“

Er hat mir keinen schlechten Rat gegeben. Schwab war die Seele des zermürbten, auf 50 Mann zusammengeschmolzenen Häufleins. Wenn alles vor Erschöpfung in bleiernem Schlafe im Waldbüsch der Vogesenberge lag und die Glieder wie steife Steden aus dem Leibe standen, dann wachte meist nur einer: der Schwab. Er ging als Kompanie-Ordnung die Posten ab und weckte sie mit seiner weichen und doch so willensharten Stimme. Und als die brennende Dorf le Graiteur schritt und die Wägen der feindlichen Maschinengewehre uns heiß über die Köpfe streiften, da sprang er aus der Front heraus zu mir vor und rief mit seinem geklammerten Kommandoruf die wartenden Sturmkolonnen am Flügel mit sich fort. Damals war ich zum erstenmal eifersüchtig auf ihn.

Den Bergkegel des „Van de Sapt“ kennt keiner so gut wie er. Jede Bergwiese, jedes Dickicht, jeder Sprengtrichter ist von ihm schon durchtöbert worden. Am Abend aber zieht er beim Kerzenlicht in unserm Zelt die Schriften von Marx, Engels und Kaffalle aus seinem Tornister und liest uns mit seiner singenden Stimme die klarsten Glaubenssätze daraus vor.

Der Stellungskrieg beginnt. Wir kreiden einen Stollen vor, um den feindlichen Graben zu sprengen. Donnernd fliegen die Schollen in die Luft, die Schatten des ersten Sturmtrupps tauchen in den Trichter. Schwab beugt sich vor, um die zweite Welle vorzuführen. Da fegt knatternd die Abwehrgarbe der feindlichen Maschinengewehre übers Feld und trennt uns von den Kameraden da vorn. Ich habe nicht den Mut, meinen Schwab in den offenen Tod zu jagen. Er aber schreit: „Und wenn wir alle hin sind, wir müssen vor zu ihnen!“ und beugt sich über den Graben. Wir folgen ihm wie Schatten. Als wir den Berg endlich genommen haben und uns wie wilde Tiere am Rande durch Schutt und Dreck, Balkentrümmer und verkrampfte Leichen zur Höhe zerrn, da steht er vor uns — braunlang in die Höhe gereist — wie ein Gespenst am Gipfel des Berges — unverwundet — der Schwab. —

In Magdeburg, auf dem Reichsbannertag, erzählt mir der Kamerad: Auch der Schwab ist tot. Und während die hunderttausend republikanischen Soldaten vorbeidestrieren, unter dem Donner der zehntausend Trommeln, erlebe ich von neuem den Gelbentod des Michael Schwab.

Es soll der 16. April 1917 gewesen sein. Das Regiment liegt in der großen Abwehrgarbe an der Wisne. Das Trommelfeuer der Franzosen hat die deutschen Gräben zugedeckt mit seiner Wolke voll Feuer und Staub, voll Not und Tod. Die Unterstände zerbersten, die Gräben stürzen ein, die Verwundeten schreien und die Leichen häufen sich. Die vorderste Linie wird von den Fran-

zosen überannt, aber unsere Reserven stehen in den Annäherungsgräben fest. Da springt der Feldwebelleutnant Schwab als einziger Zugführer der zweiten Linie, wie gewohnt, aus dem Graben allein; keiner folgt ihm — und stürzt zusammen. Die ganze Nacht schreit er — zu Tode getroffen — zwischen den Gräben wie ein Kind. Niemand vermag ihm zu helfen. Und als der Morgen graut, ist er erkaltet.

Volkstrauertag! Die Fahnen wehen, die Trompeten plärren, die Regimenter marschieren! Und draußen an der Wisne liegt Michael Schwab, der Sozialist im Rode der bayerischen Infanterie, der „unbekannte Soldat“. Sein Opfer ist so riesengroß, daß das Kinderweinen in seiner Todesnacht die tausend Musikpfeifen des Volkstrauertags zu überdönen vermag: „Kameraden, laßt den Michael Schwab nicht umsonst gestorben sein!“

Schühinger.

### Große Trauerfeier für Branting.

Die für Sonntag angelegte Beerdigung des verstorbenen Sozialistenführers und schwedischen Staatsmannes Branting wird zu einem nationalen Trauerfest gestaltet werden, wie es Schweden im letzten Jahrhundert nicht gesehen hat. Branting wird von seinem Hause nach der ältesten Kirche Stockholms, der Storkyrka, übergeführt werden, wo bereits vor 400 Jahren, unter der Herrschaft Gustav Wasas, der schwedische Reformator Olaf Petri begraben liegt.

Die Beteiligung an dem Trauerzug wird alles bisher in Schweden erlebte Maß überschreiten. Außer den Behörden, Körperschaften und der Bevölkerung von Stockholm werden starke Delegationen aller Art aus allen Städten Schwedens an den Feierlichkeiten teilnehmen.

Zu diesen schwedischen Delegationen gesellen sich unzählige aus allen Ländern Europas; denn Brantings Name hat überall einen guten Klang, besonders in der sozialistischen Internationale. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands wird auf Grund eines einstimmigen Beschlusses des Parteivorstandes durch den Vorsitzenden Wels vertreten werden.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

### Spröde und rote Haut

Auffringen der Hände und des Gesichts, Wundsein und unreiner Teint beseitigt **Leokrem** Dieses bewährte Hautpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen.

**Biochemie!** Auf Wunsch vieler Freunde und Anhänger der Biochemie, gestützt auf über 20jährige Erfahrung und beste Ergebnisse, eröffne ich am 3. März eine **biochemische Praxis in Mandeburg, Moltkestr. 4, 1 Tr.** (gegenüber dem alten Rathaus) nach Dr. med. schollers. Zur Behandlung kommen sämtliche heilbaren Krankheiten wie: Grippe, Bronchitis, Arterienverkalkung, Bluthochdruck, Blutharnt, Knechtchen, Magen- und Darmleiden, Hämorrhoiden, Englische Krankheit, Gallensteinleiden, Herz- und Nervenleiden, Gelbsucht, Gelenkrheumatismus und andre mehr. Sprechstunden: 9-1 und 3-6 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr. **M. Töllner.**

**GRUBELN** in schlaflosen Nächten über unangenehme Rechts- und Strafsachen hilft Ihnen nichts. Wenn Sie sich vertrauensvoll an den **R. V. Volksrechtshilfe (E. V.)** Spez.: E.-u. Strafsachen, Gendarmen-gesuche, Anträge u. Verträge aller Art. **Gen. Vertr. W. Paasch** Viktoria-Str. 14. Telephone 1764. Gegenüber Fall. — 9-1 und 4-7. **Werden Sie Mitglied.**

Gute Annehmlichkeiten! Billige Preise! In den meisten von mir geführten Artikeln sind neue Sendungen eingetroffen. **Zur Konfirmation** empfehle: Kleiderstoffe / Kostümstoffe / Anzugstoffe / Mantelstoffe / Gardinen / Strickstoffe / Sezüge / Handtücher / Tischdecken / Gebirgs- / Hüte / Stoffe / Bekleidungsgegenstände. **A. Karger** 8 Große Marktstraße 8 gegenüber d. m. Gang zur franz. Kirche.

**Schnell erholt durch Bionon** Teile können hierdurch gerne mit, daß ich von Ihrem Bionon 3 Pakete verbraucht habe bei körperlicher Mattigkeit und Schwäche, wofür die Folge von Blutarmut. Gebrauch habe ich es zweimal des Tags, und zwar vormittags und abends. Mein Allgemeinbefinden hat sich ebenso wie mein Aussehen zusehends gebessert und ich fühle mich bald wieder frisch und kräftig. Bei richtiger Zubereitung nimmt sich Bionon sehr gut. In vorstehenden Fällen werde ich gern daselbe bei Bekannten weiterempfehlen. **Helen Schütz**, Charlottenburg, Tegeler Weg 24. Unterschrift beglaubigt: Justizrat Bruno Siebrecht, Notar. Bionon bezieht man, um die Gewißheit zu haben, stets ganz frische Ware zu erhalten, am besten von der Fabrik, die ein ganzes Paket (enthaltend 400 Gramm) zum Preise von Mk. 4.— portofrei überbringt. Schreiben Sie deshalb eine Bestellkarte mit deutlicher Adresse an das Biononwerk Spremlingen (Kr. Offenbach).

**Stenographenverein von 1884** (Stolz-Schrey). **Motorräder** **Fahrräder** **Ergebnisse** **H. Großkopf** Sr. Mühlentstraße 13. Edle Zigarren. Eig. Reparaturwerk.

**Herren- und Damenräder** sowie Kinderwagen in erstklassiger Ausführung. **Sahrradhaus Böhmer** Peterstraße 16.

**Verdingung** von Segeleinterbauungsarbeiten an städtischen Gebäuden für die Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1926. **Verdingungsunterlagen** sind zu entnehmen bei: **Verdingungsamt** im Rathaus, 1. Stockwerk, 1. Zimmer. **Verdingungsamt** im Rathaus, 1. Stockwerk, 1. Zimmer. **Verdingungsamt** im Rathaus, 1. Stockwerk, 1. Zimmer.

**KOCHS Nähmaschinen** **ADLER** **Lange & Pennigsdorf** **Nähmaschinen** **Unübertroffen!** **Teilzahlung gestattet.** **Auch gebrachte Maschinen am Lager** **Reparaturen aller Systeme, auch Singer-Maschinen.** **Regierungstraße 22.** **Mitama! Höchste Auszeichnung!**

**Ein Angebot für welches jede Dame Interesse hat!** Ich kaufe ein Lager, bestehend aus eleganten Kleidern, handgestickten Blusen und Spitzen und stelle solche, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert, ab heute zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf! **300 Stück elegante Voile-Kleider** prima Schweizer Voll-Voile, in den modernsten Farben u. Macharten, darunter viele Kleider mit wertvollen Handstickereien und Handhohlsaum-Arbeiten. Preislagen von Mk. 32.00 bis **8.50** **500 Stück Blusen** zur Selbstanfertigung, feinste Schweizer Voile-Handstickereien, darunter viel Handhohlsaum- und Handflet-Arbeiten usw. Preisl. 8.50 6.50 5.50 **4.50** **11500 Meter Spitzen** in Valenciennes, Filer und Klöppel, speziell zur Verarbeitng von eleganter Wäsche geeignet. Meter 35 25 15 und **10** Eine seltene Gelegenheit, sich für den Sommer mit eleganter billiger Kleidung einzudecken. Beachten Sie bitte meine Spezial-Dekoration! **Rudolf Broelje** Jakobstraße, Ecke Peterstraße.

**Homöopath. Biochemische Krankebehandlung** **Maaben**, Prälatenstr. 14, II. Tel. 9212. **Die über meinen Hauswirt, der Fleischermeister Franz Knief, Rottendorfer Straße 8/9, in Karlsruhe, ein Gerücht aufgebracht hat, daß er die Wahrheit nicht der Wahrheit. Am Stahlhelm-turm hatte ich gestirbt. Meine Wohnung liegt direkt über Kniefs Laden. H. Schulle.** Herr Knief wird jeden, der durch Verbreitung unwahrer Gerüchte sein Reich ist schädigt, ausdrücklich belangen.

**Aus der Mappe des kleinen Moritz.** **Ich bin ein kleiner Junge, der sehr lieb ist und sehr gut ist. Ich bin ein kleiner Junge, der sehr lieb ist und sehr gut ist. Ich bin ein kleiner Junge, der sehr lieb ist und sehr gut ist.** **Moritz**

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold** **Patentmatratzen** **Zeit-Kalender, Patentfabrik** **Hammer-Kranken-Behandlung**



# Magdeburger Stadtbank

Ausführung aller buntmäßigen Geschäfte

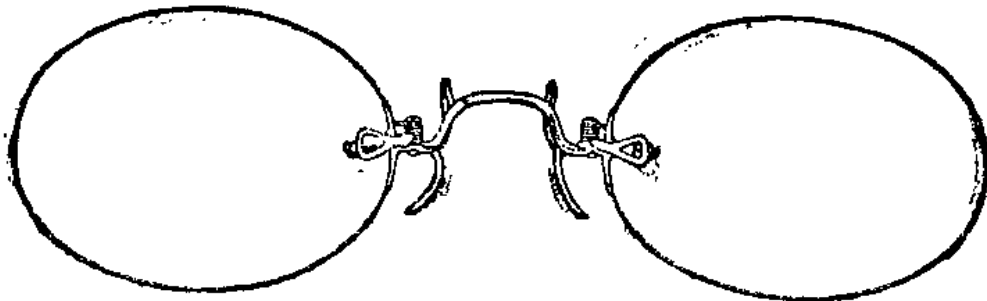
Große Münzstraße 6  
— Telefon 9985—89, 8690 (außerdem über Rathaus). —

## Dieser Ruhnke-Fingerkneifer

aus gutem Double,  
ohne Rand und ohne Gläser,  
nur

M. 1.50

bezu 1 Jahr Ruhnke-Garantie.



m. flachen Gläsern M. 2.50

m. Punktort-Gläser „ 4.50

Alle ärztl. Gläser-Verordnungen

werden schnell u. sorgfältig ausgeführt.

Die folgenden Preise verstehen sich ohne Gläser.

Kneifer ohne Randsfassung

Gold-Double

ein Jahr Ruhnke-Garantie . . . 1.50 2.50  
zwei Jahre Ruhnke-Garantie . . . . . 4.—  
drei Jahre Ruhnke-Garantie 6.— 7.— 8.—

Kneifer mit Randsfassung

Gold-Double

ein Jahr Ruhnke-Garantie . . . . . 4.—  
zwei Jahre Ruhnke-Garantie . . . . . 6.— 8.—  
drei Jahre Ruhnke-Garantie . . . . . 12.—

Brillen mit und ohne Randsfassung

Gold-Double

ein Jahr Ruhnke-Garantie . . . 4.— 5.—  
zwei Jahre Ruhnke-Garantie . . . 8.— 10.—  
drei Jahre Ruhnke-Garantie . . . 12.—

Auf alle 14-tägigen Goldfassungen vier Jahre Ruhnke-Garantie. Hornbrillen von 2.50 an. Moderne Zornnetten, Silber von 9.— an, Gold-Double von 10.— an. Gläser werden extra berechnet, und zwar pro Paar: flache Schleifart 1.—, Punktort-Gläser 3.—.

## Sind's die Augen, geh' zu Ruhnke!

Magdeburg, Breiter Weg 26.

35 Geschäfte in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Köln, Magdeburg, Essen, Basel u. Zürich; Fabriken in Rathenow — Neue Schleuse u. Berlin

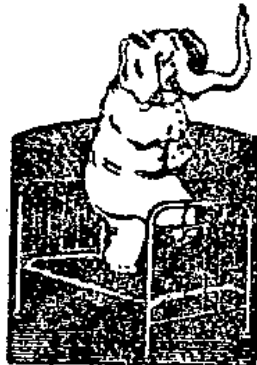
## Betten-Sievert

Nur Qualitätsware ist wirklich billig.  
Unsere langjährige schriftliche Garantie bürgt dafür,  
daß Sie

**Metallbettstellen  
Patentmatratzen  
Auflegematratzen**

am billigsten bei uns kaufen.

Kein Laden. Bahnhofstr. 11. Kein Laden.



### Bill'ge böhmische Bettfedern!



1 kg  
graue  
Schilf  
N. 27  
3.00  
baidr  
N. 27.4  
weiße N. 27.5, besser  
N. 27.6, 7, dauern-  
weiche N. 27.8, 10, beste  
Sorte N. 27.12, 14  
Verwand franzo goth-  
rel. Umwisch u. Rück-  
nahme gestattet.  
Beneditk Sochse, Lodes 182  
in Düfen (Böhmen), (2)

Roblat zum Einbau  
Motor, 1/2 PS, mit  
Zeichnung zum Selbst-  
bauen, Preis 25 A. Zu-  
nach b. Bethge, Motor-  
fabrik, Hagenbachplatz.

## Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen

Feuersozietätsbeiträge für das Jahr 1925.

Die Beitragsauschreiben (Drückauschreibungen) für das Jahr 1925 sind fertiggestellt und den Versicherungsnehmern zum Teil bereits zugegangen bzw. werden ihnen in nächster Zeit noch zugehen. Der verhältnismäßig gute Verlauf des verfloßenen Geschäftsjahres ermöglicht es der Sozietät die Beiträge, wie im Vorjahr, auch in diesem Jahre in der Stadt Magdeburg auf die Feuersozietätsbeiträge allgemein einen Nachlaß von 25 Prozent zu gewähren. Die unter Berücksichtigung dieses Nachlasses für das Jahr 1925 ausgerechneten Beiträge für die Feuerversicherungen sowie die Beiträge für die Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungs- und Brandversicherung sind innerhalb 14 Tagen nach Zuführung des Zuschreibens an eine der darin angegebenen Stellen zu bezahlen bzw. zu überreichen. Mittheilung hiervon an Sozietätsmittheilern kann die Disposition auf Antrag Zahlungsleichterung zugesetzt werden.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen  
Ortsdirektion für die Stadt Magdeburg.

## Besuchen Sie mich!

Sie staunen über meine billigen Preise!

Blaue Sack	Mt. 2.50
Sträßenhosen	Mt. 3.00
Hosent	Mt. 3.60
Reißer u. Hosen	Mt. 4.50
Wandhosen	Mt. 4.50
Wandhosen	Mt. 5.50
Wandhosen	Mt. 10.00
Wandhosen	Mt. 17.00
Wandhosen	Mt. 8.50
Wandhosen	Mt. 4.50
Stutzen	Mt. 1.25

## nur in Preßler's Textilhalle

Am Alten Markt Magdeburg Buttergasse 8

## Für die Konfirmation!

Blau Kammgarn und Cheviot	best. Qualitäten	21.0 14.0 12.00 8.50 7.00 5.00	3.50
Anzugstoffe	farbig und gemustert	9.0 7.00 6.00 5.00	3.50
Kleiderstoffe	Erste marocain, Wolle, rips, Gabardin, in den Modenfarben, enorm billig.		
Manschet-Kosen	in verschied. Farben, lan. u. Breechesform		8.50
Kord-Kosen	3. eches form	14.0 11.00 9.00	6.50
Pilot-Kosen	kräftige Schnitt	6.00 5.00	4.50
Manchester-Anzüge			28.00
Kord-Anzüge		43.00 35.00	26.00

Großes Lager in versch. Kosen.  
**E. Preßler,**  
Jakobstr. 7, Ecke Petersberg.

## Warum so billig?

Weil Sie direkt in der Fabrik kaufen!  
Bett ein- u. zwei- u. m. St. u. Drahtmatratze 58.  
Lattene zusammen 27.4  
Reformbett, in weiß, mit Matratze 27.4  
Reformbett, a weiß lackiert 27.4  
Reformbett, schwere englische Form 38.4  
Reformbett, in jedem ge-  
staltigen Matratzen! in jedem Maß 13.4  
Reformbett u. Reiser-Bathschiffante,  
kompl. u. Schlafzimmern zu wirklich erstaunl.  
billigen Preisen bei all. stücken Bedingungen.  
Einfachheit u. u. eine hand-re Arbeit u. 42.4 an  
Reformbetten, lang. Bequemere Abzahlung  
Fabrikpreis: Tischlerstraße 11.  
Wilhelm Hell, Vertreter.

# Aussteuerwoche!

Die große Auswahl, die guten Qualitäten, die außerordentlich niedrigen Preise während unserer Aussteuerwoche sollen uns den Zutrom neuer Käufer bringen als Beweis großer Leistungsfähigkeit  
**Außergewöhnliche Gelegenheit für Brautpaare, Hotels und Pensionate.**

### Baumwoll-Waren

Wäscheoff	gute griffige Ware	Meter	65 J
Linon	für sämtliche Wäschezwecke	Meter	78 J
Renforté	prima Qualität	Meter	1.10
Bettzeug	farblos und gekämmt	Meter	1.15 95 J
Rüper-Sarment	weiß, 50 cm breit	Mt.	1.15 95 J
Linon	für Deckbettszüge, ca. 130 cm breit	Mt.	1.75
Berker von-Handtuch	voll geblickt	Meter	75 J
Dred-Handtuch	voll geblickt, ca. 50 breit	Meter	98 J
Haibleinen-Handtuch		Meter	78 J
Taschenhücher		Stück	48 35 25 J
Wischhücher	farblos	Stück	48 35 22 J

### Leinwand-Wäsche

Jacquard-Handtuch	165/130, 130/130	Stück	5.10 3.05
Damast-Berobletten		Stück	50 J

### Seitige Bettwäsche

Fertige Linonbezüge	mit 2 Kissen	10.00	7.99
Bunte Bettbezüge		8.80	9.35
Fertige Betttücher		5.00 4.50	2.95

### Damenwäsche

Damenhemden		Stück	1.45 1.10
Damenhemden	aus vorzüglichem Wäsche- stoff	Stück	2.45
Beinkleider	aus gutem Wäsche- stoff	Stück	1.35
Beinkleider	vorzügliche Qualitäten	Stück	3.75 2.55
Unterröcken		Stück	1.15 95 J
Unterröcken	elegante Ausführung	Stück	3.75 2.95
Semdhosen	beste Stoffe, feinste Ausführung		5.50
Garnituren	Semd und Beinkleid	6.50 3.90	2.45
Damen-Nachthemden	moderne Form		4.20
Prinzessröcke		Stück	3.75 2.75

### Kinderwäsche

enorme Auswahl, sehr billig!

Weiße Oberhemden		Stück	5.30 4.90
Weiße Sporttragen		Stück	30 J

### Gardinen

Halbflores		3.75 2.95	1.95
Bitragen-Stoff		Meter	65 J
Stamine	130 und 150 cm breit	Meter	1.45 1.15 95 J
Rollostoffe	weiß, creme und gold	Meter	1.45 1.25 1.15
Rüstler-Gardinen	sehr billig		5.95 4.75
Schneid-Cardinen		Paar	1.30 95 85 J

### Tricotagen

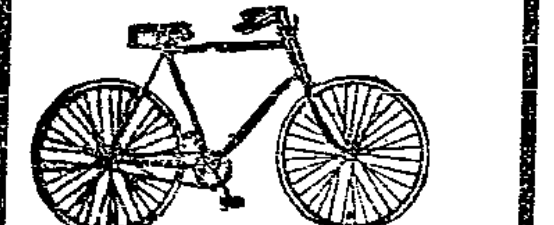
Herren-Garnitur	Seide und Jade, weiß		4.20
Einziehhemden			3.75 2.45
Wäschehemden	mit doppelter Brust		3.45 2.65

### Weißer Kleiderstoffe

Cheviot	130 cm breit, reine Wolle	Meter	4.95
Colleane	do-pelbreit	Meter	5.95
Kleider-Seide	schwere Qualität, 85 cm br.	Meter	5.85
Panama	für Sporthemden, 80 cm breit	Meter	1.35
Boll-Wolle		Meter	1.95 1.35

## Qualitätswaren!

Reichsbannermark  
Schwarz-Rot-Gold  
Nur Qualitätsmarken-Räder



85.00 105.00 135.00  
Fabrik liefert 3 Jahre Garantie!  
Zahlungserleichterung!

## B. Pabst

Fahrräder — Musikinstrumente  
Magdeburg, Berliner Str. 16.  
Schiff-Apparate 125 Mark

## Burg. Achtung! Burg.

Frisch aus dem Rauch!  
Wo gibt es keine überkündige und  
alte Ware?  
Wo kauft du frisch und billig  
Mädhertwaren u. Marinaden?  
Ost- und Nordsee-Fischräucherei  
Burg Magdeburger Str. 44 Burg  
Eingang Torweg. Fernsprecher 156.

# Kaufhaus des Nordens

Ecke Braunschweigstraße Breiter Weg 118 Gegenüber dem Pflugeisen.

## Aufzeichnungen für Weißstickerei

Mäße, Veden, ganze Stummern, ufm.  
Elisabeth Söpler, Ritterstraße 1b.



# Unsere Frühjahrsboten

Die neuesten Erscheinungen

in anerkannt nur edelsten Qualitäten!

## Kleiderstoffe

Einfarbige Kammgarngewebe

<b>Wollbatist</b> reine Wolle, für Kleider und Westen, leuchtende u. dunkle Farben . . . . . Meter Mk. 3 60	<b>3.40</b>
<b>Popeline und Serge</b> 9 bis 105 cm breit, fast jede Farbe vorrätig . . . . . Meter Mk. 3 40 6 50 4 60	<b>3.55</b>
<b>Crepeline u. Crêpe marocain</b> beliebtes Gewebe, reine Wolle, 10 cm breit, Meter Mk. 8 90 7 20	<b>5.80</b>
<b>Gabardine</b> 130 cm breit, in vielen Farben, für Kleider und Kostüme, Meter Mk. 15 00 11 50 9 80	<b>7.25</b>
<b>Ramagé</b> 130 cm breit, edle Qualitäten, hochmodern für Kleider und Kostüme . . . . . Meter Mk. 18 00 15 00 9 00	<b>7.80</b>
<b>Rips und Ripssatin</b> 130 cm breit, gewirnt Kammgarn, elegant für Kleider und Kostüme . . . . . Meter Mk. 18 00 15 00 11 00	<b>9.80</b>



Ständig große Auswahl  
äußerst preiswerter  
Schneiderei-Artikel!

## Seidenstoffe

<b>Crêpe de Chine</b> erprobte, gute Qualitäten in riesigem Farbensortiment . . . . . Meter Mk. 12 90 10 60	<b>7.80</b>
<b>Eolienne</b> nur Wolle mit Seide, 100 cm breit, Meter Mk. 11 50 9 50	<b>6.80</b>
<b>Foulards</b> sehr feine Frühjahrsneuheiten, hell und dunkel, ca. 30 cm breit . . . . . Meter Mk. 11 00	<b>9.50</b>
<b>Entzückende Drucks</b> in Crêpe de Chine und Crêpe marocain, ca. 100 cm breit, Kleiderauswahl . . . . . Meter Mk. 18 00 11 00 9 00	<b>4.80</b>
<b>Taffet</b> faciert, für Stoffkleider, wunderbolle Farbestellungen . . . . . Meter Mk. 16 00 13 50 10 50	<b>8.50</b>
<b>Rohseide</b> einfarbig und aparte Druckmuster, original-asiatische und deutsche Qualitäten . . . . . Meter Mk. 11 00 9 00 7 50 6 80	<b>4.80</b>

<b>Epingle</b> vornehme Neuheit, 130 cm breit, in feinen Farben . . . . . Meter Mk. 12 50	<b>12.50</b>
<b>Die große Rips-Covercoat und Covercoat</b> sowie Burberry in glatt u. feinen Streifen, für Jacken, Kleider, Regenmäntel . . . . . Meter Mk. 16 00 14 50 11 00	<b>7.20</b>
<b>Fesche Karos u. Streifen</b> in schwarz, weiß und andern entzückend. Farbestellungen . . . . . Meter Mk. 7 20 6 80 5 40	<b>4.80</b>
<b>Schotten</b> für Kinderkleider, in dunkler großer Auswahl . . . . . Meter Mk. 3 50 2 50 1 90	<b>1.45</b>
<b>Blusenstreifen</b> für sportl. Westen, in reinem Kammgarn und Einfärbung . . . . . Meter Mk. 3 90 2 50 1 70 bis	<b>0.95</b>

<b>Damast</b> für Futterzwecke, sehr haltbare Qualitäten in großer Auswahl . . . . . Meter Mk. 6 80 5 40 4 80	<b>4.20</b>
<b>Japons</b> für Lampenlichter, 90 cm breit . . . . . Meter Mk. 6 80 6 00	<b>3.90</b>
<b>Trikot</b> in Kunstseide, 140 cm breit, in vielen Farben . . . . . Meter Mk. 7 20 5 80	<b>4.20</b>
<b>Spitzen</b> letzte Neuheiten in Metall, Seide, Baumwolle . . . . . Meter von Mk. 3 50 an	<b>3.50</b>

**Herrenstoffe** für Anzüge, Mäntel und Beinkleider in großer Auswahl — nur beste Fabrikate außerordentlich preiswert.

Spezial-Abteilungen:  
**Schwarze u. weiße Kleiderstoffe** 3.55  
in allen vornehmsten Bindungen, nur erstklassige Fabrikate . . . . . Meter Markt von 18 00 bis

Enorme Auswahl  
**Wollmusseline, Crêpe marocain, Waschmusseline, Zephir, Voile** u. sämtliche vorkommende Waschstoffe, sehr billig

# Steigerwald & Kaiser

MAGDEBURG



arbeiten können und wollen, dürfen zu dieser Arbeit berufen werden! Der Parteitag beschloß, in den einzelnen Orten Kommissionen aus Vertretern der örtlichen Parteiorganisationen und der Gewerkschaftskartelle unter Hinzuziehung von Vertrauenspersonen der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen zu bilden, um die Arbeiterjugend im Sinne der proletarischen Weltanschauung zu erziehen. Der Parteitag entschied sich für die Herausgabe eines Organs zur Aufklärung der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen. Die „Arbeiter-Jugend“ erschien am 1. Januar 1909 zum erstenmal.

### Ebert in Magdeburg.

Die Republikaner Magdeburgs und besonders wir Parteigenossen des Verstorbenen erinnern uns mit Behmut, aber auch in stolzem Gedenken an den 28. Juli 1922, als der Reichspräsident aus Anlaß der Mitteldeutschen Ausstellung in den Mauern Magdeburgs weilte.

Im Geiste lassen wir die Bilder des denkwürdigen Tages nachherschauen und die Eindrücke wach werden und halten sie hier noch einmal in schwarzen Lettern fest, zum Andenken an den großen Führer der Sozialdemokratie und des ganzen deutschen Volkes:

#### Die Ankunft.

Der Reichspräsident kommt! Tausende von Republikanern füllen den großen Bahnhofspfad und stehen dicht gedrängt in den Straßen. Die Farben der deutschen Republik grünen ihren ersten Präsidenten.

Die Wahrscheine sind voll von Menschen, die ihren Präsidenten, der sie schon in der monarchistischen Unglückszeit durch Sturm und Wetter sicher geführt hat, in allernächster Nähe sehen und begrüßen wollen.

Der Zug läuft ein und der Gast steigt aus dem Wagen. Brauende Hochrufe ertönen und hallen von den Wahrscheinen hinab auf die Straßen zu den Tausenden, die den Aufnahmehand, als der Gast im Eingang erscheint: „Der Reichspräsident! Ich begrüße Sie!“ Langsam bahnen sich die Autos einen Weg durch die dicke Menge, in der ein Hochruf den andern ablöst. Manum sind die Autos verschwunden, da drängt die Bevölkerung zusammen und sendet noch donnernde Hochrufe dem Entschwindenden nach. Gesang der Masse ertönt. Die Mägnie der Internationale heben in die Luft. So empfängt das Volk von Magdeburg den Präsidenten der deutschen Republik!

Das schlichte äußere Bild dieses Entwurfs paßt gut zur deutschen Republik, die eine Republik des Volkes und der Arbeit ist; es paßt auch zu dem Präsidenten der Republik, zu Fritz Ebert, der jedem äußeren Schein abhold war und nur im Wirken einen Stolz anerkannte. So kam er schlicht, ohne jede Hofe, voll herzlicher Freundlichkeit,

#### der Bürger des Volksstaats,

nach Magdeburg. Das Volk war gekommen, nicht angelockt durch künstlich entfachte Blasen, in dem Bestreben, den Mann einmal von Angesicht zu Angesicht zu sehen, dessen Name in den letzten Jahren auf Millionen Lippen schwebte, immer in den Stunden, wenn das Volk in harscher Angelegenheit einen sicheren Führer in den Straßenzügen herrschte drangvolle Augen, gewaltige Massen waren gekommen. Impulsiv brach die Menge Hochrufe aus auf den Präsidenten. Und diese Hochrufe galten auch der Republik!

Als auf dem Miania-Gelände die Volks- und Bürgerhäuser das schöne Volkslied „Ich hab mich ergeben“ sangen, war der Präsident sichtlich gerührt. Seine Liebe und seine Hoffnung galt immer der unverdorbenen Kraft der Jugend.

Dann dankte Ebert für die freundliche Begrüßung und sprach über die Aufgaben, die dem neuen Deutschland erwachsen sind. Der Präsident sprach lebhaft und frei. Er kam mit seiner Art zu reden sofort in innere Verbindung mit dem Zuhörer. Seine Rede war wie der Mann: schlicht und klar durchdringt. Er liebt kein präpariertes Feuerwerk von Geistesleistungen; was seine Rede bewegte, war hohes Verantwortlichkeitsgefühl und Herzenwärme. Besonders anerkennend hob Reichspräsident Ebert in seiner Rede hervor, wie die Bevölkerung der Provinz Sachsen und besonders Magdeburg in allen schwierigen Situationen in Treue zur Republik gestanden und in rechter Staatsgesinnung gewirkt hat.

#### Im Kreise der Jugend.

Am Nachmittag besuchte der Reichspräsident die Gartenstadt Reform. Die Gartenstadtkomitee hatten den Empfang gut vorbereitet. Girlanden und schwarz-rot-goldene Fahnen grünten den Präsidenten der deutschen Republik, den Sozialdemokraten Fritz Ebert. Aber auch ohne Girlanden und Fahnen hätte die Gartenstadt festlich ausgesehen, die bunten, farbenfrohen Häuser sind stets empfangsbereit. Aber zur Begrüßung des Reichspräsidenten wurde das bunte Bild noch lustiger und bunter, durch die bunte Kleidung der Arbeiterjugend und -mädels, die ihren Führer und Freund in der bunten Vorstadt selbst willkommen heißen wollten. Auch die Kinder sorgten für einen freundlichen Empfang. Bunte Blumen im Haar und lachende fröhliche Gesichter waren die besten Beweise dafür.

Die Arbeiterjugend stand da und sang zum Gruß ihr schönes Lied „Wenn wir jahrenen Zeit an Zeit“. Der Präsident war kaum ausgesprochen, da war er auch schon umringt von Jugend, Kindern, Alten. Nein, in „reifevoller“ Entfernung hielt sich das „Volk“ nicht vom Reichspräsidenten. Ein Mädel von der Arbeiterjugend überreichte ihm einen Blumenkranz und eine schlichte Adresse, die daran erinnerte, daß er in den ersten Jahren der Arbeiter-Jugendbewegung an der Spitze dieser Bewegung stand und ihr den Weg freigemacht hat.

Immer mehr Kinder drängten sich durch den dichten Kreis, der den Reichspräsidenten umgab, und reichten dem Freund und Mitstreiter ihrer Väter und Mütter die Hand. Er erkundigte sich nach der Jugend. „Fröhlich ist sie, das sehen Sie ja!“ Das wurde ganz ohne Hoffnids und ohne untertänigste Anrede gesagt. Und alle freuten sich. Die Freude steigerte sich aber noch bedeutend, als das jüngste Volk herankam. Kinder, ganz kleine darunter. Alle Blumen im Haar, Blumen in den Armen, die sie alle dem Präsidenten brachten. Alle wollten sie ihn sehen, von dem Vater und Mutter so häufig sprachen, wenn abends die Zeitung kommt.

Der Reichspräsident dankte. Er dankte für den freundlichen Empfang, er dankte den Kindern und dankte der Arbeiterjugend. Die Internationale erklang, unterbrochen von den Hochrufen der Menge. Aus den dahoneilenden Autos winkten Lächer den letzten Dankesgruß.

#### Bei den Parteifreunden.

Die Parteileitung hatte den Parteigenossen Fritz Ebert nach dem Bürgeraal des Rathauses gebeten, wo sich eine geladene Schar von Parteigenossen eingefunden hatte, die nicht nur den Reichspräsidenten begrüßen, sondern kameradschaftlich mit ihrem bewährten Führer und Parteifreund eine Viertelstunde beisammen sein wollten. Nach herzlicher Begrüßung hielt der Magdeburger Parteivorstand eine Ansprache an den Genossen Ebert und die Versammelten, in der herzliche Kameradschaftlichkeit der Grundton anlag. Fritz Ebert antwortete. Als

er sprach, war gar nichts mehr an ihm vom ersten Reichspräsidenten, er wurde ganz der treue Kamerad, der gütige Mensch, den nichts während seiner Liebe zum arbeitenden Volk und seiner Überzeugung von dem Siege der großen Kulturidee der Arbeit. Es war, als sei er zu jedem einzelnen dieser erprobten und tüchtigen Parteigenossen, von dem mancher schon ein Lebensalter für den Sozialismus kämpft und opfert, hingetreten: Komm, laß uns immer gute Kameraden sein. Und laß uns nicht müde werden im Ringen um unser Ziel. Das ist unsere Bestimmung. Den Parteigenossen wird diese Stunde unvergeßlich bleiben.

Wir rufen uns ins Gedächtnis zurück, was damals Genosse Wittmann in seiner Rede an den Genossen Ebert sagte: Weiter Genosse Ebert! Ich wende mich an Sie als Parteifreund, den langerprobten Parteigenossen, und tue das im Namen aller derer, die hier versammelt sind und alle treue Mitglieder der großen Sozialdemokratischen Partei sind. Wir bieten Ihnen unsere herzlichsten Grüße und freuen uns, daß Sie auch ein Viertelstündchen erübrigen konnten, um ausschließlich in Kreise Ihrer Parteigenossen zu verweilen. Wir stehen Ihnen näher, weil wir in Ihnen nicht nur den ersten Beamten der Republik, sondern vor allem den Parteigenossen, den langjährigen Führer der Sozialdemokratie, sehen.

Als Sie in den schweren Zeiten das Amt des Reichspräsidenten übernahmen, da gab es wohl in der Sozialdemokratischen Partei kaum einen Mann, der nicht davon überzeugt war, daß mit Ihrer Person

#### der rechte Mann an den rechten Platz

gestellt worden war. In dieser Überzeugung sind wir nicht getrübt worden. Sie haben Ihres Amtes gewaltet in vorbildlicher Treue, in unerwiderter Pflichterfüllung und in musterhafter Unparteilichkeit, und haben doch niemals vergessen, daß Sie

#### einer der Untrüben

sind. Auf beides sind wir stolz; darauf, daß die deutsche Republik in Ihnen einen Repräsentanten gefunden hat, der in unantastbarer Weise sein Amt verwaltet, und darauf, daß Sie immer noch der alte, unveränderte Genosse Ebert geblieben sind.

Schmutzige Kampfesweise und niedrige Anwürfe haben sich nicht in geringem Maß an Sie herangewagt. Aber alle Niedrigkeiten haben Sie nicht treffen können; Sie sind Ihnen mit dem richtigen Mittel begegnet, das dem Vorjahre entspricht: „Tue deine Pflicht und laß die Leute schwägen.“ Das Mittel hat geholfen. Die Anwürfe sind mehr und mehr verstummt, und allen Ihren Feinden und Gequern haben Sie durch Ihre vorbildliche Ansführung die Achtung abgerungen, die sie Ihnen versagen wollten. Sie müssen anerkennen, daß Sie in schweren Stunden mehr als einmal durch Geduld und unermüdete Tapferkeit Deutschland vor schweren Erfahrungen bewahrt haben. Wir freuen uns dessen, freuen uns darüber, daß es ein Sozialdemokrat ist, der so die deutsche Republik repräsentiert. Das gereicht nicht nur Ihnen, sondern der ganzen Partei zur Ehre. Wir wissen aber auch, daß, wo viel Leid, auch viel Schanden ist, daß die sorgenvollen Stunden, die Ihnen beschieden sind, nicht klein an Zahl sind. Und weil wir das wissen, darum sind wir Ihnen dankbar. Denn wer sich der Partei verschrieben hat, der hat gelernt, seine persönlichen Wünsche zurückzustellen. Er füllt mit Leib und Seele, mit allen Fasern seines Ichs den Platz aus, auf den er gerufen wird. Sie weiß, daß ist auch Ihre Auffassung, und darum hoffen wir, daß sich unsere Wünsche erfüllen, daß Sie noch lange Zeit der deutschen Republik erster Diener bleiben, stolz und aufrecht als echter Sozialdemokrat, unantastbar als Repräsentant des Reiches.

Wir Sozialdemokraten sind erfüllt von dem erhebenden Gedanken, daß wir Glieder einer großen Gemeinschaft sind, die das Weltbild anders gestalten, die Menschen einer besseren Zukunft entgegenführen wollen. Und nicht besser können wir Sie, Genosse Ebert, begrüßen, als damit, daß wir sagen: „Mag auch kommen, was da will, mag politisch Sonnenschein oder Regen sein, wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern. Wir wollen die Alten sein und bleiben.“

Zur Erinnerung überreichte Genosse Wittmann dem Gaste zum Andenken an seine Magdeburger Reise eine Adresse in seiner Ausführung. Genosse Ebert dankte bewegt und richtete dann

#### folgende Worte an die Versammelten:

Genossinnen und Genossen! Ich danke herzlich für den Willkommen. Als ich seinerzeit dem Rufe der Partei folgte und das provisorische Amt des Reichspräsidenten übernahm, habe ich gehofft, nur einige Monate die Parteiarbeit aufgeben zu müssen, um dann wieder als Soldat zur Truppe zurückzukehren, in der ich ein Menschenalter gekämpft habe. Es kam anders. Mit der Pflicht, im Amt auszuhalten, glaube ich nicht nur der Partei, sondern auch

#### der deutschen Arbeiterklasse zu dienen.

Trotz bitterer Erfahrungen und Enttäuschungen im Amte darf ich doch betonen, daß es mir immer eine Freude war, in aller Liebe und treuer Kameradschaft mit den Freunden in der Partei zusammen zu arbeiten.

Was heute notwendig ist, das hat die deutsche Arbeiterklasse erfaßt. Das ist der Sieg der Demokratie, die Republik zu verteidigen und zu festigen. Wenn überall die Parteigenossen sich so für den Staatsgedanken einsetzen wie in Magdeburg, so ist die Republik gesichert. Ihre Leute sind noch viel zubielt zahlreich und zumeist aktiv. Ich nehme nicht für mich die freundliche Aufnahme in Anspruch, sondern für die Demokratie und die Republik. Ich glaube sagen zu können: Hier in diesem Bezirk — ich schmeichle nicht — ist immer auf eine solide, menschenwürdige Erziehung und Durchbildung der Parteigenossen Wert gelegt worden. Auch in den Fragen der Politik hat sich hier eine klare Erkenntnis für Parteipotwendigkeiten und allgemeine Notwendigkeiten gezeigt. Der Magdeburger Bezirk ist führend in der Partei. Dieser gute Geist unter den Parteigenossen möge immer bestehen bleiben und sich übertragen auf die Jugend, auf den Nachwuchs der Organisation, im Interesse der Partei und des Volkes.

Auf der Fahrt vom Rathaus nach dem Theater mußte der Wagen des Präsidenten mehrere Male halten. Man versperrte ihm den Weg, brachte donnernde Hochrufe aus auf den Präsidenten und Republik. Vom Rathaus bis zum Theater war es eine Fahrt der Begeisterung und des Triumphes. Nach 8 Uhr erfolgte die Abfahrt zum Bahnhof. Eine große Menschenmenge hatte sich am Theater und am Bahnhof eingefunden, um dem Reichspräsidenten auch bei der Abfahrt von Magdeburg ihre Treue zur Republik zu bekunden. Unter Hochrufen der auch auf dem Bahnhofsplatz zahlreich Versammelten verließ Reichspräsident Ebert um 1/9 Uhr abends die Stadt Magdeburg.

### Monarchisten und Kommunisten.

Im offiziellen Blatt des Stahlhelms, das ebenfalls den Titel „Stahlhelm“ trägt und das vom 1. März vordatiert ist, wird die Meldung von der schweren Erkrankung und der Operation mit folgenden Sätzen begrüßt:

Man wird den erkrankten Herrn Ebert durchaus bebauern, sich aber auch über die Art und Weise wundert, in der die Mitteilung seiner Erkrankung in der linken Presse niedergelegt wird. Gewiß, ein lädiertes Blinddarmlernag viel Unheil anzurichten, aber hier sieht es sehr danach aus, als beabsichtige man nach der hoffentlich bald eintretenden Genbung so etwas wie einen Erholungsurlaub vorzubereiten, für den Fall, daß... und auch im Hinblick auf die Reichspräsidentenwahl, zu der, was bedauerlich ist, weder die Linke noch die Rechte bisher eine geeignete Persönlichkeit finden konnte.

Vor der schweren Erkrankung haben die Stahlhelmer nicht die geringste Achtung. Sie dient ihnen nur dazu, um den Patienten weiter zu verdächtigen; er will die Krankheit benutzen, um einen — Erholungsurlaub herauszuschinden.

Noch roher äußert sich in ihrer Nummer vom Sonnabend morgen die Berliner „Kote Jahne“, das Zentralorgan der Kommunisten:

Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse bringt spaltenlange Krankheitsberichte, um die Aufmerksamkeit von den zu gleicher Zeit gegen die Arbeiterklasse gerichteten sozialdemokratischen Angriffen abzulenken. Doch die künstlich aufgemachten Berichte der Kapitalpresse zeigen gerade, wie teilnahmslos die arbeitenden Massen dem persönlichen Schicksal Eberts gegenübersehen. Und die andern? Ein deutschnationaler Innenminister Schiele spricht seine „tiefe Besorgnis“ aus!

Nach dem Tode wird diese vereinigte Heke der Monarchisten und Kommunisten weitergehen. Die Majestät des Todes berührt diese Meute nicht. Und die kommunistischen Führer können sich dabei immer noch darauf berufen, daß sie — Arbeiter vertreten. —

### Letzte Meldungen.

#### Vor dem Tode.

Bb. Berlin, 28. Februar. Die behandelnden Ärzte gaben heute morgen neun Uhr folgenden Krankheitsbericht heraus: Heute morgen gegen 5 Uhr machte die Bauchfellentzündung plözlich Fortschritte. Der Kräftezustand des Reichspräsidenten nahm schnell ab. Zurzeit schläft der Reichspräsident. Die behandelnden Ärzte halten seinen Zustand für hoffnungslos. — Um 10 1/2 Uhr vormittags trat der Tod ein.

Trotz des starken Kräfteverlusts hatten die Ärzte noch am Freitag abend die Hoffnung nicht aufgegeben, den Reichspräsidenten am Leben zu erhalten. Der Patient selbst hatte allerdings schon am Freitag mittag die Hoffnung verloren, daß er die schwere Krankheit überleben würde. —

#### Die Trauer der Sozialdemokratie.

sp Berlin, 28. Februar. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei entfiel um 11 1/2 Uhr die Abgeordneten Gröben und Mollenhauer, um der Frau des großen sozialdemokratischen Führers und seiner Familie das Beileid der arbeitenden Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen. —

#### Nahmen halbmast.

sp Berlin, 28. Februar. Die Nachricht vom Tode des Reichspräsidenten durchdrachte wie ein Lauffeuer die Millionenstadt. Schon eine Viertelstunde nach dem Ableben des Reichsoberhauptes hatten sämtliche Behörden, staatlichen und städtischen Gebäuden zum Zeichen der Trauer die schwarz-rot-goldenen Fahnen auf Halbmast gesetzt. Von dem Wohnsitz des Reichspräsidenten selbst wurde das Präsidentenbauer auf Halbmast gehißt und gab dadurch den vor dem Hause wartenden Massen Kenntnis von dem Ereignis.

Als eine der ersten ausländischen Reichsboten hatte die amerikanische die Farben ihres Landes auf Halbmast gesetzt. Einige Minuten später ertönten auf der Sowjetstadt die Japanner, die Franzosen, die Österreicher und Schweizer, alle in Berlin vertretenen Staaten, hatten schon um 11 Uhr zum Zeichen ihrer Trauer halbmast gesetzt. —

#### Der Gindrud in Berlin.

kl Berlin, 28. Februar. Die Nachricht vom Ableben des Reichspräsidenten, die nach dem günstigeren Meldungen vom Freitag überraschend kamen, lösten in der Reichshauptstadt überall große Bestürzung und Bewegung aus. Auf allen Straßen und Plätzen sammelten sich Menschenmengen an, zumal, als auf allen staatlichen, städtischen und privaten Gebäuden die Fahnen der Republik auf Halbmast gesetzt wurden.

Das Reichskabinett ist um 11 Uhr zusammengetreten, um sich über die Maßnahmen und Anordnungen, die der Tod des Reichspräsidenten erfordert, schlüssig zu werden.

Das preussische Kabinett tritt heute nachmittag um 3 Uhr zusammen, um eine Trauerkundgebung zu veranstalten. Die Berliner Börse ist sofort geschlossen worden.

Sobald ist auch der sozialdemokratische Parteivorstand zusammengerufen, um eine Trauerkundgebung für den großen Führer zu beschließen. —

#### Alle öffentlichen Veranstaltungen unterjagt.

sp Berlin, 28. Februar. Die preussische Regierung hat durch Verordnung bestimmt, daß heute und am Tage der Beisetzung des Reichspräsidenten alle öffentlichen Veranstaltungen unterjagt sind. —

#### Bestattung voraussichtlich am Mittwoch.

sp Berlin, 28. Februar. In der Sitzung des Reichskabinetts hielt der Reichszantler Luther eine Trauerrede für den Reichspräsidenten, in der er ein Bild von der Persönlichkeit des Reichspräsidenten und seiner Verdienste für die Republik gab. Beschlüsse, die sich auf den Tod des Reichspräsidenten beziehen, hat das Kabinett noch nicht gefaßt.

Die Ueberführung der Leiche aus dem Sanktuarium nach dem Präsidentenpalais in der Wilhelmstraße wird heute nacht um 12 Uhr erfolgen. Die Beerdigung wird vom Palais des Reichspräsidenten aus voraussichtlich am Mittwoch stattfinden. —

#### Im Bayerischen Landtag.

kl München, 28. Februar. Als die Nachricht vom Tode des Reichspräsidenten um 10 1/2 Uhr im Bayerischen Landtag eintraf, war gerade der Haushaltsausschuß zur Statberatung versammelt. Der Vorsitzende des Ausschusses, der Abgeordnete Speck von der Bayerischen Volkspartei, unterbrach sofort die Rede eines Abgeordneten und widmete dem Reichspräsidenten folgenden Nachruf:

Ich glaube, da die Vollversammlung des Landtags nicht beisammen ist, daß ich als Vorsitzender des Haushaltsausschusses unter großes Bedauern im Namen des Landtags über das Hinscheiden des Reichsoberhauptes aussprechen darf. Die Persönlichkeit des Reichspräsidenten war, wie die eines jeden Mannes, der an so exponierter Stelle steht, unstritten. Ich für meine Person darf aber doch erklären, daß das deutsche Volk an ihm viel verloren hat und daß wir ihm, mögen wir uns in politischer Hinsicht zu ihm stellen wie wir wollen, viel zu verdanken haben.

Der Ausschuss hatte sich während dieser Ansprache des Vorsitzenden von den Säulen erhoben. Der Vorsitzende ließ sich vom Ausschuss die Ermächtigung erteilen, der Familie des Reichspräsidenten das aufrichtige Bedauern des Landtags auszusprechen. Daraufhin wurde die Sitzung abgebrochen. —

#### Trauerkundgebung im Staatsgerichtshof.

kl Leipzig, 28. Februar. Wegen des Ablebens des Reichspräsidenten wurde die Sitzung des Staatsgerichtshofs um 10 Uhr von Staatsrat Dr. Müller unterbrochen. Präsident Riedner gebärdete das Andenken des großen Toten. Die im Saale Anwesenden erhoben sich zur Ehre des Verstorbenen von den Säulen. —



Vom 1. bis 10. März  
**Große Sonder-Veranstaltung**  
 in meiner  
**Spezial-Abteilung!**

# Billige Preise

**Gardinen**  
 Teppiche  
 Möbelstoffe  
 Kleinmöbel

Halbstores Etamine . . . . .	Stück 2.90 2.50	1.80	Künstler-Gardinen	gewebt und in Etamine	2.90
Halbstores Einzel, Halb u. Etamine	Stück 7.50 5.50 4.50	3.50	Madras-Garnituren	3-fach, moderne Farben	4.90
Etamine-Stores Handfärbt	Stück 15.00 13.50 11.00 9.50	7.80	Engl.-Tüll-Bettdecken	2-bettig, nur solche Qualitäten . . .	7.80 an
<b>Etamine</b>	vom Stück	1.68	Engl.-Tüll-Gardinen vom Stück	reiche Muster-Auswahl!	
1.40 1.23 93		1.40	Querkanten	mit und ohne Zierrat	35 an
<b>88</b>		1.28	Scheiben-Gardinen	vom Stück . . . . .	68
		98			
		78			

**Madras**  
 vom Stück  
 dunkelgründl., 180 cm breit  
 Meter 5.80 4.80  
**3.30**

## Möbelstoffe

**Gobelinstoffe** 5.80  
aparte Verduren Meter 11.00 9.90 7.90

**Mokettes** 11.50  
reimloseste solide Qualität Meter 17.50 13.50

**Dekorationsstoffe** 2.90  
in hochapart Stoff, i. Baumwolle u. Kunstfaser, Stk. 9.80 7.80 5.80 3.50

Ein großer Posten  
**Leinen-Dekorationen**  
für Fenster und Türen  
 weit unter dem heutigen Preis!

### Deutsche Teppiche

Größe 180x200 . . . . .	37.00 29.00 19.00 17.50 13.80	
Größe 180x230 . . . . .	68.00 55.00 49.00 32.00 27.50 24.00	
Größe 200x300 . . . . .	118.00 98.00 83.00 65.00 39.00 32.00	
Größe 250x350 . . . . .	188.00 168.00 143.00 128.00 98.00 68.00	
Größe 300x400 . . . . .	328.00 298.00 248.00 198.00 138.00 108.00	

**Brücken** in gleichen Teufel-Region, in vielen Qualitäten  
 Stück 57.50 44.00 38.00 27.00 14.00

**1 Posten Tischdecken** 4.80

**1 Posten Tischdecken** 3.50

**Dickendecken** in besten Teufel-Region, in vielen Qualitäten  
 Stück 23.00 19.50 17.50 13.75 11.50

**Dickendecken** 9.00

**Mokette-Dickendecken** in guter Strappier-Qualität . . . . .  
 Stück 55.00 53.00 45.00

**29.50**

**Bettvorlägen** in allen obengenannten Qualitäten  
 Stück 9.80 5.50 4.50 3.30 2.50

**1.90**

**Läuferstoffe** in Sate und Bouclé  
 Stück 6.80 5.30 4.20 3.00 3.30 2.60

**2.30**

**Metall-Bettstellen**  
 für Erwachsene und Kinder, höchst große Modell-Anscheidung  
 dazu passende  
**Auflege-Matratzen**  
 in allen Preislagen.

**Korbmöbel**  
 Peddig-Seffel  
 Stück 16.00 13.00 **11.50**

**Kleinmöbel**  
 Klubtische, Flurgarderoben,  
 Weißlack-Möbel  
 Vitrinen, Frisier-Toiletten  
 — zur Hälfte des Preises. — in reicher Auswahl.

**Steppdecken**  
 volle Größe, 160x200  
 Halbwoollfüllung  
 guter Satin, beste Verarbeitung  
**15.80 18.50**

# H. LUBBLIN



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. Februar 1925.

Fahnen halbmaß.

Eine Stunde nach dem Bekanntwerden der Trauerkunde, daß der Reichspräsident Ebert verstorben ist, wehten in den Straßen Magdeburgs schon Fahnen halbmaß und umflort. Reichsbannerkameraden trugen unter ihren Bundeszeichen schwarze Schleifen.

Das waren zunächst die äußeren Zeichen für die große Verehrung, die dem ersten deutschen Reichspräsidenten entgegengebracht wurde; für die Trauer, die sich über das Volk senkte, als zur Gemisheit wurde: Ebert weilt nicht mehr unter den Lebenden! —

Der große Film des Reichsbanners.

Der von der Kultur-Industrie- und Werbefilm-G. m. b. H. Magdeburg, Gouvernemenstraße 3, aufgenommene Film vom ersten Bundestag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wird im „Hoffjäger“ vorgeführt. Der Aufbau des Films, die Zusammenstellung der Bilder ist außerordentlich wirkungsvoll.

Wir sehen den Fackelzug und den Flammenstoß auf dem Domplatz, die Ankunft der Leiertrierer und der Reichsbannerleute aus allen Teilen des Reiches, den Aufmarsch der Massen, die Niesenkundgebung auf dem Domplatz und den Vorbeimarsch der Bataillone der Republik vor dem Bundespräsidenten Hörsing. Besonders wirkungsvoll sind die Aufnahmen, die von den Domtürmen aus herunter auf die gewaltigen Massen auf dem Domplatz gemacht worden sind.

Der Film vermittelt aber nicht bloß die Ereignisse am Reichsbannertag, sondern hält auch das Stadtbild in wirkungsvollen Aufnahmen fest, wie sie selbst die Magdeburger von ihrer Stadt noch nicht gesehen haben.

Der interessante, gut gelungene Film wird in allen Städten Deutschlands aufgeführt werden. Er ist eine wirksame Propaganda für die Republik und die Reichsbannerbewegung. —

Acht Stunden sind genug!

Unter diesem Motto hat die gesamte Arbeiterschaft, und nicht zuletzt der Deutsche Holzarbeiterverband seit einem Menschenalter schwere Kämpfe für die Verkürzung der Arbeitszeit geführt. Endlich, im Jahre 1918, nach dem Zusammenbruch des alten Regiments, war die Arbeiterschaft in den lang ersehnten Genuß des Achtstundentags gekommen. Die furchtbaren Folgen der Inflationszeit haben leider dazu beigetragen, daß im vorigen Jahre für eine Anzahl von Branchen die achtstündige Arbeitszeit nicht mehr gehalten werden konnte. Auch in unserem Holzarbeiterverband haben wir in einigen Orten und Branchen Zugeständnisse machen müssen, jedoch war man sich darüber klar, daß dieser Zustand nicht verewigt werden darf. Wo Zugeständnisse gemacht werden mußten, muß jetzt die achtstündige Arbeitszeit wiedergeholt werden.

Auch hier in Magdeburg haben wir für die Riffenfabriken und Schneidemühlen Zugeständnisse machen müssen. Jetzt, da wir wieder geordnete Verhältnisse im Verande haben, muß das Verlorne wiedergeholt werden. Zu diesem Zweck ist das Arbeitszeitabkommen für die Riffenfabriken und Schneidemühlen gekündigt worden. Ab Montag den 2. März soll nur noch acht Stunden gearbeitet werden.

Daß der Arbeitgeberverband Magdeburg von diesem unserm Vorgehen nicht sonderlich erbaud ist, ist weiter kein Wunder. Bei ihm herrscht das Prinzip: Lange Arbeitszeit und niedriger Lohn! An der Arbeiterschaft liegt es jetzt, zu zeigen, ob sie gewillt ist, ihre verlorne Position zurückzuerobern, oder ob sie sich dem Diktat der Arbeitgeber fügen will.

Ihr Arbeiter und Arbeiterinnen habt es in der Hand, zu zeigen, ob es ernstlich euer Wille ist, menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu schaffen. Ihr seid es euch und euern Kindern schuldig! Wenn ihr wollt, wird

es erreicht. Nur der feste Wille führt zum Ziele! Deshalb sei die Parole: Acht Stunden sind genug! Ab Montag keine Minute länger!

Deutscher Holzarbeiterverband.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Achtung, Vorstand und Abteilungsleiter! Wichtige Sitzung heute Sonnabend 8 Uhr im „Steinernen Tisch“.

Schlechtes G. wissen.

Die Magdeburger „Tribüne“ überschlägt sich fast in ihrem Geifer gegen den Redakteur Böse, der dem kommunistischen Parteistumpfen entflohen. Dabei widerfährt ihr das Maß, daß sie ein Wort des Dichters Heinrich Heine wider ihre eigentliche Absicht richtig anwendet:

„Niemand hat Ihr mich verstanden, Niemand auch verstand ich Euch. Nur wenn wir im Rot uns fanden Da verstanden wir uns gleich.“

Das stimmt. Solange Böse der kommunistischen Partei angehört, war er ein braver Parteigenosse. Aber jetzt, da ihn der Rot anwider, ist er ein Renegat, Verräter, Krieger und morgen vielleicht schon nennt ihn die kommunistische Presse einen Spieß. Ganz Magdeburg wird lachen über den „Tribüne“-Redakteur, der eine Heine-Zitat anwendet, ohne es kopiert zu haben.

Aber die Kommunisten im Bezirk Magdeburg-Anhalt müssen doch ein recht schlechtes Gewissen haben, denn wir lesen weiter in der „Tribüne“:

Die kommunistische Partei aber trauert diesem Renegaten nicht nach. Sie bedauert höchstens, daß sie ihm nicht längst den wirklich verdienten Fußtritt verfehlt hat. Sie wird auch dem Rattenchwanz von Lumpereien des Herrn Böse, der bereits in Sicht ist, zu begegnen wissen.

Ja, ja, „als wir im Rot uns fanden...“ Muß es da stinken, wenn die „Tribüne“ jetzt schon vor Angst die Begegnung verwechselt. —

Sozialistische Bildungskurse. Am Montag werden die Genossen Henneberg und Müller ihre Vortragsreihen abschließen. Genosse Henneberg referiert über „Sozialistische Ideen unserer Zeit“, Genosse Müller über „Der sozialistische Arbeiter und der Staat“. In beiden Vorträgen werden Probleme behandelt, die für Sozialisten äußerst wichtig sind, mit denen sich geistig reife Menschen auseinandersetzen müssen. Ueber „Sozialistische Ideen unserer Zeit“ spricht Genosse Henneberg in der Augusta-Schule, Vilmannstraße (Eingang Franzstraße), über „Der sozialistische Arbeiter und der Staat“ Genosse Müller in der Viktoria-Schule, Fürst-Georg-Strasse. Anfang 8 Uhr. Gute Beteiligung wird erwartet. —

Unser Trauer um Ebert.

Die Sozialdemokraten und die Republikaner ehren ihren großen Toten, indem sie ihre Fahnen zeigen — die schwarzrotgoldenen oder die roten —, sie auf Halbmaß setzen oder mit einem Trauerflor versehen.

Die „Bücherkreis“-Mitglieder werden auf den Vortrag mit Lichtbildern des Schriftstellers Friedrich Wendel „Der Sozialismus in der Karikatur“ am Mittwoch den 4. März 1925, abends 8 Uhr, in der Aula der Augusta-Schule hingewiesen. —

Ein Lebensmittelgeschäft geplündert. In den Nachtstunden wurde ein Lebensmittelgeschäft in der Stephansbrücke geplündert, wobei den Dieben größere Mengen Butter, Wurst, Schokolade, Honig und Seife in die Hände fielen. —

Gewerbegerichtsbeisitzer. Am Dienstag den 3. März, abends 7½ Uhr, Sitzung im Rathaus. —

Neue Verhaftungen in der Spritaffäre. Auf Veranlassung der badischen Polizei und des badischen Finanzamts hat die Kriminalpolizei bei einigen Magdeburger Firmen eine neue Razzia vorgenommen. Wie mitgeteilt wird, sind einige Personen verhaftet worden, da sie sich der Spritaffäre zugehörig und des Staatsbetrugs verdächtig gemacht haben. Da die Untersuchungen von Baden ausgehen, ist es nicht ausgeschlossen, daß die verhafteten Firmen in Beziehungen zu dem badischen Spritrenner Schill gestanden haben, der vor einigen Wochen in Magdeburg festgenommen und von hier nach Baden gebracht wurde. —

Erhebung der Feuerzweckbeiträge für das Jahr 1925. Auf die in der heutigen Ausgabe enthaltene Bekanntmachung der Städte-Feuerzweckbeiträge der Provinz Sachsen betreffend die Erhebung der Beiträge (Prämien) für das Jahr 1925 wird besonders hingewiesen. (Siehe Inserat). —

Magdeburg als Kongressstadt. Unlänglich der Mitteldeutschen Handwerksausstellung, die in der Zeit vom 18. Juli bis 9. August veranstaltet wird, halten die Bezirksgruppe der Schuhmacher-Zimmern der Provinz Sachsen und der Orthopädische Bund ihre Tagungen in Magdeburg ab. —

Schulgeld für März. Das Schulgeld an den städtischen höheren Lehranstalten, Mittel- und Volksschulen (letzteres nur für auswärtige Schüler) ist für den Monat März 1925 das gleiche wie im Monat Februar. Für die höheren Lehranstalten ist das Schulgeld in der Zeit vom 2. bis 17. März unter Vorlegung des Schulgeldhebezettels zu zahlen. Bei Ueberweisungen ist die Hebezettelnnummer genau anzugeben. Dasselbe gilt für die städtischen Fachschulen. Das Schulgeld für Mittel- und Volksschulen ist bis zum gleichen Termin an die Schulleiter abzuführen. Vom 18. bis 21. März ist die Schulkasse zwecks Aufstellung der Rechnungen geschlossen. Vom 22. März an werden Zahlungen wieder angenommen, doch sind von diesem Tag an die bestimmungsmäßigen Gebühren, und zwar 4 Prozent, mindestens aber 20 Pfg., zu entrichten. Bei verspäteter Ueberweisung des Schulgeldes sind die erwähnten Gebühren mit einzufenden, da sonst Eingehung erfolgt. —

Öffnungszeiten des Kaiser-Friedrich-Museums. Das Kaiser-Friedrich-Museum ist vom 1. März an täglich von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr geöffnet. Am Montag, dem Reinigungstag, bleibt das Museum gänzlich geschlossen. —

Wohltätigkeitsvorstellung für die Alters- und Kinderhilfe. Zum Besten der Alters- und Kinderhilfe veranstaltet das Wohlfahrtsamt am 8. März, vormittags 11 Uhr, eine Weibestunde im Stadttheater. Zur Mitwirkung haben sich bewährte Kräfte des Stadttheaters zur Verfügung gestellt, die einen Teil des Bühnenball-Programms zur Wiederholung bringen werden. Eintrittskarten sind von 8 Mark abwärts erhältlich im Wohlfahrtsamt, Zimmer 1, im Verkehrsverein und in der Kasse des Stadttheaters. —

Änderung der Lieferungsbedingungen von Gas und Elektrizität. Die städtische Pressestelle wird mit der § 2 Abs. 2 der Bedingungen für die Lieferung von Gas und Elektrizität aus den städtischen Anlagen erklärt folgenden Wortlaut: Die Bezugsnehmer der Rechnungen der Werke über den Verbrauch an Gas, Elektrizität, über Grund- und Messgebühren, Kesselrenten oder Leistungen zur Anlage und Unterhaltung der Leitungen hat, soweit nicht Zahlung an den Arbeiter bzw. Ueberbringer der Rechnung zugelassen ist und erfolgt, spätestens am dritten Werktag nach Vorlegung der Rechnung innerhalb der Dienststunden an der vom Werke bestimmten Kassette in der zu erfolgen, andernfalls ist das Werk unbeschadet seiner sonstigen Ansprüche berechtigt, den Betrag gegen eine von den Werken jeweilig festgesetzte Gebühr einzuziehen sowie den Lieferungsvertrag für Gas bzw. Elektrizität fristlos aufzuheben. Zahlungen durch Post oder Bank gehen auf Gefahr des Abnehmers, zur Annahme von Schecks sind die Werke nicht verpflichtet. —

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Der ärztliche Sonntagsdienst besteht für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Strasse (Königsstrasse) einschließlich am 1. März Dr. W. Berger, Breiter Weg 62/63, Tel. 3764; für den Bezirk Wilhelmstadt San.-Rat Neubaur, Abendstetter Straße 53, Tel. 7950.

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die

Speziell bei veranreten Husten gebrauchen Sie Facomint. Ueberraschende Wirkung, 2.50 Mk. bis 4.50 Mk. Hof-Apothek, Breiter Weg 158.

Auf einem Fischdampfer.

Von Dr. Hans Hausmann.

(3. Fortsetzung.)

Wenn nun das Netz ausgeworfen wird, werden die Scherbreiter mit dem dazwischen befindlichen Netz durch die sogenannten Kurleinen mittels Winden auf den Grund des Meeres gelassen. Die Kurleinen werden dreimal so lang über Bord gelassen oder „weggefiziert“, wie die Tiefe des Meeres an der betreffenden Stelle ist, wo die Scherbreiter verankert werden. Das Auswerfen des Netzes geschieht beim Stillliegen des Schiffes, das Begleiten bei voller Fahrt und das Fischen bei halber Fahrt nach dem Wegfieren wird die vordere Kurleine hinten an das Schiff herangebracht und in einen Schlepphafen gelegt. Das Netz wird dann also in erheblicher Entfernung hinter dem fahrenden Schiffe hergezogen. Das Grundtau befindet sich auf dem Meeresboden, das Hecktau etwas darüber. Daraus erhellt, daß lediglich die Fische, die sich zwischen den beiden Scherbreitern in einer Breite, die der Länge des Hecktaues von 118 Fuß entspricht, und in einer Höhe von 1,30 Meter über dem Meeresboden befinden, in das Netz geraten müssen.

Wir fuhren etwa 3 Seemeilen von der Küste entlang, um die Hoheitsgrenze innezuhalten. Eine größere Annäherung ist von den Dänen, die die Oberhoheit über Island ausüben, nicht gestattet. Wird man von dem „Islandfallen“, einem dänischen Kriegsschiff, beim Fischen auf verbotenem Gebiet abgefaßt, so wird das Schiff zunächst mit nach der Hauptstadt Islands Rejshavn mitgenommen, ferner hat man 10 000 Kronen Strafe zu bezahlen und endlich verfallen die sämtlichen Fischgeräte und die gefangenen Fische dem dänischen Staat. Im Wiederholungsfall wird der Kapitän auch noch mit Gefängnis bestraft.

Während wir an der Küste entlang fuhren und fischten, hatten die Mannschaften noch anstrengend zu tun, um den Fischraum völlig von Kohlen zu befreien und zu säubern, und das Ded für den Empfang der Fische bereit zu machen. Durch große Breiter wird das Vorderdeck zu diesem Zweck in die verschiedensten Fächer geteilt, um die Sortierung der Fische zu ermöglichen. Während es bei dieser Arbeit anfänglich noch ganz gehörig regnete und brühte, so daß die Mannschaften auf Deck nicht nur von oben, sondern auch von der See aus sich manchen feuchten Gruß gefallen lassen mußten, klarte es ganz allmählich auf. Bei dieser klaren Sicht konnten wir deutlich erkennen, wie an dieser und jener Stelle des Meeres 4 bis 5 Meter hohe Fontänen aufsprühten. Diese Fontänen rührten von Walfischen her, wenn sie zum Atmen an die Oberfläche kommen.

Wenn man näher hinäuf, bemerkte man auch ganz genau für allerdings nur kurze Zeiträume über dem Meerespiegel den Rücken der Tiere in einer Länge von etwa drei bis vier Metern ein wenig hervorstechen. Ein eigenartiges und interessantes

Bild. Kurze Zeit darauf sahen wir noch ein Tier, das sich bisher nur in den Zoologischen Gärten gesehen hatte, er war ein allzu großer Seehund, der mit seinem runden Rücken und seinen großen treuen Augen ganz nahe an unserm Schiffe vorbeischwamm und schließlich untertauchte. Im Laufe des Nachmittags wurde es immer klarer, so daß meine Hoffnung, die Küste Islands etwas deutlicher zu erkennen, erfüllt werden sollte. Island ist eine große Hochebene, deren Rücken sich im allgemeinen steil aus dem Meer erheben. Nicht gar zu hohe mit Schnee bedeckte Berge, häufig schimmernde Gletscher, eine rein alpine Landschaft, schade nur, daß die Wolken auf den meisten Bergen oft tief hinunter bis zur See hängen, so daß man nur an wenigen Stellen den eigenartigen Karri der Berge erkennen konnte. Nachdem wir ungefähr 5 Stunden immer hin und her fahrend in der Gegend von Ingólfhöfði gefischt hatten, wurde zum erstenmal gehiebt, das heißt das Netz in die Höhe gezogen. Bevor dies geschieht, wird das Rudertau an Bord gelegt, um die Kurleinen frei von der Schraube zu bekommen. Sobald dies geschehen, wird der Schlepphafen losgelassen und die Kurleinen werden auf der sogenannten Trommel aufgewunden. Vor den letzten fünfzig Faden wird das Schiff gestoppt. Hiernach wird der Rest der Kurleinen eingeholt. Zuerst erscheint das hintere und sodann das vordere Scherbrett über Wasser, um an den Galgen aufzuhängen zu werden.

Sind mindestens fünfzehn bis zwanzig Körbe — Zennern im Netz, so erhebt sich alsbald der Stert ein wenig über die Oberfläche des Wassers. Dann wird mittels der Knüppeltaue das Netz mit dem Grundtau an Bord gehiebt und der Stert durch die Mannschaften an Bord geholt. Wenn der Stert über die Reeling kommt, wird ein Tau, „Strop“ genannt, genommen, dieses um den Stert gebunden und dieser dann mittels einer Stiene an Bord gehiebt. Ist der Stert an Bord, so wird die Gulleine aufgemacht und die gefangenen Fische fallen in die Fischfächer auf Deck. Es war selbstverständlich ein erwartungsvoller Moment, als zum erstenmal gehiebt wurde. Mit dem Kapitän stand ich auf der Kommandobrücke und beobachtete alles aufs genaueste. Der Stert ließ einige Zeit auf sich warten, bis er sich endlich doch um ein geringes auf der Oberfläche zeigte. Heller Jubel begrüßte ihn.

Als die Gulleine gelöst wurde, ergoß sich nach meinen Vergriffen eine unendliche Menge Fische in die Fischfächer auf Deck. Aber der Kapitän war recht unzufrieden und erklärte, daß es ganz anders werden müßte, wenn wir mit einem auch nur leidlich befriedigenden Ergebnis heimfahren wollten. Auf diese Weise würden wir unsern Dampfer nie voll bekommen. Die weit überwiegende Mehrzahl der Fische war nämlich verhältnismäßig klein. Lauter kleine Schellfische und Schapen (Plattfische), die wir dabei gewiß schon als eine vorzügliche Lederspeise begrüßt haben würden, die wir aber hier von Island nicht mitnehmen konnten, weil sie bei ihrer Kleinheit und der damit verbundenen geringen Widerstandsfähigkeit einen so langen Trans-

port nicht aushalten würden. Daß ferner eine Menge Seeesterne von den Klippen bis zu den größten und Quallen im Netz waren, ist selbstverständlich.

Der Kapitän führte dieses unbefriedigende Ergebnis darauf zurück, daß wir vielleicht etwas zu „trocken“ gefischt hätten, d. h. zu nahe an Land geblieben wären. Immerhin so ganz erfolglos war der erste Fischfang nicht. Jedenfalls zeigte mir sogleich diese erste Ausbeute, wie außerordentlich mannigfaltig die Arten der Fische sind, die man unter Island fangen kann. Der größte Fisch, den wir gefangen hatten, war ein etwa 1½ Meter langer Lengfisch, der seinen Namen nach seiner langgestreckten schlanken Form trägt. Besonders zahlreich waren Kabeljau, Schellfisch und Koolfisch, sogenannte Köhler, die auf dem Rücken dunkel schwarzblau und am Leibe weiß gefärbt sind, vertreiben. Aber auch die Plattfische, wie Rotzunge, Schollen und Schapen fehlten nicht. Auch Heringe, Korbheringe, Seeaale, Seezungen, Rochen, Stenporfische und sogenannte Lumpen hatten wir gefangen.

Alle diese bedürfen einer kleinen Beschreibung, um sich ein richtiges Bild davon machen zu können. Die Korbheringe haben ein Gewicht von zwei bis drei Pfund und sehen genau wie unsere Goldfische aus, haben jedoch an den Flößen große Stacheln, so daß ihre Verarbeitung nicht leicht ist und Gewandtheit voraussetzt, wenn man sich nicht verletzen will. Seeaale, in einem durchschnittlichen Gewicht von drei Pfund, sind an sich keine Aale, sondern Fische, die aber in ihrer schlanken Gestalt tatsächlich den Aalen sehr ähnlich sind. Die Seezungen verdienen ihren Namen mit vollem Recht. Die Köhler des ganzen Fisches nimmt der dicke plumpe Kopf ein, der von schwarzbrauner Farbe und eckförmig anzusehen ist. Der mit zahlreichen spitzen Zähnen besetzte Kiefer wird weit aufgebriert. Am Kopfe befinden sich lange dünne Fühlhörner, an deren Enden phosphoreszierende Verbindungen vorhanden sind. Diese Fühlhörner werden vor dem geöffneten Maagen heruntergelassen. Nach ihnen schnappen die andern Fische und geraten auf diese Weise in den Magen des Seezungen. Das Fleisch soll sehr schmackhaft sein und wird geräuchert. Der Kopf wird nicht mitgenommen.

Die Rochen sind Plattfische von viereckiger Gestalt bis zu einem Meter im Quadrat mit langem spitzem Schwanz. Der Maul sitzt mitten im weißen Leib und ist verhältnismäßig klein, fast zerlich. Endlich der Korbhering, „Steuermann“, der seinen Namen nach seinem Kopfe hat, der völlig einer Korbheringe ähnelt. Die Fische sehen rings um den Körper herum und vereinigen sich mit der Schwanzflosse. Die Korbheringe ist ein böser Raubfisch mit zahlreichen kolossalen Zähnen. Er beißt alles, was ihm nur in den Weg kommt. Galt man ihm eine eiserne Stange hin, so beißt er unweigerlich hinein und hält sich so fest daran, daß man ihn mit der Stange emporheben kann. Die Lumpen sehen der Korbheringe ähnlich, sind aber grünlich und nicht grau und haben keine Zähne.

(Fortsetzung folgt.)



**Gegen den Autoraich in den Straßen.** Die Vertreter...  
Wegen den Autoraich in den Straßen. Die Vertreter...  
Wegen den Autoraich in den Straßen. Die Vertreter...

**Verhandlungen im Bankgewerbe gescheitert.** Die uns...  
Verhandlungen im Bankgewerbe gescheitert. Die uns...  
Verhandlungen im Bankgewerbe gescheitert. Die uns...

**Kraftwagen-Güterbeförderung zwischen Abendort und...  
Kraftwagen-Güterbeförderung zwischen Abendort und...  
Kraftwagen-Güterbeförderung zwischen Abendort und...**

**Der Mord in der Abendort Straße.** Vor etwa...  
Der Mord in der Abendort Straße. Vor etwa...  
Der Mord in der Abendort Straße. Vor etwa...

**Gehten in der Nacht zum 27. Februar aus...  
Gehten in der Nacht zum 27. Februar aus...  
Gehten in der Nacht zum 27. Februar aus...**

**Angeführt wurde vor einigen Tagen die Frau eines...  
Angeführt wurde vor einigen Tagen die Frau eines...  
Angeführt wurde vor einigen Tagen die Frau eines...**

**Arbeiterverein Kinderfreunde Magdeburg**  
Arbeiterverein Kinderfreunde Magdeburg  
Arbeiterverein Kinderfreunde Magdeburg

**Theater, Konzerte, Vorträge etc.**  
Theater, Konzerte, Vorträge etc.  
Theater, Konzerte, Vorträge etc.

**Aus der Gewerkschaftsbewegung.**  
Aus der Gewerkschaftsbewegung.  
Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Gescheiterte Verhandlungen im Bankgewerbe.** Die am...  
Gescheiterte Verhandlungen im Bankgewerbe. Die am...  
Gescheiterte Verhandlungen im Bankgewerbe. Die am...

**Lohnerböhrungen im rheinisch-westfälischen Holzgewerbe.**  
Lohnerböhrungen im rheinisch-westfälischen Holzgewerbe.  
Lohnerböhrungen im rheinisch-westfälischen Holzgewerbe.

**Tarifloser Zustand bei der Eisenbahn.** Die Verhandlungen...  
Tarifloser Zustand bei der Eisenbahn. Die Verhandlungen...  
Tarifloser Zustand bei der Eisenbahn. Die Verhandlungen...

**Bereins-Kalender.**  
Bereins-Kalender.  
Bereins-Kalender.

**Briefkasten.**  
Briefkasten.  
Briefkasten.

**Stadttheater.**  
Stadttheater.  
Stadttheater.

**Wilhelm-Theater.**  
Wilhelm-Theater.  
Wilhelm-Theater.

**Wetterbericht.**  
Wetterbericht.  
Wetterbericht.



**Vergiftete Zeile ist die Zeile der arbeitenden...  
Vergiftete Zeile ist die Zeile der arbeitenden...  
Vergiftete Zeile ist die Zeile der arbeitenden...**

**Eldako** echte Thorner Lebenstropfen **Vogel & Co., A.-G.**  
Alleinige Hersteller: **MAGDEBURG**

**Wogel, Gordinhaus Wilhelmstadt**  
Wogel, Gordinhaus Wilhelmstadt  
Wogel, Gordinhaus Wilhelmstadt

**Standesamtliche Nachrichten.**  
Standesamtliche Nachrichten.  
Standesamtliche Nachrichten.

**1 Dreher-Lehrling  
1 Schlosser-Lehrling  
1 Former-Lehrling**  
Wilhelm Stutzer  
Alt-Fermersleben 37.

**Erstklassig. Rockschneider**  
Erstklassig. Rockschneider  
Erstklassig. Rockschneider

**Tausche**  
Tausche  
Tausche

**Friederike Gerasch**  
geb. Kettelbed.  
Für Namen der Stuerhelferinnen  
Karl Gerasch.  
Die Beerdigung findet am  
2. März 1 Uhr von der Kapelle  
des Salfer Friedhofs aus statt.

**Prägerinnen**  
Prägerinnen  
Prägerinnen

**ALLE DRUCKSACHEN**  
ALLE DRUCKSACHEN  
ALLE DRUCKSACHEN

**W. PFANNKUCH & CO.**  
W. PFANNKUCH & CO.  
W. PFANNKUCH & CO.

**Sarg-Magazin Richter**  
Sarg-Magazin Richter  
Sarg-Magazin Richter

**Herr Julius Studenbrod.**  
Herausgeriffen aus better, schmerzhaftigster, Marmelade,  
am Freitag den 27. Februar 1925 unter lieber Kollege, Professor  
und Betriebsleiter.  
Herausgeriffen aus better, schmerzhaftigster, Marmelade,  
am Freitag den 27. Februar 1925 unter lieber Kollege, Professor  
und Betriebsleiter.

**Photo-Versandhaus**  
Photo-Versandhaus  
Photo-Versandhaus

**Lehrling**  
Lehrling  
Lehrling

**AGUMA, der neue Gärten-KAFFEE**  
AGUMA, der neue Gärten-KAFFEE  
AGUMA, der neue Gärten-KAFFEE





Nachrichten aus der Provinz. Landarbeiter-Lohnverhandlung.

Die Verhandlungen am 26. Februar vor dem Lohnauschuss des landwirtschaftlichen Tarifamtes...

Nach Abbruch der Verhandlungen haben die Arbeitnehmervertreter den amtl. Schlichter, Direktor Lüttgen...

Kreis Halbe.

Biere. Wie lange noch? Tagtäglich, ja fast auf Schritt und Tritt hat man als Republikaner Gelegenheit zu sehen...

Frage. Gemeindevertreterfrage. Vor Eintritt in die Verhandlung gebachte Bürgermeister Genosse Lange...

Halbe. Stadtverordnetenversammlung. Was die bürgerliche Gesellschaft für die Opfer der Arbeit übrig hat...

Sachsen. Erwerbslosenbewegung. Die Zahl der unterstützungsbedürftigen Erwerbslosen liegt bei 356...

Stahlfurt. Parteiverammlung heute (Sonntag) abends 8 Uhr im „Posthaus“...

Stahlfurt. Allerlei. Man weiß, daß kürzlich der Vätermeister Zimmer in Scheuditz ermordet worden ist...

Stahlfurt. Ein Vorschlag. Stahlfurt und Leopoldshall pflegt man als Schwesternstädte zu bezeichnen...

Stahlfurt. Öffentliche politische Versammlungen.

- Stahlfurt. Kreis Stendal: Vorkriegs: Dienstag den 3. März, abends 8 Uhr. Stendal: Freitag den 6. März, abends 8 Uhr...

Stendal. Eine Stadtverordneten-Sitzung findet Montag nachmittag 4 Uhr auf dem Rathaus statt...

Dr. Thompson's Seifenpulver. gibt ohne Bleiche blendend weiße Wäsche. Includes image of soap box.

Nicht Einfagsmarken. Sondern nur die altbekannte Qualifätszigarette. JOSETTI Vera 4-8



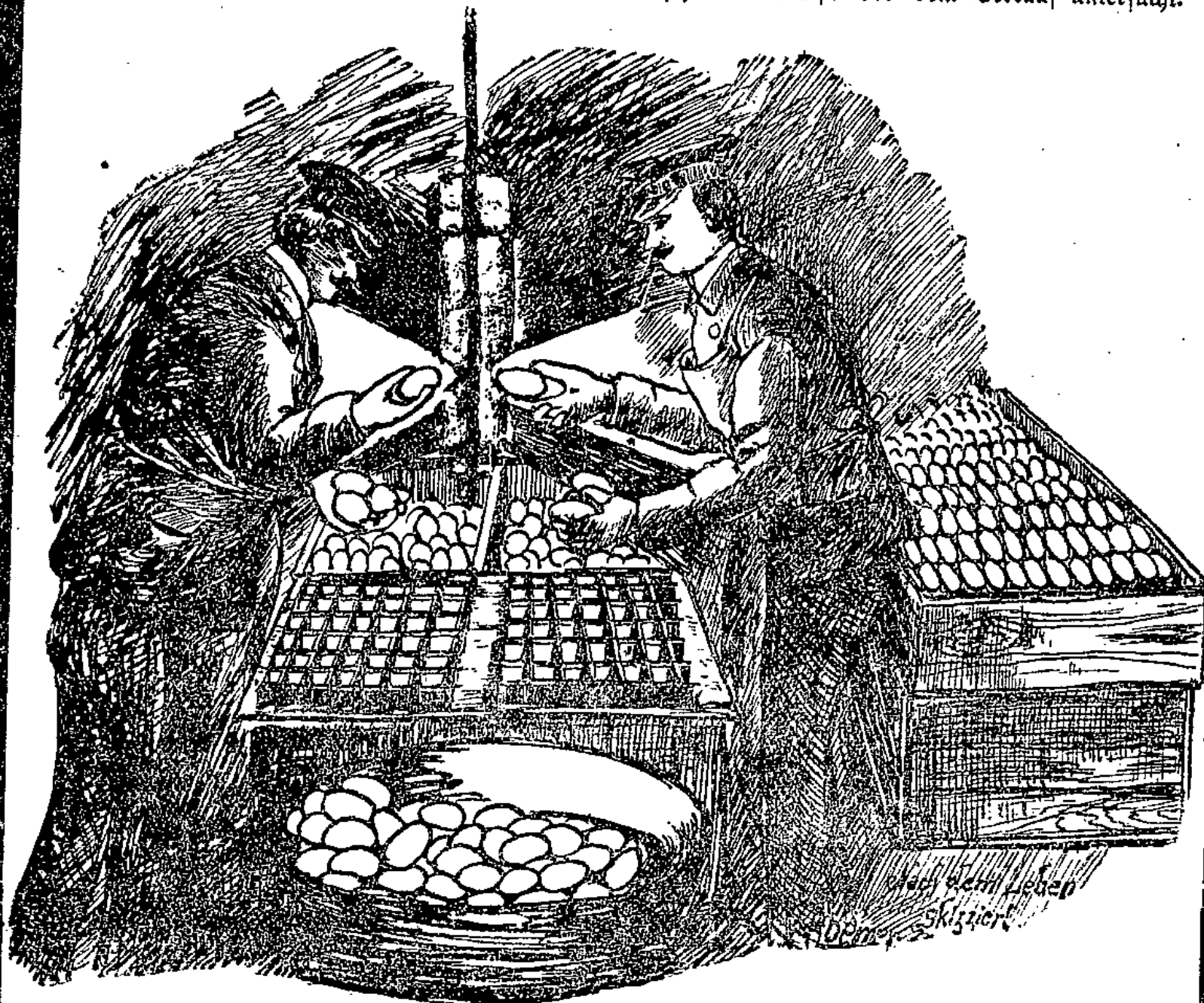




# Lüchower Datum-Eier

## die Frühjahrs-Delicatesse!

Obwohl diese Eier regelmäßig frisch zur Ablieferung kommen, werden Sie in meinen Lagerräumen, wie hier bildlich dargestellt, mittels elektrischer Klarlampe vor dem Verkauf untersucht.



Es gibt unter frischen Eiern solche mit Blutäberchen, wässrige usw., die von kranken Hühnern herrühren. — Damit die geehrten Hausfrauen vollständig sicher sind, daß Sie für ihr gutes Geld jedes Ei gebrauchen können, gibt es keine größere Garantie, als eine solche Durchleuchtung. Da die Frühjahrs-Eier wegen der Temperatur und Fütterungs-Verhältnisse am wohl-schmeckendsten sind, sollten die Hausfrauen die Zeit benutzen, um ihre Familienmitglieder mit diesem wohl-schmeckenden, gesunden Nahrungsmittel zu erfreuen.

Es dürfte keine besseren deutschen Eier geben als die

# Lüchower Datum-Eier

2 Stück . . . . . 25 Pfennig.  
8 Stück . . . . . 1.00 Mark.

# Otto Toepfer

Butterhandlung zu den drei Kronen.

Alleiniger Abnehmer der Gesamtproduktion der Lüchower Datum-Eier.

## Meyer Michaelis

588 Lederhandlung  
Magdeburg, Große Marktstraße 16  
Gegründet 1864. Fernruf 1424.  
Sohlleder, Oberleder, Leder-Ausschnitt,  
Schuhmacherbedarfartikel. Sämtliche Ar-  
tikel für die Schuh-, Schütz- und  
Pantoffel-Fabrikation.

## Der Prozeß des Reichspräsidenten

gebunden 4.00 Mark  
Buchhandlung Volkstimme, Große Münzstraße 3.

## Heinrich Schulze, Burg, Markt 20

größtes Spezialgeschäft am Platze.

### Nähmaschinen

Mundlos  
Dürkopp  
Vesta  
vor- und rückwärts nähend

Sämtliche  
Ersatzteile



### Fahrräder

Göricke  
Dürkopp  
Presto  
Kurier

Reparatur-  
werkstatt



DÜRKOPP

Herrenrad 75 Mk. Ideal-Fahrräder Damenrad 80 Mk.

## Magdeburger Privatfahrschule

### für Kraftfahrzeuge

— Inhaber: Oberingenieur Val. Bohland —  
Bisher Abnahme-Ingenieur der Prüfungen beim  
Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb  
Anerkannt beste und vollendetste Fahrschule der Provinz (über 200  
erste Referenzen auf Wunsch)

Ausbildung für Motorräder, Personenwagen, Lastwagen und Elektromobile  
Beratung in allen automobiltechnischen Angelegenheiten  
Beginn der neuen Kurse am 2. März.  
— Anmeldung täglich von 9 bis 7 Uhr —

### Bohland,

vereidigter Sachverständiger der Handelskammer  
Magdeburg für das gesamte Kraftfahrwesen  
nur Persenstrasse 6a (früher Hohenzollernstraße)  
Fernsprecher 6354

## Cremers Tapetenhaus

Inhaber Bülow & Erdmann hat durch seinen großen Be-  
darf den besten billigen  
Einkauf und legt die nur Groß-  
abnehmern ergebenden Vorteile  
seiner Kundenschaft zu Gute kommen.

Sehr billige Preise und größte Auswahl daher  
in den einfachen bis zu den allerfeinsten Tapeten.  
Bitte beachten Sie die Ausstellungen!

Gr. Münzstraße 1 5240

Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig und Chemnitz.  
Fußbodenlackbelag-Büchse 1.30, Bohnermasse 1/2-Pfd.-Dose 50 Pf.  
In großer Auswahl Anstrich- und Wachstuche.

## Verein für Feuerbestattung in Magdeburg, E. V.

Gegründet 1900

Geschäftsstelle: Bruno Weingärtner, Holzhof 1

Hierdurch teilen wir unseren werten Mitgliedern mit, daß  
unsere Geschäftsverbindung mit der Deutschen Feuerbestattungskasse  
Flamme zu Berlin mit dem 1. März 1925 aufhört.

Wir überführen unsere Mitglieder in die Interessengemeinschaft  
Deutscher Feuerbestattungsvereine. Die zu diesem Zwecke vom Vor-  
stande unternommenen Schritte sind von der außerordentlichen Haupt-  
versammlung am 13. Februar d. J. einstimmig gutgeheißen worden.  
Weitere Aufnahmen und Auskünfte durch Herrn Bruno Weingärtner,  
hier selbst, Holzhof Nr. 1.

Der Vorstand, Trompeter, Vorsitzender.

## Damen- & Herren- Kostüm- und Mantel- Stoffe

Anfertigung nach Maß.

Tuchhaus am Barplatz  
Regierungstr. 14  
Hünensen.

## Auf Kredit

erhalten  
Beamte  
und ehemalige

Kunden

ohne 1 Pf. Anzahlung  
Herren- und Konfirmanden-  
Anzüge

Gummi-, Schweden-Mäntel  
Damen-  
Kleider, Kostüme, Mäntel

Bett- und Leibwäsche  
Teppiche - Gardinen - Steppdecken  
2 Mark wöchentliche  
Teilzahlung.

## Möbel

Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer  
Küchen  
Einzel-Möbel

## Biener & Chusid

Himmelsreichstr. 23, 1. Etage

Eigene Tischler- und  
Feinzer-Werkstätten.

Kredit nach ausswärts.

## Teppichhaus auf dem Königshof

Carl Haring Nachf., Inhaber J. Hüblein

### Sonder-Angebote

Teppichen und Vorlagen  
Diwan- und Steppdecken  
Künstlergardinen — Halbstores  
Läuferstoffe Kokos, Plüsch, Bouclé, Jute

### Linoleum

Linoleumreste unter Preis

Günstige Zahlungsbedingungen











Montag den 2. März beginnt

# WITTKOWSKI'S

## WEBWAREN-MARKT!

**Wir können**

infolge Zusammenschlusses und gemeinschaftlichen Einkaufs von zirka 200 gleichartigen Geschäften und durch Unterstützung unsrer eignen Einkaufshäuser in Berlin, Hamburg, Chemnitz, Plauen, Wien etc., durch die niedrigsten Ein- und Verkaufspreise **die Billigsten sein.**

### Strümpfe, Socken

- Damen-Strümpfe engl. lang, schwarz Paar 45 28
- Damen-Strümpfe Hochferse und Doppelsohle, schwarz und farbig Paar 65
- Damen-Strümpfe Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse, mit kleinen Schönbreitensiehlern 75
- Damen-Strümpfe prima Seidenflor, mit Naht, in schwarz und Modifarben 1.35
- Damen-Strümpfe Wolle gewebt, schwarz 1.95
- Damen-Strümpfe Kunstseide, Doppelsohle, Hochferse, mit Naht, schwarz und farbig 1.95
- Herren-Schweißsocken grau, Ferse und Spitze verstärkt Paar 35
- Herren-Socken prima Baumwolle, feinfarbig gestreift 1.10 75
- Herren-Socken Halbwole, gestreift grau 68

### Kinderstrümpfe

Baumwolle, 1x1 gestreift, schwarz und leder

- Größe 1 45
- jede weitere Größe 5 Pf. mehr
- Größe 8 85
- jede weitere Größe 10 Pf. mehr

### Ca. 3500 Stück Schürzen

- Mädchen-Schürzen geblümt, gestreift, 29.45 75
- Damen-Bierischürzen gestreift, bunt, 28.ener und Juniperform 1.10 90
- Damen-Sumperischürzen bunt gewässert 1.55 1.45
- Damen-Hausischürzen gestreift, mit Spitze 98
- Damen-Bierischürzen bunt, ohne Naht 2.25 1.95
- Damen-Büfenschürzen mit Naht, extra weite Form 2.25 1.95
- Wartischürzen gestreift 95

### Stützhalter

mit Stützhalter, alle Größen 1.95

### Kleiderstoffe

- Blusenstoffe neue Streifen Meter 1.35 90
- Kosttreifen 115 cm breit 95
- Hauskleiderstoffe dunkle Farben Mtr. 1.35 95
- Donegal 13 cm breit für Mäntel und Kostüme Meter 2.95
- Cheviot 13 cm breit, reine Wolle Meter 2.95
- Damast halbheiden Futter Meter 5.95 3.95
- Pop-line reine Wolle, moderne Farben Meter 3.75 3.65
- Maniswester für Anzüge Meter 2.95
- Fontardine für Blusen, Kisten 20 100 cm breit Meter 2.75 2.25
- R.-Seidentritot moderne Farben Meter 2.95
- Toile de Soie 85 cm breit, tuftorartig, schwarz und farbig Meter 2.95
- Crépe de Chine viele neue Farben Meter 4.95

### Ca. 18 000 Mtr. Hemdentuch

arist. Ware 55  
87 cm breit Meter 75

### Baumwollwaren

- Einon 80 cm breit, für Leib- und Bettwäsche Meter 1.10 75
- Rüperbarchent weiß, 80 cm breit Meter 1.10 85
- Wato-Barchent moderne Streifen für Oberhemden Meter 1.25
- Bettzeug kariert und geblümt Meter 1.10 95 85
- Handtücher Gerstenkorn m. rot. Naht Meter 48
- Handtücher weiß Drell Meter 58
- Blühtücher kariert Stück 4 19
- Scottierhandtücher weiß, prima Qualität Stück 98

### Große Posten Seidentritot-Schlupfhosen

in allen Farben, mit Volant und Sobliaum 4.75 3.75 2.75

### Trikotagen

- Herren-Unterhosen in Wato oder Normal 1.85
- Herren-Hemden in Wato oder Normal 2.85
- Herren-Engjashemden weiß Strick, 2.95 2.45
- Kinder-Hemdhojen 50 bis 70 cm, weiß 95
- Kinder-Strichhöschen Größe 2 bis 4 88
- Mädchen-Schlupfhosen gestreift, Größe 35 bis 40 88
- Mädchen-Reformhosen Wato, Größe 35 bis 45 95
- Damen-Schlupfhosen feine Qualität, in vielen Farben, gefüttert, dunkle Farben 88
- Damen-Schlupfhosen 1.85
- Damen-Waizaden mit Spitze 2.25
- Damen-Untertailien gestreift, mit Naht 95
- Damen-Hemdhojen feingestrichelt 2.95 2.45
- Korsett Moner weiß Stück 38
- Kinder-Unteranzüge Wato, Größe 80 1.45

### Sportwesten

reine Wolle gestreift, in vielen Farben 7.75

### Büfenschürzen

reine Wolle, gestreift, in vielen Modifarben 4.95

### Herren-Artikel

- Oberhemden Perle, mit 2 Strogen 6.55 5.95 3.95
- Oberhemden weiß mit Piler-Clasos 5.95
- Konfirmanden-Hemden weiß Strick, mit Spitze 2.95
- Spizenträger bunt mit Leder 1.50 95 68
- Sporttragen weiß Piler 35
- Selbstbinder moderne Streifen 1.85 95
- Sportierbreturs einfarbig u gestreift 95 75
- Kantnäde feine Qualität 4.95 2.50 1.95
- Schirme für Herren und Damen moderne Formen 6.90 4.95
- Sportgürtel Leder, für Herren 1.95 1.75

- Cheviot-Kleider reine Wolle, mit bunter Doppel 4.95
- Seidentritot-Kleider legendäre Form, moderne Farben 7.50

- Kajat aus Entschilde, einfarbige Schfarben 2.95
- Muffelin-Blusen Satinbaum, aparte Farber 4.95

- Büfenschürze reine Wolle 4.95
- Cheviot-Mäde reine Wolle 5.25

### Ca. 12000 Stück Taschentücher

- Kinder-Tücher mit Bild Stück 8
- Kinder-Tücher mit Nordseilante 1/2 Dgd. 48
- Herren-Tücher farbig Stück 18
- Herren-Tücher rein, weiß mit bunter Naht Stück 20
- Damen-Batisttücher mit Sobliaum 1/2 Dgd. 95

### Tausende Meter Stickereien

- ca. 3 bis 5 cm breit Meter 12
- Madapolam 5 cm breit 1.60 Meter Stück 95
- 6 bis 7 cm breit, 1.60 Meter Stück 1.10
- Gittermuster 7 cm breit, 1.60 Meter Stück 1.35
- Madvolant 20 cm breit Meter 65

### In unserer Gardinen-Abteilung

- Gardinstoffe viele neue Muster, 1.25 95 78
- Etamine kariert, 150 cm breit 1.25 95
- Etamine-Halbstoren mit schönen Einfäden 2.95 1.85
- Rüftele-Garnituren Engl. Stil, 2 Füllgel und 1 Hebung Garnitur 4.95
- Leinen-Garnituren 3teilig, bedruckt 7.85
- Kaffeebeden waschbar, 110x110 cm, 3.95 2.95
- Kommodenbeden Hochfalten 1.95

### Ein großer Posten Schlafdecken 95

### Damen-Wäsche

ca. 5000 Stück

- Hemden mit schmalen Trägern 90
- Untertailien mit Sobliaum 95 50
- Prinzgebüde mit breitem Stickerbolant 8.45 2.95
- Damen-Hemden mit reicher Stickerei, aus bestem Wäschstoff 2.95 2.45 1.95
- Damen-Beinleider offen und geschlossen, mit Stickerei 2.95 1.95
- Nachthemlen Schlafform, mit reicher Stickerei 6.25 4.25 2.95
- Damen-Unterröde mit reicher Stickerei 1.75

### Mädchen-Hemden 90

mit Stickerei, Größe 40 cm jede weitere Größe 134 mehr

### Tapisserie

- Riffen weiß, gezeichnet 85
- Mitteldede 60x60, weiß gezeichnet 85
- 5 Mtr. Küchenfante gezeichnet 95
- 6 Taschentücher gezeichnet 75
- 1 Untertaille gezeichnet 75

Ein Posten gestickte Riffen 2.95 1.95

Ca. 5000 Duden

### Bettgarn 95

- Stanell-Blusen in bunten Streifen 2.75
- Unterkleider aus Entschilde, in allen Modifarben 4.95

Wir geben wie üblich bei Einkäufen **1 Luftballon gratis!**

# R. Wittkowski

Breiter Weg 61



Christentum der Kohlenbarone.

Am Donnerstag hielten der Bergbauverein und der Zechenverband, die Organisationen des Ruhrkohlenbergbaues, in Essen ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Aber er redet nicht davon. Die Empfänger der 700 Millionen haben nach dem von ihnen ausgegebenen Bericht auf ihrer ordentlichen Generalversammlung kein Wort über die 700 Millionen gesprochen.

Gegen die Ratifikation des Washingtoner Abkommens! Das ist der erste Programmpunkt der Zechenherren.

Die Absicht der Ältesten, unserm Volke die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen so schwierig wie möglich zu machen, sei deutlich auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf in der Erscheinung getreten durch die Forderung, daß Deutschland nicht länger als acht Stunden arbeiten solle.

Die Saboteure der Erfüllungspolitik sind plötzlich erfüllungszeifrig geworden — auf Kosten der Arbeiter. Sie wollen die deutschen Arbeiter zu einer Arbeitszeit zwingen, die nicht einmal der Dawes-Plan von ihnen verlangt.

Gegen die Aufhebung des Dreizehntensystems! Das ist ihre zweite Kampfanfrage:

Im Schlußwort wurde daran erinnert, daß vor kurzem einem unserer wichtigsten Produktionsfaktoren, der Arbeit, vermuthlich aus politischen Gründen, Konzessionen von gar nicht abzusehender Tragweite gemacht worden seien; damit habe man wieder den Lebensnerv unserer Ernährung berührt.

Weil endlich die mörderische Zwölfstundenschicht der Arbeiter in den Feuerbetrieben beseitigt worden ist, drohen die Inflationsgewinnler mit neuer Sabotage der Währung.

Gegen die sozialpolitische Gesetzgebung überhaupt! Das ist ihr allgemeines Schlagwort. So steht in dem Bericht der Herren vom Zechenverband:

In diesem Zusammenhang wurde auch die sozialpolitische Gesetzgebung getreift, ein Gebiet, auf dem die Politik noch immer am erfolgreichsten, aber auch am rücksichtslosesten arbeite.

Für diese Herren, denen die Luther und Strejmann 700 Millionen zugewendet haben, ist es unerträglich, daß der Reichstag sich mit Sozialpolitik beschäftigt, daß ein sozialpolitischer Ausschuss im Reichstag besteht.

Damit ist jedoch die Liste ihrer zynisch-brutalen Forderungen nicht erschöpft. Zum Schluß fordern sie Gehorsam von der Geistlichkeit im Interesse des Geldbeutels der Grubengewaltigen:

Was die sozialpolitische Einstellung der Geistlichkeit beider Konfessionen anlangt, die im vergangenen Jahre wiederholt in programmatischen Erklärungen an die Öffentlichkeit getreten sei, so könne man es durchaus verstehen, wenn die Diener der Kirche nicht darauf verzichten wollten, das öffentliche Gewissen zu sein und es auch für ihre Pflicht hielten, bei Arbeitnehmern wie Arbeitgeberinnen den Ernst christlicher Grundzüge von Gemeinnut und Verantwortungsgesühl zu erhalten und zu wecken.

Das ist das praktische Christentum der Zechengewaltigen! Sie wollen, daß ein Geistlicher soziales Empfinden nur für den Geldbeutel des Zechenverbandes, nicht aber für die Nöte und Leiden des arbeitenden Volkes haben soll!

Wie hieß es doch in dem Briefe, den die Deutschnationalen an den preussischen Ministerpräsidenten Marx schrieben? „Durchdringung des ganzen Volks- und Staatslebens mit christlichem Geist.“ Nun weiß man doch wie der christliche Geist aussieht, den die Herren im Munde führen!

Diese Herren vom praktischen Christentum des Zechenkapitals gedachten am Beginn ihrer Tagung der Opfer der Zechenminister Stein. Ihr Vorsitzender sprach „von der engsten Berufs- und Schicksalsgemeinschaft mit den im Schoße der Erde arbeitenden Volksgenossen“.

Engste Schicksalsgemeinschaft! Dem einen: Abbau des Achtstundentages! Zwölfstundenschicht! Abbau der Sozialpolitik! Dem andern — 700 Millionen!



Die Einheitsfront.

Die Deutsche Volkspartei handelt in Preußen auf Kommando der Entschädigungsgewinner, wenn sie für den Rechtsblock eintritt. Sie hat von denselben Leuten, die 700 Millionen Entschädigung erhalten haben, die Wahlgelder für die Wahl am 7. Dezember erhalten und muß nun den Wechsel einlösen.

Das widernatürliche Bündnis geht schon so weit, daß am letzten Freitag kurz vor der Abstimmung sich ein bekannter Abgeordneter der Rechten angelegentlich bei den Kommunisten erkundigte, ob sie auch alle ihre Fraktionsmitglieder zur Stelle hätten.

Man sieht, die Herren von den 700 Millionen behandeln die Kommunisten genau wie ihre bezahlten Hilfstruppen von der Volkspartei. „Bande vollständig angetreten? Daß bei Abstimmung kein Schweinehund kneift!“

In diesem Zusammenhange muß auch der Vorfall erwähnt werden, der sich am Mittwoch nachmittag im preußischen Untersuchungsausschuß abgespielt hat. Als der Vorsitzende Leidig sein Amt vorübergehend an den deutschnationalen Stellvertreter Deering abtrat, stellten die Sozialdemokraten einen demonstrativen Verlegungsantrag.

Deering zog zunächst die Konsequenzen, ließ sich aber von seiner Fraktion ein Vertrauensvotum ausstellen und wollte nun wieder in Abwesenheit Leidigs den Vorsitz führen, als wäre nichts passiert. Daher der Verlegungsantrag. Die Kommunisten aber kamen den Deutschnationalen zur Hilfe, indem sie mit der Mehrheit gegen die Vertagung stimmten, die sie als ein „Verschleppungsmanöver“ hinstellten, obwohl sie keinen Zweck durchaus kannten.

Die „Note Zahne“ nimmt Deering ausdrücklich in Schutz. Als ob sie bezahlt wären...

Durch Fälschung zu neuen Puttschen.

Die Kommunisten versuchen das furchtbare Grubenunglück auf Zechenminister Stein für ihre verderblichen politischen Zwecke auszunutzen. Sie glauben, die Erregung unter den Bergarbeitern sei einem neuen Aufschubverbrechen äußerst günstig. Wie immer schon, schreien die Drahtzieher Rosstäus auch diesmal nicht vor den größten Lügen und Fälschungen zurück.

Der Chef des Skandalfeldzugs.

Das „Tagebuch“, eine Berliner Wochenchrift, beschäftigt sich mit der Frage, wer der Organisator und Leiter des Skandalfeldzugs der Reichspressen sei. Es stellt folgende konkrete Fragen:

Ist es wahr, daß alle diese Enthüllungssaktionen ausgehen von einer Zentralkstelle, der jener Oberstleutnant Nicolai vorsteht, der im Kriege Chef von III B, als Thron der Presse, als Regisseur der öffentlichen Meinung so eine Art von Unsterblichkeit errungen hat?

Ist es wahr, daß Herr Nicolai sich an die Schwerindustrie gewandt hat mit dem Projekt eines Spionageverfahrens großen Stiles zur Kompromittierung unerwünschter neuer Mitglieder der deutschen Industrie?

Ist es wahr, daß einige Firmen tatsächlich beträchtliche Gelder zur Verfügung gestellt haben, um den ziemlich umfangreichen und kostspieligen Apparat zu unterhalten?

Ist es wahr, daß Herr Nicolai seitdem ein ganzes Bureau unterhält, das Staatsanwaltschaft und Presse mit den erforderlichen Unterlagen versorgt?

Ist es wahr, daß von dieser Seite her z. B. Herr Lannenzapf aus Czernowitz angezogen wurde, der als Angestellter des Hauses Vorpat die zur Eröffnung der staatsanwaltlichen Offensive notwendigen Denunziationen lieferte?

Diese Fragen deuten Zusammenhänge an, deren Kenntnis für die Öffentlichkeit von größtem Interesse ist. Sie führen zu Schlußfolgerungen, die jeden Menschen empören müssen. Diese Fragen fordern daher eine Antwort!

1. März nicht länger als sieben Stunden zu arbeiten und den Kampf aufzunehmen. Ferner wird durch Betriebsratsmitglieder in einem Aufruf für Freitag eine Konferenz der Betriebsräte des Dortmunder Bezirks nach Dortmund einberufen, unter der Bemerkung, daß die Betriebsräte aller Organisationen dazu eingeladen sind.

Die geplanten kommunistischen Veranstaltungen sollen der Auftakt zu putschistischen Unternehmungen sein. Um die Bergarbeiter über die Arrangements im dunkeln zu lassen, erfolgen die Einladungen fälschlich im Namen der Betriebsräte. Der Bergarbeiterverband übernimmt uns folgenden Protest der Betriebsräte:

Die Kommunistenpresse entfällt Auftrufe mit der Unterzeichnung: „Die Betriebsräte von Minister Stein und Hardenberg.“ Damit wird der Aufschein erweckt, als handle es sich hier um einen übereinstimmenden Beschluß aller Betriebsräte auf den Schachtanlagen. Demgegenüber erklären die unterzeichneten Betriebsräte, daß sie

von diesem Aufruf keine Kenntnis und weder an seinem Zustandekommen, noch sonstige daran mitgewirkt haben. Wir protestieren mit aller Entschiedenheit gegen den Mißbrauch unserer Namen. Für uns sind nicht solche Betriebsratskonferenzen und deren Beschlüsse maßgebend, sondern einzig und allein die Beschlüsse und Parolen der gewerkschaftlichen Organisationen. Es wird mitgeteilt, daß am Sonntag den 22. Februar 1925, morgens, bei Heumer in Gering für Minister Stein und nachmittags um 3 Uhr bei Alfus in Lindenhorst für Hardenberg je eine öffentliche Belegschaftsversammlung stattgefunden haben soll. In der Belegschaftsversammlung von 1500 Mann Belegschaft 76 in der Versammlung, von Minister Stein von 3200 nur etwa 180 Mann anwesend. In dieser Versammlung hat ein dazu Beisetzter und Mitgeschlichter (jedenfalls kein Belegschaftsmitglied) den Vorschlag gemacht, die Initiative zu einer besonderen Bewegung müsse von den beiden Schachtanlagen ausgehen. Es wird nunmehr verständlich, woher dieser Aufruf kommt. Ein Betriebsratsmitglied sagt uns, daß sich die angelegliche Belegschaft von Minister Stein und Hardenberg im ganzen aus zwei Personen zusammensetzten. Wir erfragen also die Mitglieder und Betriebsräte der Gewerkschaften und Organisationen, sich nicht durch diesen Aufruf irreführen zu lassen. Sämtliche übrigen Kollegen der Betriebsräte der beiden Schachtanlagen, die wir befragt, haben von dem oben angeführten kommunistischen Aufruf keine Kenntnis. Daher kann es sich nur um

zwei kommunistische Betriebsratsmitglieder handeln, die sich erlaubten, als die Betriebsräte von Minister Stein und Hardenberg zu zeichnen, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß selbst diese beiden auf höhern Befehl und nicht nach einem Beschluß der Belegschaft handeln. Die Betriebsräte: Franz Wenzel, Vorsitzender des Betriebsrats der Zeche Hardenberg; Peter Smole, Betriebsratsausgangsmitglied der Zeche Kürz Hardenberg; Fritz Korn und Heinrich Hageneuer, Betriebsräte von Minister Stein.

So wird gefälscht, um zum Ziele zu kommen. Die Arbeiter tun gut daran, seiner kommunistischen Versicherung zu glauben, und sei sie noch so hoch und heilig abgegeben worden, auch keiner Unterwerfung, denn sie ist in den meisten Fällen gefälscht. Nicht nur im Ruhrgebiet, sondern überall.

Es wird hohe Zeit, daß auch der letzte ehrliche Arbeiter von solchen Elementen abruddelt, ehe sie wieder ungezähltes Menschenglück vernichten und der Arbeiterbewegung weiteren Schaden zufügen können.

Der Aufwertungsschwindel der Rechter.

Die Mitteilung der Reichsregierung, die Vorlegung der Gesetzentwürfe über die Aufwertung sei bisher nicht möglich gewesen, weil Besprechungen mit den Parteiführern nicht haben stattfinden können, hat zu dem Gerücht Veranlassung gegeben, daß eine solche Besprechung am Donnerstag zwischen dem Reichsfinanzminister Schlieben und den Parteiführern stattgefunden habe.

Diese Mitteilung ist unrichtig. Eine solche Besprechung im Finanzministerium ist nicht einmal geplant. Bei der sich roffablehnenden Stellung des neuen Reichsfinanzministers zu der Aufwertungsfrage ist auch kaum anzunehmen, daß er ein inneres Bedürfnis haben sollte, die Meinung der Parteiführer über diese Frage zu hören.

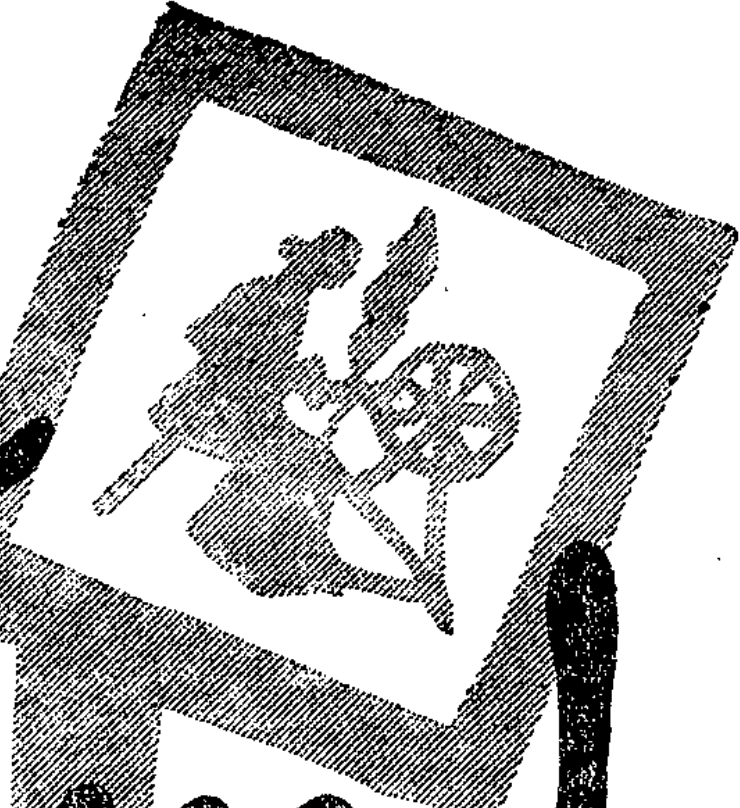
Für das Reichsministerium ist nur eine Meinung wichtig, das ist die der Wirtschaftsgewaltigen, die ihre 700 Millionen in der Tasche haben und die jede Aufwertung für die Kleinen ablehnen. Diese Meinung kennt das Reichsfinanzministerium und von ihr wird es sich auch bei der Aufwertungsfrage leiten lassen.

Togal-Tabletten advertisement. Togal-Tabletten herborragend bewährt bei: Gicht, Rheuma, Schias, Nerven- und Kopfschmerzen. Togal hilft die Schmerzen und scheidet die Gärnsäure aus. Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken erhält ich. Best. 12,8% Litn., 0,48% China, 74,3% Acid. accl. salic. ad 100 Amylum



# Aussteuer

# ins Heim!



DITTMANN

## Sonder-Angebote in Baumwollwaren

Hemdentuch	gute mittelmäßige, süddeutsche Ware, circa 80 cm breit	Reiter 85 75	55,-
Hemdentuch	feinfädige, süddeutsche Ware, für elegante Selbstwäsche	Reiter 110	95,-
Linon	(Semmerling), gute hartfädige Qualität, für Leib- und Bettwäsche, circa 80 cm breit	Reiter	95,-
Linon	(Semmerling), mittelmäßige Qualität, für Bettwäsche, Stiffenbreite, circa 80 cm breit	Reiter 211	1.05
Linon	(Semmerling), mittelmäßige Qualität, für Bettwäsche, Deckbettenbreite, circa 100 cm breit	Reiter 211	1.80
Weiß Körperbarchent	gute schwere Ware, circa 60 cm breit	Reiter	88,-
Satinstreifen	für Bettwäsche gute Qualität, Stiffenbreite, circa 80 cm breit	Reiter 211	1.60
Satinstreifen	für Bettwäsche, gute Qualität, Deckbettenbreite, circa 100 cm breit	Reiter 211	2.75
Bettzuzühen	saftig, prima Qualität, circa 80 cm breit	Reiter	90,-
Bettinlett	echt farbigrot, federleicht, Stiffenbreite, circa 80 cm breit	Reiter 211	2.40
Bettinlett	echt farbigrot, federleicht, Deckbettenbreite, circa 120 cm breit	Reiter 211	4.10
Bettinlett	für Antebetten, echt farbigrot, federleicht, circa 115 cm breit	Reiter 211	4.10
Hauttuch	für Bettdecken, kräftige weißfädige Ware, circa 150 cm breit	Reiter 211	2.25
Gerstenkornhandtücher	gute Qualität, circa 45 cm breit	Reiter	55,-
Gerstenkornhandtücher	Saibleinen, 55x100, gekämmt und gebündert	Reiter	95,-
Drellhandtücher	gute Qualität, 45x110	Reiter	95,-
Drellhandtücher	Reinleinen, grau gekreuzt, 45x100, gekämmt und gebündert	Reiter 211	1.05
Jacquardhandtücher	feine Muster, Saibleinen, 45x110, gekämmt und gebündert	Reiter 211	1.40
Wischtücher	Saibleinen, gekämmt und gebündert, 45x65	Reiter	58,-
Wischtücher	Saibleinen, gekämmt und gebündert, 45x75	Reiter 211	1.10
Poliertücher	Bedruckungen	Reiter	22,-
Staubtücher		Reiter	28,-
Tischtücher	Reinleinen, bedruckt in feinem Muster, 105x135	Reiter 211	5.00
Tischtücher	Reinleinen, bedruckt in feinem Muster, 120x150	Reiter 211	6.80
Schürzenstoffe	prima Qualität, circa 115 cm breit	Reiter 211	1.40

## Sonder-Angebote in Gardinen

Halbstores	Englisch Säckel in reicher Auswahl	Reiter 350 675 400	3.90
Halbstores	Etamine, mit echten und gewebten Einfäden	Reiter 750 450 300	2.25
Halbstores	Etamine, mit echtem Filzsteif und echten Spitzen	Reiter 10.50 15.50 18.50	8.90
Künstlergardinen	Englisch Säckel in guten Qualitäten	Garnitur Reiter 7.50 5.75 4.90	3.60
Künstlergardinen	Englisch Säckel nur vorzügliche Ware	Garnitur Reiter 18.50 15.50 12.50	10.50
Madrasgardinen	licht-, luft- und waschbar	Garnitur Reiter 21.00 15.00 9.00	7.50
Bettdecken	Englisch Säckel über 1 Seite	Reiter 11.00 8.00 6.50	4.75
Bettdecken	Englisch Säckel über 2 Seiten	Reiter 23.00 18.50 12.50	9.50
Gardinenmüll	weiß und weiß mit echten farbigen Mustern, 115 und 125 cm breit	Reiter 211 2.50 1.90	1.45
Rollstoffe	glatt und gemustert, elfenbein und gold, 86 cm breit	Reiter 1.20 1.25 1.10	95,-
Madrasstoffe	hell- und schwarzgrundig, moderne Muster, 120 cm breit	Reiter 211 6.00 5.50 4.50	3.25
Panama	für moderne Fensterverzierungen, 120 cm breit	Reiter 211 4.50	3.50
Seidenstoffe	für elegante Dekorationsen, 120 und 130 cm breit	Reiter 211 5.50 7.50	6.00
Chaiselongue-Becken	Kochellenen, Phantasie-, Papier- u. Gobelinweberei	Reiter 22.00 18.00 11.50	9.00
Chaiselongue-Becken	Rotette und Kopie	Reiter 62.00 45.00	38.00
Tischdecken	in Kochellenen, bedruckt und bestickt	Reiter 9.00 6.75 4.90	2.90
Tischdecken	Phantasie-, Gobelin- und Perleweberei	Reiter 20.00 16.50 13.50	8.75

## Teppiche

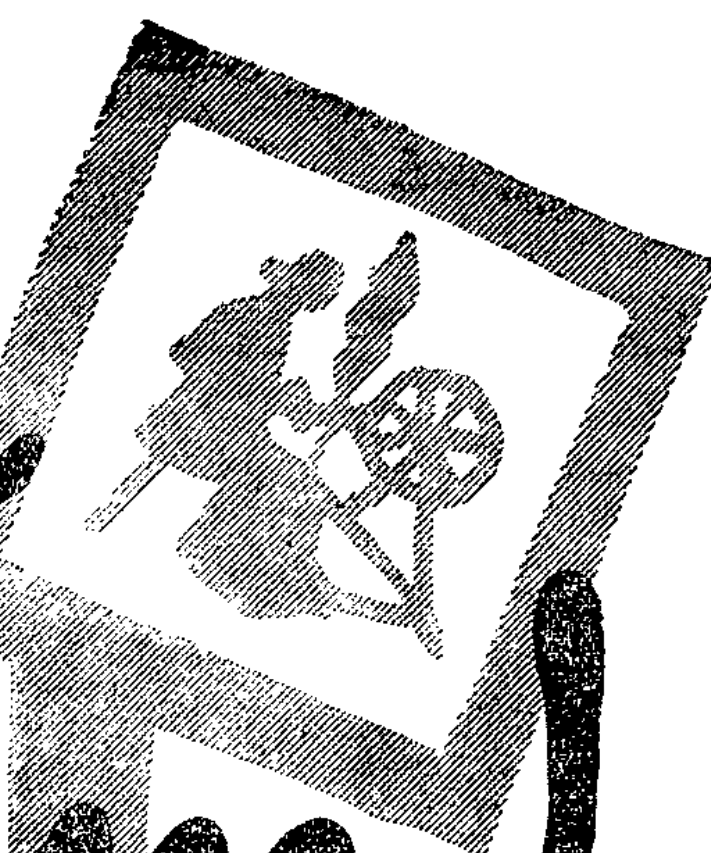
nur erstklassige gute Fabrikate für Wohn-, Speise- und HerrensZimmer, in jeder Geschmacksrichtung zu enorm billigen Preisen!

# Megfriedl & Co

Warenwaren Bräuterei 58/100



# Aussteuer ins Heim!



DITTMANN

## Sonder-Angebote in Damenwäsche

- Damen-Hemden aus kräftigen und feineren Wäschestoffen, mit schönen haltrauen Stickereien verziert . . . . . RT. 2.85 2.45 **1.85**
- Damen-Hemden aus vorzüglichem Stoff mit reizender Garnierung feiner Stickerei, Hohlsäumen oder Spitzen . . . . . RT. 4.05 3.90 **3.45**
- Beinkleider aus kräftigen und feineren Wäschestoffen, viele Ausführungen mit schönen Stickereien verziert . . . . . RT. 2.85 2.50 1.55 **1.85**
- Beinkleider aus vorzüglichem Nonferoc, mit reichen Stickereien und Einfügen . . . . . RT. 4.65 3.00 **3.50**
- Untertailen moderne Formen, viele Ausführungen, beste Verarbeitung . . . . . RT. 2.90 2.45 **1.75**
- Untertailen a 3 Stück, viele schöne Ausführungen, mit feinen Stickereien oder Spitzen . . . . . RT. 3.50 3.75 **3.25**
- Garnituren Seid und Beinleid, kräftige und feinere Stoffe, mit Hohlsaum und schöner Stickerei verziert . . . . . RT. 7.75 5.00 **3.90**
- Garnituren Seid und Beinleid, vorzügliche Stoffe, mit feinen Stickereien oder Spitzen reich ausgekattet RT. 11.50 9.75 **8.50**
- Nachthemden aus guten Wäschestoffen, mit schönen Stickereien verziert . . . . . RT. 6.50 5.75 **4.85**
- Nachthemden reizende Ausführung, vorzügliche Stoffe und feine Verarbeitung . . . . . RT. 10.50 7.85 **6.85**
- Hemdhosen aus guten Wäschestoffen, mit schönen Stickereien oder Spitzen verziert . . . . . RT. 5.90 4.75 **3.90**
- Hemdhosen aus reinen Stoffen, prima Verarbeitung, mit Spitzen oder feiner Stickerei . . . . . RT. 9.50 7.50 **6.75**
- Prinzentröcke aus guten Wäschestoffen, mit schönen Stickereien verziert . . . . . RT. 6.25 5.75 **4.25**
- Unterkleider aus Satin, reizende Ausführungen, mit Spitzen verziert . . . . . RT. 13.75 12.75 **7.50**
- Seidentrikotschlüpfer gute Qualitäten viele Farben . . . . . RT. 4.75 **4.25**

## Frottierwäsche

- Frottierhandtücher weiß oder bunt, gute Qualitäten, 48x100 . . . . . RT. 1.75 **1.25**
- Badetücher weiß oder bunt, gute Qualitäten, 140x180 . . . . . RT. 11.50 **9.00**
- Badetücher weiß oder bunt, in schweren Qualitäten, 110x200 . . . . . RT. 13.75 **10.50**
- Damen-Schlupfhosen weiß oder bunt, gute Qualitäten . . . . . RT. 5.20 3.25 **1.65**
- Büstenhalter weiß, aus festen Stoffen oder Trikotstoff, allererste Fabrikate . . . . . RT. 2.75 2.10 **1.45**

## Sonder-Angebote in Fertiger Bettwäsche

- Paradekissen mit Stickereieinfach oder Gungetten, aus guten Stoffen, RT. 3.20 **2.65**
- Paradekissen reich garniert mit Stickereieinfach oder reich gestickt . . . . . RT. 5.50 **3.90**
- Fertige Linonbezüge mit 2 Kissen ohne Korb, vorzügliche Qualitäten . . . . . RT. 15.50 **12.50**
- Fertige Damastbezüge mit 2 Kissen, vorzügliche Qualitäten . . . . . RT. 21.50 **18.75**
- Fertige Betttücher aus gutem Sodalas oder Sausalud, 159x220 . . . . . RT. 5.75 **4.85**
- Fertige Betttücher Nonferoc mit verstärkter Mitte oder Halbteilern 100x225 . . . . . RT. 8.75 **7.60**
- Ueberlaken mit 1 Kissen, aus vorzüglichen Stoffen, mit Stickereieinfach oder moderne Gungetten . . . . . RT. 18.75 **14.50**
- Ueberlaken mit 1 Kissen, aus vorzüglichen Stoffen, reich gestickt oder mit entzückender Stickereigarnierung . . . . . RT. 27.50 **19.50**

## Unterröcke

- Satin-Unterröcke moderne Form, neue bunte Muster . . . . . RT. 5.75 **3.90**
- Trikot-Unterröcke mit Satin und Nonferocvolant, reife Verarbeitung . . . . . RT. 9.75 **5.75**
- Moirette-Unterröcke schöne Farben, moderne glatte Form . . . . . RT. 9.50 **7.50**
- Seidentrikot-Unterröcke einfarbig, in schönen Farben oder buntem handgemalt, in derne glatte Formen . . . . . RT. 11.75 **8.50**
- Seidene Unterröcke beste Verarbeitung, gute Qualität, schöne Farben, moderne, glatte Form . . . . . RT. 11.50 **11.50**

## Schürzen

- Jumperschürzen gestreifte, vorzügliche Stoffe . . . . . RT. 3.50 2.65 **1.75**
- Jumperschürzen bunt gestreift, vorzügliche Stoffe, in besser Verarbeitung . . . . . RT. 3.90 2.65 **2.25**
- Blusenschürzen in schönen, weiten Formen, gute gestreifte Stoffe, beste Verarbeitung . . . . . RT. 4.05 3.10 **2.85**
- Servierschürzen aus festen Stoffen oder Satin in Runderform . . . . . RT. 3.50 2.65 **1.75**

Die beliebte Spezialmarke  
**Bengers Ribana**  
als Damen-, Herren- und Kinder-Unterwäsche, in größten Sortimenten  
Preis vorrätig.

# Siegfried Cohn

Weberwaren Breitenweg 58/60







Seruelle Rätsel und Räte.

Sie spielen fast täglich vor den Gerichten eine große Rolle. Die Verhandlungen geben zumeist erschütternde Einblicke in das Geschlechtsleben vieler Mitmenschen.

Im Hörigkeitsverhältnis zu einer Diene.

In äußerst eleganter Kleidung nimmt der 38 Jahre alte Kaufmann H. S. auf der Anklagebank Platz, der sich der Zuhälterei schuldig gemacht haben soll.

Der Angeklagte entstammt einer angesehenen Familie, die über etwas Geldmittel verfügt und sozial durchaus auf fester Grundlage steht. Der Angeklagte war das Schmerzenskind der Familie.

Die Richter zogen den Zustand des Angeklagten, dessen Widerstandskraft auf sexuellem und erotischem Gebiet auf ein Mindestmaß herabgerückt ist, in Betracht und verurteilten ihn wegen Zuhälterei zu 6 we i Monaten Gefängnis.

Mit Schokolade gelockt.

Die nächste Verhandlung ist vielleicht noch trauriger. Der 27 Jahre alte Kernmacher K. H. ist eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 10jährigen Mädchen, beschuldigt.

Seine Verteidigungsgerechte führt der Angeklagte darauf, das kleine Mädchen sei hinter ihm hergelaufen und habe ihn zu der strafbaren Tat verführt.

§ 218.

Drei Arbeiterfrauen treten hinter die Barriere; der Abtreibung und der Beihilfe dazu sind sie angeklagt. Diese berüchtigten Abtreibungsparagraphe haben schon manches Herzleid in große Teile unjers Volkes getragen.

Ein Opfer dieser Paragraphe wurden auch die angeklagten drei Arbeiterfrauen. Sie sind vor Gericht gekündigt, Manipulationen dieser Art vorgenommen zu haben.

Selbst wenn die Gerichte endlich dazu kommen sollten, bei Beurteilung der Abtreibungsfragen nicht nur den Paragrafen, sondern auch die Wirklichkeit sprechen zu lassen, so wird der Kampf gegen diese Paragraphe doch mit größter Energie fortgeführt.

Kleine Chronik.

Ein Verräter lebenslänglich ins Zuchthaus. Wegen Landesverrats wurde der Student des Maschinenbaus, Felix Kiewiedol aus Nächstersdorf in Schlesien, vom Ersten Strafsenat des Oberlandesgerichts Breslau, dem 10. März tagte, zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Die Unterschlagungen des Stadtschreibers. Mit den Niesener Unterschlagungen des Breslauer Oberstadtschreibers Meher, über die bereits berichtet wurde, beschäftigte sich die letzte Stadtkonferenz ausführlich.

Größefer auf einem Mittergut. Ein schwerer Brand hat über Nacht das Gut Lindenhof (Kreis Flatow) heimgesucht. Der große, 36 Meter lange und 12 Meter breite Stall des Gutes brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Alter schließt vor Torheit nicht. Am 18. März wird gemeldet: Vor vier Jahren hat ein 21jähriger Bäcker, der 18 Jahre lang in Amerika gearbeitet war, mit einem Vermögen von 1 1/2 Millionen Dollar ein Haus in New York gekauft.

Geräufelsturz durch Sturm. Die außerordentlich heftigen Stürme haben in verschiedenen Gegenden Frankreichs zu schweren Unfällen geführt. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß ein 15 Meter hohes Gerüst, auf dem sich 18 Maurer befanden, durch einen heftigen Windstoß umgerissen wurde.

Die Tragödie einer Mutter. Aus Gablitz wird geschrieben: In Nohorow beging die Gattin des Musikers Wenzel Kocour eine schreckliche Tat. Während der Mann bei einer Langunterhaltung in der Musikkapelle mitwirkte, warf die Frau ihre zwei Kinder in einen tiefen Brunnen und sprang dann selbst nach.

Ein Autodafé von schönen alten Trachten. In der Gemeinde Mezöböved (Ungarn) fand dieser Tage ein eigenartiges Autodafé statt. Auf das Verdrängen der Geistlichkeit im Ort entschloß sich die gesamte bäuerliche Bevölkerung, ihren traditionellen, reichverzierten Nationalkostümen zu entsagen und die prächtigen Gemälder der reichen Bauern und Bäuerinnen von Mezöböved zu verbrennen.

Das größte Wunder. In einem sizilianischen Zuchthaus hat es einer, der seinen Vater totgeschlagen hatte, und deshalb zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden war, fertiggebracht, 42 Jahre auf den Tag zu warten, an dem ihn der Tod oder die Gnade erlösen würden.

Die älteste Geige der Welt? Vor einigen Jahren hat, wie wir in den „Samburger Nachrichten“ lesen, ein Hamburger Sammler eine alte italienische Bioline erworben, von der nunmehr durch die Firma Hill & Sons (London) festgestellt wurde, daß es sich um eine Arbeit des Gasparo Bertolotti, genannt Gasparo da Salò in Brescia handelt.

war der Altmeister des italienischen Geigenbaues. Instrumente von seiner Hand gehören heute zu den größten Seltenheiten. Unerkannt ist bisher nur der dreifaltige Maß Dragonettis sowie eine sechsstimmige Geige, die das Pariser Konservatorium bewahrt.

Der letzte Wiener Genfer.

In der Nacht von Freitag auf Sonnabend ist er gestorben, Herr Joseph Lang, der letzte Wiener Genfer, oder, um ihm im Tode die Ehre eines Titels zu geben, den er verdient hat und auf den er stolz war: Kaiserlich königlicher Scharfrichter a. D.

Er war, heißt es in der „Wiener Arbeiterzeitung“, ein großer, stattlicher Mann, seine Bahre füllte die ganze Länge des Zimmers aus. Nach siebzig Jahren — ein schönes Alter — nahm ihn aus dieser Welt ein natürlicher Tod.

Der Sohn erzählt einem bürgerlichen Journalisten ausführlich über die wichtigeren Leistungen seines gottseligen Vaters. Den Strid hat er nach getaner Arbeit immer verkauft, immer haben sich Menschen gefunden, die ihn gekauft haben. Im Kriege, erzählt der Sohn, hat sein Vater vierzehn Menschen gehängt, in Niechow, 1914, waren es gleich fünf Menschen, deren er nacheinander den Garauß gemacht hat.

Zum letztenmal funktionierte Joseph Lang in Graz, wo er einen Mann namens Baitener, der eine Touristin ermordet hatte, hängen durfte. Der Sohn, der von den Taten des Vaters erzählt, war damals in Graz an seiner Seite als Gehilfe tätig gewesen.

Um 4 Uhr nachmittags wird der Sarg zugenagelt. Inzwischen sind unten auf der Simmeringer Hauptstraße die Feuerwehreinheiten stramm aufmarschiert, auch der Bund der ausübenden Feuerwehreinheiten marschiert nun auf. Die ersten fünf in phantastischen Helmen gekommen, die letzten in feierlichen Zylindern.

Gefang und Gebet steigt auf, Rauch steigt aus den Wehrauchfesseln, Rauch von den Herzen, in der kalten Kirche ist es, als käme auch aus dem Munde des Priesters Rauch. „Ruhe sanft! singt der Chor, „Requiescat in pace!“ singt der Pfarrer. Er ruhe sanft, der tote Genfer, er ruhe in Frieden, und auch alle die lebenden Genfer mögen, sanft oder ungsanft, ruhen oder wenigstens den Menschen ihre Ruhe und ihren Frieden lassen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Haarwäsche

Eine Firma, die ein Haarwäschesalz herstellt, hat kürzlich in Zeitungsinserten behauptet, daß Shampooe auf das Haar ungünstig wirken. Diese Behauptung trifft für das älteste und bekannteste Kopfwaschpulver, das seit 22 Jahren bewährt und von Millionen Verbrauchern dauernd benutzt

„Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ nicht zu und ist daher irreführend. Dieses Präparat enthält keine das Haarschädigenden Bestandteile und seine Vorzüge sind unüberhoffen. Als Haarspezialisten bekannte ärztliche Autoritäten bestätigen die absolute Unschädlichkeit des

„Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“. Die gegenteiligen unwahren Behauptungen sind durch einstweilige Verfügung des Amtsgerichts Berlin - Mitte Nr. 76 G. 222 25 als unlauterer Wettbewerb gekennzeichnet; sie unterliegen gerichtlicher Verfolgung! Lassen Sie sich also nicht täuschen, sondern verlangen Sie, wie seit langen Jahren, ausdrücklich das an Güte überhoffene „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“. Alleiniger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Wichtig ist, daß Sie beim Einkauf den Zusatz



„mit dem schwarzen Kopf“ besonders betonen.

Persil das unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos. (NUR IN DER BEKANNTEN) (PACKUNG, NIEMALS LOSE.)

Wenn Sie... Brantweinquelle



# Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unter Reichsaufsicht.  
Geschäftsgebiet: Deutsches Reich, Memelgebiet und Danz'g.  
Geschäftsstelle: Magdeburg, Fürstenwall 17, I.

Wir machen die Mitglieder unserer Kasse von Magdeburg und Umgebung darauf aufmerksam, dass wir unsere

## Magdeburger Geschäftsstelle Holzhof 1

(bisheriger Leiter Herr B. Weingärtner, der gleichzeitig die Geschäfte des Magdeburger Vereins für Feuerbestattung führt), aufgelöst haben. Das Gemeinschaftsverhältnis mit dem Verein für Feuerbestattung E. V. in Magdeburg ist von der Kasse gekündigt.

Dafür errichten wir ab 1. März 1925 eine eigene Geschäftsstelle in

## Magdeburg, Fürstenwall 17, I.

Wir bitten unsere Mitglieder, an die neue Geschäftsstelle oder an die Zahlstellen

Zigarrengeschäft **R. Hahne**, Alte Ulrichstrasse 5,  
**G. Spuhn**, Sudenburg, Buckauer Strasse 4, pt.  
**August Steinicke**, Wilhelmstadt, Lessingstrasse 66, II  
die fälligen Beiträge zu entrichten.

### Kein Kirchenaustritt!

Monatsbeiträge von 20 bis 110 Pfennig.

Nach 20 Jahren beitragsfrei. — Keine Wartezeit!

— Drucksachen kostenlos! —

Der Vorstand. Panse, Vorsitzender.

1272

# Extra Angebot

## Koffer Lederwaren

DITTMANN

### Passende Konfirmations-Geschenke!

Besuchstaschen, Leder . . . Mk. 0.95 1.25 1.75 bis zu den elegantesten Ausführungen	Brieftaschen, Leder . . . Mk. 1.25 1.50 2.25
Besuchstaschen, Leder, große Form Mk. 4.50 6.00 7.50	Brieftaschen, Rindleder . . . Mk. 4.00 5.00
Besuchstaschen, Rindleder, große Form Mk. 7.50 9.00	Brieftaschen, Saffian . . . Mk. 8.25 9.50
Besuchstaschen, Rindlack, große Form Mk. 5.00 6.00 7.50	Schreibmappen, Leder . . . Mk. 8.50 12.00 13.50
Besuchstaschen, echt Saffian, gr. Form Mk. 15.00 mit Lederf.	Taschen in reicher Auswahl, in Leder von 45 ♂ an
Schließbügeltaschen, Schafleder Mk. 4.50 5.25 7.50	Aktenaschen, Volleder . . . Mk. 7.90 10.00
Schließbügeltaschen, Rindleder Mk. 8.50 10.00 12.50 mit Lederfutter	Aktenaschen, Spalieder . . . Mk. 6.50 7.50
Schließbügeltaschen, Rindlack Mk. 9.50 12.00 13.00 mit Lederfutter	Zig.-Etuis, Nährollen, Nähbeutel, Nähkörbe
Schließbügeltaschen, echt Saffian Mk. 10.00 11.00 13.50 mit Lederfutter	Necessaires mit Kamm und Spiegel in Leder von Mk. 1.95 an
Fißbügeltaschen, Croco, Rind- und Lackleder Mk. 7.50 10.00 15.00	Sämtliche Zelluloid-Toilettenartikel in reicher Auswahl
Beuteltaschen, Leder . . . Mk. 5.75 7.75 8.50	Bürstengarnituren, Zelluloid, dreiteilig, Mk. 4.50 6.00 7.50 und höher
Taschentaschen, Leder Mk. 3.00, eleg. Dinertaschen in Leder und Seide	Nagelpflege-Kasten Mk. 3.00 3.75 4.50 u. höher
	Coupé-Koffer . . . von Mk. 3.00 4.50 6.50 7.00 und höher
	Vulkan-Koffer . . . von Mk. 9.00 11.00 12.50 14.00 und höher
	Leder-Koffer von Mk. 20.00 an
	Einrichtungskoffer von Mk. 29.50 an

# Hugo Nehab

Johannisbergstr. 2

## Sonder-Angebot!

zur Einführung der neu aufgenommenen Artikel, die wir jetzt in reicher Auswahl führen, bieten wir infolge großer, vorteilhafter Einkäufe außer an:

Wachstuche in nur bester Qualität, in 1-Meter-Breite Meter von Mk. 1.80 an
Linoleum-Läufer in allen Breiten, 67 cm breit Meter von Mk. 2.50 an
Linoleum-Stückware zum Auslegen von Fußmatten Quadratmeter von Mk. 4.00 an
Fußbodenlackfarbe beste Qualität, im II. Trocknungs- 1-Strich, warm-weiße, 1.50
Bohnerwachs in Qualität, geruchlos 1/2-Pfund-Beige Mk. 0.50

Beachten Sie bitte die Ausstellungen!

## Cremers Tapetenhaus

Große Münzstraße 1.

241

## Lederauschnitt

sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel,  
Fizenternäh- und Einlegesohlen,  
Gummilabsätze, Senkel, Schuhputz-  
mittel und Pantoffelhölzer billig

## Carl Julius Braun

Magdb.-Buckau Schnebeckstr. 18.

## Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte

Bernhard Robert, Salbe-Käbber Straße 50

## Manchester-Samie

direkt aus erster Hand in  
20 versch. Farben u. Qualit.  
von 3.50 - 7.50 Mk. p. Meter  
G. Gehse Johannstraße 1314,  
neb. d. Bismarck-Brauerei.

## Die Gesundheit der Frau

erhalten und fördern täglich Ausspülungen mit  
Antiseptikum Fr. bar. Überwiegend kräftigende  
und erfrischende Wirkung, stark desinifizierend, be-  
seitigt sich echte Gerüche. Aerztlich empfohlen,  
seit über 20 Jahren erprobt, preisverköhrt, 100 Gramm-  
Flasche Mk. 1.50, doppelte Inhalt Mk. 2.50. Enthält ein  
in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei H. Lorenz,  
Alter Markt 28, Ulrich-Drogerie, D. u. v. Guericke-Str. 98-99  
Reformhaus Analyse Berliner Str. 1a, Stefan-Gerhards-Platz 13.

# Möbel-Verkauf

bringt Ihnen große Vorteile.  
Wir ermöglichen es jedem, auf leichtester, bequemer  
Weise sich seine

## Wohnungs-Einrichtung

voll, preiswert und ohne große Sammler-  
angustien.

Ihre Auswahl ist enorm!

Schlafzimmer in kompletter Ausführung  
350 450 650 750 950 1250

Speisezimmer in kompletter Ausführung  
425 590 650 850 1200 1500

Komplette Küchen reizende Modelle  
95 125 140 160 180 250

— Sämtliche Einzeilmöbel sehr preiswert. —  
Sagende fast sehr lobend!

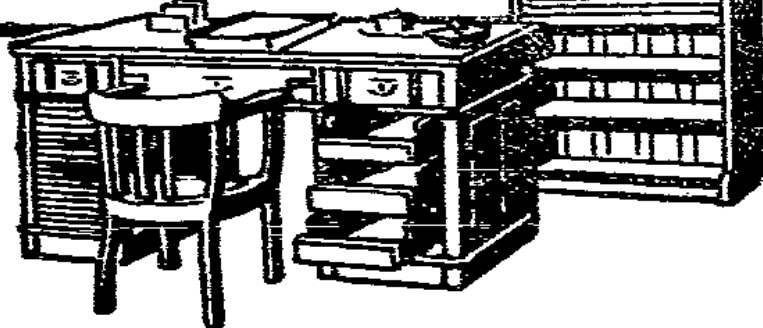
## Rosenbergs Möbel-Spezialhaus

Magdeburg Tel. 4197 Katharinenstr. 8

Transport frei!

## Udo Seiffe

Spezialgeschäft für  
Büroausstattung  
Magdeburg  
Fernruf 4693 - Alter Markt 17



Durch größere Abschüsse und waggonweise Bezüge bin  
ich in der Lage

## Original-Excelsior-Fahrräder Original-Stoewer-Fahrräder

Touren-, Halbrenner-, Renn-Maschinen,  
Damen-Räder,

sich Holzfelgen, in jeder gewünschten Ausführung sehr  
preiswert zu liefern.

Lager von ca. 400-500 Fahrrädern.

Großes Lager in Ersatz- und Zubehörteilen.

Ableitungsvertrieb für hiesigen Bezirk der  
Cambra-Motorräder 2 u. 3 PS.

Frei von Steuer, Führerschele und Nummer.

## Albert Brennecke Magdeburg-Sudenburg.

30-jähriger Alleinvertrieb der Original-Excelsior- und Stoewer-Räder.  
Fernsprecher 4944. — Gegründet 1895.

Kulante Zahlungsbedingungen!

## Bis 5. März

gebe auf die schon niedrig gestellten Preise für

## Krawatten noch 20 Prozent Rabatt.

Verfümen Sie nicht diese günstige Gelegenheit.

Spezialgeschäft für Dauer-Wäsche u. Krawatten

## W. Lipaczewski,

Staatsbürgerplatz 2.



# Vineta Creme

5 Pfg.







"Du bist an allem schuld!" sagte meine Frau, als wir...

Son. Dieser Son. an fahre Otel Reddy eine doppelte...

am 8500 Mark einnahm. Die Otel Reddy nicht aus der...

Remuneration, daß ein Jahr Schade zu viel, als früher die...

gibt er eine halbe Mark, das ist fünfmal soviel als vor dem...

Freige; für eine Theaterkarte wollte er nicht mehr als 40 Mark...

begabten. Das ist ein Betrag, für welchen man vor dem Freige...

eine ganze Lage bekommen konnte; das Schicksal hat er sich...

gang abgesehen, als er ausreichte, daß man für eine Bigarette...

so viel angesehen mußte früher für siebenmal soviel Arbeit...

zu Mittag als Otel Reddy sein. Inzwischen ist die...

und als meine Frau eines Tages die beschriebene Bemerkung...

hoben ließ, daß das Geld für das heutige Mittagessen 350 Mark...

loste, antwortete Otel Reddy bescheiden:

"Aber, das sind doch kaum 35 Centimes. Ich begreife nicht,...

wie Ihr Geld über die Rechnung belastet und außerdem die...

Rechenbuch in America annehmen kann..."

Da, so wort ist schließlich ein, aber ich verleihe nur...

ungefähr 120 000 Mark jährlich, bei einem Familienstand von...

dier ketten.

früher alle glücklicher dargekommenen verdient haben..."

Das nach zwei Jahren mein Streben vollständig erfolglos...

war kein Mensch mit nur noch eine Mark letzten Hoffe...

mühte ich zwischenmüde Augen dem Otel Reddy entgegen zu...

suchen und ihn bitten, er solle wenigstens einen halben Dollar...

täglich für seine Kost bezahlen.

Am Gottes millen! Ihr seit hier alle nicht bei rechem...

Rechnung zu sein! empörte sich Otel Reddy, "Sinn haben...

bei in America Geld aus der Erde graben? ... Gebet doch...

Gott im Bergen..."

Die größten Mägen war Otel Reddy vollständig gepackt und...

erzählte, daß er unheimlich noch America verließ.

Sie er im Magen sich, sagte Otel Reddy an mir durchs...

Penker: "Auch altem war es mir bei Euch sehr lieb. Ich bitte...

Euch, palet, denn durch Arbeit und Sparsamkeit werden die...

Menschen reich. Wenn Euch ein Beispiel an mir. Ich habe...

bei Euch fünf Dollar gemeldet und trotz der horrenden Infa...

genden Preise ich noch 1500 Mark als Guthaben mit nach America."

Es wohnt ein Meister an der Ecke,

Der hatte zwei Gefellen an,

Er ließ sie hinterm Ofen,

Daß den Gefellen Heiß zu,

Die Drecksack! mußten kochen.

Den Tag vorher hatte ich ihn bestraft, den vorchristlichen...

Drecksack! anfragte ich, wie ich ihn, meine Sklaverei, Kauf...

teigemig" einigsetzt werden. Dann war aus Gerechtigkeit an...

Man noch ein anderer Gefell eingetretten, und wir beide muß...

ten nun den Meister, die Meisterin und sechs Kinder befragen,

12 bis 18 Stunden täglich, "Ist es denn Sonntag und Sonn...

tags gab es Fleisch, oder in sehr schlechter Menge. Nachdem...

vor vierzehn Tagen gerechnet hatten, rannte "Schon gemacht". Ich...

erhielt einen Wohlstand von 2,50 Mark — wie ich diesen das...

Ich 1870 —, der Granthier ergibt für sein fleißiges Meiden...

und seine ständige Fleißigkeit nur 1,50 Mark.

Ich überlasse und hatte in 14 Tagen ausgeben. Der Granth...

früher ich zu überlassen und wird noch, wenn er nicht verjüngt...

ist, so lange gerechnet haben, bis eine von den Kindern heres...

fähig geworden ist. Dazu waren aber noch fünf bis sechs Jahre...

Zeit nötig. Man machte ich stalle und flelle sich, daß ich in den...

vier Wochen bei den folgenden Meister 13 Mark (10 Mark sein...

und 3 Mark von meinen Eltern) "abgeholt" hatte. Ich mußte...

eine für Meinen, sondern für "abgeholt" hatte. Ich mußte...

fragen, werst, Gott, für wenig Geld und Geln. Ich mußte die...

Freierung, daß der größte Teil des Geldes hinter dem Stein...

Die Sache dem "alten Goen" an Langweiligkeit; er flüster...

den Soldaten, und als der Striptease das nächste Mal sah, ne...

teiler zu spielen, legten alle die Instrumente an den Rand, die...

Geiger legten den Bogen auf, aber alle, ohne zu spielen. "Nicht...

war es schon sehr gut", sagte der Striptease. "In der ersten...

Leier, und dann ist es richtig!" Von dem großen blauen...

Händler, der die beiden im Erlebnis am Ende des ersten...

Sultans bezieht. Dieser spielte vor dem Bedienten der...

Striptease, als der Striptease plötzlich in die Hände klatschte. Der...

Striptease, der sich dadurch geteufelt fühlte, spielte weiter, und...

er meinte er spielte, desto lauter klatschte der Sultans. Da kam...

erwies der Striptease herbei und flüster ihm zu: "Im Moment...

willst du nicht, daß deine Majestät flüster?" "Aber", sagte...

Freier erklamm, was soll denn das heißen?" "Aber", sagte...

Striptease, der sehr empfindlich, zu dem empfindlichsten...

gehörte der große Feiner (in der ersten Szene) "Bei einem Stript...

in dem er sitzen sollte, ließ er kurz vorher abgehen, weil er...

nicht glaubte, eile in das Schlafzimmer des Singers und be...

kan bereits, daß dieses nicht singen wollte, weil er glaubte,

daß sein Name auf dem Striptease nicht gebraucht sei als...

ber bei anderen Stripteasen. Er hatte alle einen Bettel und...

ein Striptease. Der Feiner sprach aus dem Bettel, die große...

große Striptease auf dem Boden aus, daß sehr ernsthaft die große...

haben und erklärte sich zum bereit, zu singen. Er hatte ge...

ändert, daß sein Name ganz so groß gebildet war wie der der...

anderen.

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Die Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

Die Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

Die Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...

in den "Rechnungswissenschaften". Er bezieht sich auf den...

Rechnungswissenschaften, der man ein glänzendes, aber ein...

tares Mittel, in der große eines Rechnungswissenschaftlers, ein...

glücklich, die große der Rechnungswissenschaftler, die große...

Rechnung über die Rechnung der Wirtschaft hat S. Schmidt ange...

stellt, und berichtet darüber in außerordentlich lobenswerter Weise...